1. Blatt. Nr. 286. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Mittwoch, den 16. Oktober 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger — Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise, mm einspaltig 8 Reichspfennig Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Bismarckstr. 27, in Buer Rathofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm 5 Uhr für die nächste Ausgabe Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Diplomatensterben

Plötzliches Ableben des belgischen Ministers de la Croix.

Bestürzung bei den Baden-Badener Verhandlungen.

Az. Baden-Baden, 16. Okt. (Eig. Drahtb.)

Noch steht die ganze Welt unter dem unerwartet raschen Tod des deutschen Reichsaußenministers Dr. Stresemann. Und schon kommt wieder eine Nachricht von dem plötzlichen Tod eines Staatsmannes, der mitten aus seiner Arbeit gerissen wurde. Es ist ein Fall, ähnlich dem, wie er sich vor etlichen Monaten unter gleichen Umständen in Paris abgespielt hat. Dort hat während der Pariser Konferenz der Vorsitzende der britischen Delegation, Lord Revelstock, einen Schlaganfall erlitten und war in wenigen Minuten tot. Heute, wo es gilt, diese Beschlüsse in die Tat umzusetzen und das Reparationssystem auf den Youngplan umzustellen, greift der Tod erneut mit störender Hand ein. Am Dienstag morgen ist hier der belgische Hauptvertreter im Organisationsausschuß der Bank für internationale Zahlungen, Minister de la Croix, an einem Herzschlag plötzlich gestorben. Der Tod des Ministers kam nicht nur dem Organisationsausschuß, sondern auch der Familie des Verstorbenen völlig überraschend, da Minister de la Croix noch am Montag frisch an der Arbeit des Organisationsausschusses teilgenommen hat.

*

Minister de la Croix ist am 27. September 1867 geboren. Er begann seine Laufbahn als Jurist und zog bald durch seine Beredsamkeit die Aufmerksamkeit auf sich. Er gehörte der katholischen Partei an und wurde nach dem Waffenstillstand Ministerpräsident, um eine Regierung der nationalen Einigkeit zu gründen. Nachdem er sein großangelegtes Programm wirtschaftlicher und kultureller Reformen durchgeführt hatte, trat er zurück, um belgischer Vertreter bei der Reparationskommission zu werden.

*

Aus Anlaß des plötzlichen Todes des Ministers de la Croix trat am Dienstag vormittag der Organisationsausschuß der BIZ. zu einer kurzen Trauersitzung zusammen.

Schwere Zusammenstöße in Hannover.

Ein Polizeibeamter tot, fünf Verletzte.

Hannover, 15. Okt. (Drahtb.)

Gelegentlich einer im „Posthorn" stattgefundenen nationalsozialistischen Versammlung kam es gegen Mitternacht auf der Deisterstraße zu Reibereien zwischen dem nationalsozialistischen Saalschutz und politischen Gegnern. Die Schutzpolizei war mit 80 Mann zu Fuß und einer Abteilung berittener Polizei erschienen, um die Säuberung des Deisterplatzes vorzunehmen. Dabei kam es zu schweren Zusammenstößen, wobei drei Zivilisten und zwei Polizeibeamte durch Messerstiche schwer verletzt wurden. Ein Polizeibeamter starb nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Sprengkapseln auf der Straße.

Gefährliche Funde in Barmen.

✕ Barmen, 15. Okt. (Drahtb.)

Dienstag früh wurde auf der oberen Lichtenplatzerstraße eine größere Anzahl Sprengkapseln für Handgranaten gefunden und sichergestellt. Die Strecke, auf der die Sprengkapseln in Haufen von 10 bis 15 Stück lagen, ist etwa 300 Meter lang und liegt in der Nähe der Schupokaserne. Ein mit der Beseitigung der Fundstücke beschäftigter Arbeiter wurde durch die Explosion einer Sprengkapsel verwundet. Da die Vermutung bestand, daß noch weitere Explosivkörper gelegt waren, wurde die Fundstrecke abgesperrt. Die aufgenommenen Ermittelungen sollen feststellen, ob es sich um einen politischen Akt oder einen Bubenstreich handelt.

Der geheimnisvolle Raketenstart.

Die Greifswalder Oie nicht Startplatz? — Ausschluß der Oeffentlichkeit; dafür jedoch Filmoperateure.

✕ Berlin, 15. Oktober. (Drahtb.)

Wie der „D. A. Z." gemeldet wird, trägt der Raketenforscher Prof. Oberth Bedenken, den ersten Versuch mit seiner Rakete in Gegenwart vieler Menschen auf der Greifswalder Oie durchzuführen. Man will vielmehr einen Startplatz wählen, der dem Publikum nicht bekannt ist. Es sollen lediglich einige Reichsbeamte anwesend sein. Außerdem wird man versuchen, den Flug der Rakete zu filmen.

Ein Dampfer in Flammen.

Gefährlicher Brand in Liverpool.

✕ Liverpool, 15. Okt. (Drahtb.)

Der in dem hiesigen Dock liegende französische Dampfer „Oklahoma", der eine Ladung von Salpeter, Baumwolle und Zucker an Bord hatte, ist bis auf die Wasserlinie ausgebrannt. Es ereigneten sich bei dem Feuer zahlreiche Explosionen. Einzelne Wrackstücke wurden hunderte von Meter weit fortgeschleudert. Der Feuerwehr gelang es, ein Uebergreifen des Feuers auf die in der Nähe des brennenden Dampfers liegenden Schiffe, die sich in großer Gefahr befanden, zu verhüten.

Drama der Zeit.

Selbstmord zweier Chemnitzer Großkaufleute.

✕ Chemnitz, 16. Okt. (Drahtb.)

Die Inhaber der Häute- und Fellgroßhandlung Adolf Beck Dr. h. c. Kurt Beck und Simon Beck, haben sich in ihren Geschäftsräumen erschossen. Die Beweggründe, die zu dem Doppelselbstmord geführt haben, sind noch nicht klargestellt. Man vermutet jedoch, daß hauptsächlich geschäftliche Verluste die beiden Chemnitzer Großkaufleute zu dem Schritt veranlaßt haben.

Konkurs in Villa Zoubkoff.

Geringe Erlöse bei der Versteigerung in Bonn. – Königliche Schätze unter dem Hammer. – Zahlreiche ausländische Liebhaber.

Der Tragödie letzter Akt.

Az Bonn, 15. Okt. (Eig. Drahtb.)

In der vornehmsten Straße Bonns war am Dienstag große Autoauffahrt. Vor einem Hause begehrten sie Einlaß, alle die vielen Kauf- und Sensationslustigen, die zur Versteigerung des Besitzes der Prinzessin Viktoria, der Schwester des ehemals regierenden Kaisers, gekommen waren. Hell erleuchtet ist das Schloß: in allen Räumen herrscht reges Leben und Treiben: die Versteigerung wird vorbereitet. Unter den Gästen sind viele, denen man die Zugehörigkeit zu einem ausländischen Staate ansieht, vor allem sehr viele Engländer. Viele Frauen unter ihnen, die sich sehr genau alles ansehen, den großen „Reitstall", der zum Schloß gehört, und in dem auf langen Tafeln all die Schätze des Schlosses aufgestapelt sind, um unter den Hammer zu kommen, weil eine alternde Frau sich nicht mehr das rechte Maß zu setzen wußte.

Heute wohnt die Prinzessin in einer kleinen Villa in Mehlem. Sie ist völlig verarmt und erwartet, daß aus der Auktion nach Abzug ihrer Schulden wenigstens soviel übrig bleibt, daß sie bescheiden ihr Leben fristen kann. Ihr Mann ist der famose Alexander Zoubkoff, der am gleichen Tage auf der Paßkontrolle in Diedenhofen von der französischen Polizei erkannt und verhaftet wurde. Er erklärte, er sei jetzt auch aus Luxemburg ausgewiesen und habe die Absicht, sich nach Spanien zu begeben. Es nutzte ihm aber nichts, denn er wurde mit dem nächsten Personenzug über die französische Grenze nach Luxemburg abgeschoben. Kein Staat will diesen Zeitgenossen haben.

Der Konkursverwalter herrscht unbeschränkt über eine ansehnliche Zahl von Kostbarkeiten. Da ist zunächst das alte Familiensilber. Man fürchtet, daß diese Stücke aus dem Besitz der Hohenzollernfamilie in amerikanischen Besitz übergehen werden. Der Schätzwert ist sehr hoch. Die Versteigerung beginnt mit einem doppelhenkeligen Krug aus Londoner Silber. Er geht für 320 Mark an einen Kunsthändler. Dann folgt eine ovale Barock-Terrine mit dem Zeichen „London 1770". Sie ist etwa 3½ Kilogramm schwer. Der Auktionator hat dieses Stück mit 20 000 Mark bewertet; aber niemand befand sich unter den Kauflustigen, der diese Summe anlegen wollte. Für 6000 Mark wurde sie dann losgeschlagen. Eine andere Terrine brachte, obwohl sie die kostbarste Silberarbeit darstellt, nur 3200 Mark. Eines der Stücke bleibt im Rheinland in Privathand, das andere geht nach der Schweiz. So folgt Stück für Stück: 30 Nummern haben noch nicht einmal 126 000 Mark erbracht. Der Kauf der Anwesenden ist recht unerheblich. Uebrigens befindet sich unter ihnen die Fürstin Wied mit Sohn und Gefolge.

Es wirkt bei der Fortsetzung der Versteigerung eigenartig ja peinlich, als das wertvollste Stück der Besitzung, ein japanisches Silber-Service, ausgeboten wird. Kaiser Wilhelm I. hatte es seiner Schwiegertochter, der Kaiserin Friedrich, zur silbernen Hochzeit geschenkt. Das Silbergewicht beträgt nahezu einen halben Zentner. Mehrere Male mußte das Andenken angeboten werden, dann endlich fand sich ein Käufer, der für ganze 7000 Mark das königliche Geschenk sich sicherte.

Die Versteigerung geht noch weiter, schon jetzt aber ist es sicher, daß der Ertrag nicht einmal ausreichen wird, um die Schulden zu decken. Eine Tragödie hat geendet.

*

Der englische Hof trat als Käufer nicht auf, ebenso nicht das Haus Doorn in Holland.

Der Sklarek fideles Gefängnis.

Zigarren und Wein den Untersuchungsgefangenen zugeschmuggelt. – Die drei Brüder auseinandergelegt.

Raffinierte „Gefängnispost".

Berlin, 15. Okt. (Drahtb.)

Die Gebrüder Sklarek, die bisher im Untersuchungsgefängnis des Landgerichts II auf einem Korridor untergebracht waren, sind auseinandergelegt worden. Max und Willi haben schon vor einigen Tagen in einem anderen Flügel, und zwar räumlich weit getrennt, Zellen erhalten. Am Montag ist nun auch der dritte Bruder Sklarek in eine andere Zelle gelegt worden, nachdem sich herausgestellt hatte, daß alle drei Brüder zum Teil mit, zum Teil ohne Erfolg versucht hatten, Durchstechereien vorzunehmen.

Max und Willi hatten sich auf noch nicht aufgeklärte Weise Zigarren beschafft. Leo Sklarek besaß dagegen eine Vorliebe für Alkohol.

Er ließ sich auf rätselhafte Art und Weise Kognak und Wein besorgen. Durch einen Zufall wurden die Flaschen gefunden und beschlagnahmt. Es soll eine Untersuchung darüber eingeleitet werden, wie es möglich war, daß Leo Sklarek sich Spirituosen verschaffen konnte. Von amtlicher Seite wird betont, daß den drei Sklarek bei der Einlieferung in das Untersuchungsgefängnis ihre Barmittel, die außerordentlich reichlich waren, abgenommen worden seien und daß die drei Brüder nur den gesetzlich zulässigen Mindestsatz erhielten, um sich selber zu beköstigen.

Die Untersuchung wegen der Durchstechereien hat allerlei interessante Dinge ergeben, die dazu führen dürften, daß man auch im Untersuchungsgefängnis selbst die Aufsicht erheblich strenger durchführen sollte, als es bisher der Fall gewesen ist. Wie jetzt bekannt wird, haben die Sklarek, denen natürlich darum zu tun war, sich über ihre Aussagen vor dem Vernehmungsrichter zu verständigen, sich bei den Beamten beliebt zu machen gesucht. Zu diesem Zwecke gaben sie reichliche Zigarrenspenden und suchten auch auf andere Weise sich das Wohlwollen des Aufsichtspersonals zu erringen. Da es ihnen jedoch zu gefährlich erschien, mit Hilfe der Beamten einen Verständigungsdienst einzurichten,

machten sie sich an die Kalfaktoren, also an andere Gefangene, die innerhalb des Gebäudes Dienst verrichten und eine gewisse Bewegungsfreiheit besitzen.

Offenbar von diesen haben sie den Rat erhalten, schriftliche Mitteilungen in der Form weiterzugeben, daß sie sich gegenseitig Zigarren und Zigaretten sandten, in die die Kassiber geschickt eingefügt waren. So hatte man bei den Zigaretten am oberen Ende den Tabak zu Zweidritteln aus der Zigarette entfernt, den Geheimbrief hineingesteckt und die Zigarette oben wieder mit Tabak gefüllt, so daß dem Uneingeweihten diese Art der „Gefängnispost" kaum auffallen konnte. In ähnlicher Weise wurden auch die Zigarren präpariert.

Darüber hinaus haben die drei Sklarek versucht, sich mit Lehmann in Verbindung zu setzen. Auch hier wurde wiederum die Hilfe der Kalfaktoren in Anspruch genommen. In diesen Briefen haben die Sklarek zwar in sehr höflicher, aber doch in unverhüllter Form Lehmann davor gewarnt, etwa allzu viel „auszupacken". Sie drohten damit, daß auch in ihrer jetzigen Lage ihre Machtmittel durchaus noch nicht erschöpft seien. Die Gebrüder hatten jedoch das Pech, daß Lehmann sich durch die Drohungen nicht einschüchtern ließ, sondern von dem Kassiberverkehr Mitteilung machte, so daß durch verschärfte Aufsicht den drei Sklarek das Briefschreiben im Untersuchungsgefängnis jetzt einigermaßen erschwert worden ist.

*

Die Untersuchung gegen die Sklarek und den Buchhalter Lehmann dürfte eine empfindliche Stockung erleiden, da Lehmann zunächst keine Aussagen mehr machen will. Er ist ernstlich erkrankt, so daß außer dem Gerichtsarzt Dr. Ewers noch sein Privatarzt hinzugezogen wurde, der Lehmann wegen eines Herzleidens behandelt. Zur Vorsicht hat man Lehmann ins Lazarett gebracht. Lehmann hat seine weiteren Aussagen mit der Begründung verweigert, daß er vom Gefängnisarzt seit Freitag wegen des Herzleidens mit Morphium behandelt werde und daß er infolge der Injektionen nicht so scharf und klar denken könne, wie dies zu seiner Verteidigung notwendig sei.

Auch Stadtbankdirektor Schmitt erklärt.

✕ Berlin, 15. Okt. (Drahtb.)

Der Stadtrat a. D. und geschäftsführende Direktor der Berliner Stadtbank, Franz Schmitt, der vom Leiter der Disziplinaruntersuchung, Tapelski, vernommen wurde, überreichte einen umfangreichen Schriftsatz, in dem er sich gegen die Beschuldigungen verteidigt. Im wesentlichen stellt Direktor Schmitt die Verhältnisse bei der Stadtbank ebenso dar, wie Direktor Hoffmann.

Verschwundene Millionen.

Schwere Schädigung einer württembergischen Schuhfabrik durch die Gebrüder Sklarek.

✕ Stuttgart, 15. Okt. (Drahtb.)

Die Gebrüder Sklarek standen auch in Verbindung mit der Tuttlinger Schuhfabrik E. Reichle, die nun einen Buchverlust von über 100 000 Mark erleidet, der sich aber durch Versicherung auf etwa 50 000 Mark ermäßigt. Die Sklarek haben, wie erst jetzt festgestellt wird, diese Geschäftsverbindung zu großen Betrügereien benutzt. Nach dem Sklarekschen Kassenbuch sollen in der Zeit vom 2. bis 19. September 1,5 Millionen Mark an die Tuttlinger Schuhfabrik gezahlt worden sein. Von diesem Betrage ist jedoch in Tuttlingen nicht ein Pfennig eingegangen. Dieser verbuchte Betrag übersteigt den Umsatz der Fabrik mit den Gebrüdern Sklarek um ein Vielfaches, da dieser Umsatz nur etwa 250 000 Mark erreichte. Das gleiche Betrugsmanöver ist auch mit anderen Firmen gemacht worden.

Berlin löst alle Monopolverträge.

Wieder die Sklarek-Angelegenheit vor den Stadtverordneten.

Berlin, 15. Oktober. (Drahtb.)

In der außerordentlichen Stadtverordnetensitzung am Dienstag wurde wieder der Fall Sklarek eingehend behandelt. Zunächst wurde eine deutschnationale Anfrage verlesen, in der der Magistrat gefragt wird, ob er die erheblichen Kosten der Amerikareise des Oberbürgermeisters und verschiedener Magistratsmitglieder in Anbetracht der finanziellen Notlage der Stadt Berlin verantworten könne. Bürgermeister Scholz beantwortete die Anfrage und betonte, daß der Magistrat einen plötzlichen Abbruch der Amerikareise der Magistratskommission nach wie vor für untunlich halte. Es hätte in Amerika allgemeines Staunen erregt, wenn plötzlich die geplanten Empfänge abgesagt worden wären. Die Frage, ob die Reise notwendig gewesen sei, hätte bei den eingehenden Beratungen die Mehrheit des Magistrats bejaht. Die Kosten für die erste Amerikareise einer Magistratskommission hätten 77 000 Mark betragen, die der jetzigen Reise nehme der Magistrat nach dem Voranschlag mit 75 bis 80 000 Mark an. Im weiteren Verlauf der Sitzung fand ein sozialdemokratischer Antrag Annahme, worin der Magistrat ersucht wird, die Namen derjenigen Kunden der Firma Sklarek öffentlich bekannt zu geben, die städtische Beamte und Ehrenbeamte seien. Angenommen wurde ferner ein demokratischer Antrag, wonach Monopolverträge mit einzelnen Firmen oder Interessentengruppen nicht mehr abgeschlossen werden sollen. Die bestehenden Monopolverträge sollen gelöst werden. In Zukunft sollen alle Aufträge im Wege der Ausschreibung unter Beteiligung der freien Wirtschaft Berlins vergeben werden.

Auch die Deutschnationalen säubern.

Mißbilligung der Haltung zweier Reichstagsabgeordneter den Sklarek gegenüber.

Az. Berlin, 15. Okt. (Eig. Drahtb.)

In den großen Berliner Sklarek-Sumpf sind eigentlich alle Parteien durch einige ihrer Mitglieder mehr oder weniger hineingeraten. Am raschesten haben die Kommunisten gearbeitet, die zwei ihrer Stadträte an die Luft setzen. Dieses Sauberkeitsgefühl war bei ihnen allerdings nur dadurch diktiert, daß sie nun rücksichtslos den anderen Parteien Korruption vorwerfen konnten, um darüber vergessen zu machen, daß auch sie im Glashaus gesessen hatten.

Von den Deutschnationalen waren vornehmlich die beiden Reichstagsabg Bruhn und Wolff-Oppeln genannt worden, denen zum Vorwurf gemacht war, daß sie mit den Sklarek gesellschaftlich und auch in anderer Richtung verkehrt hätten. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat den Fall untersucht und beiden Abgeordneten ihre Mißbilligung ausgesprochen. Darüber hinaus haben beide Herren den Wunsch ausgedrückt, aus der Fraktionsgemeinschaft bis zur endgültigen Klärung der Angelegenheit beurlaubt zu werden. Die Fraktion ist diesem Wunsche nachgekommen.

Polnische Verhaftungsmanie.

Ein Deutscher, der Pole ist. — Und noch ein Fehlgriff.

✕ Warschau, 15. Okt. (Drahtb.)

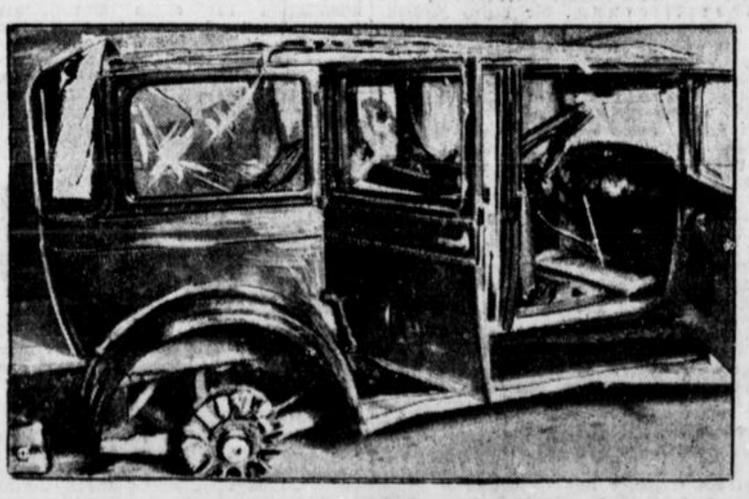
Wie „Expreß Poranny" aus Bromberg gemeldet wird, ist in Thorn ein angeblicher Beamter des deutschen Konsulats Max Nawrewski unter dem Vorwurf der Spionage zugunsten Deutschlands verhaftet worden.

Nach den Ermittlungen über die Persönlichkeit des verhafteten Max Nawrewski ist dieser polnischer Staatsbürger. Er war nicht Beamter, sondern Angestellter des deutschen Konsulats und als solcher bei der sogenannten Abwanderungsstelle in Thorn tätig. Seine Entlassung aus dem Dienste erfolgte bereits am 30. April 1926.

*

Nach einer Meldung des „Expreß Poranny" aus Posen ist dort der Leiter des deutschen Pfadfinderwesens in Polen, Dr. Burhardt, verhaftet worden. Die Festnahme Dr. Burhardts steht angeblich im Zusammenhang mit dem Aufenthalt deutscher Pfadfinder aus Polen im Pfadfinderlager von Potsdam, sowie ihrer Beteiligung an Uebungen deutscher Jugendorganisationen.

Zum Autounglück des Gewerkschaftsvorsitzenden Leipart



Das Unglücksauto

Schachts Abwehr.

Der Streit um die Anleihemöglichkeiten.

Amtlich nach wie vor nichts bekannt. — Manöver gegen die Anleiheberatungsstelle.

Az. Berlin, 15. Okt. (Eig. Drahtb.)

Der Streit darüber, ob es uns nicht doch noch möglich war, auf dem Umwege über ein amerikanisch-englisches Bankenkonsortium eine vorteilhafte Auslandsanleihe zu bekommen, scheint im Abklingen begriffen zu sein. „Der Deutsche" hat neues Material nicht mehr veröffentlicht, er bringt lediglich eine Erklärung des Reichsbankvizepräsidenten, der den zur Zeit in London weilenden Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht vertritt. Nach dieser Erklärung habe Schacht „niemals" die Möglichkeit gehabt, durch Vermittlung ausländischer Notenbankpräsidenten oder sonstiger Stellen in einer der Würde des Reiches entsprechenden Weise diese Auslandsanleihe zu vermitteln.

Wir nehmen an, daß Dr. Schacht noch persönlich auf diesen Fall zurückkommen wird. Inzwischen hat sich die „Berliner Börsenzeitung", anscheinend auf sehr gute Informationen gestützt, schützend vor ihn gestellt. Sie bezeichnet die Angriffe als haltlos und als ein neues Manöver gegen die Anleiheberatungsstelle. Im einzelnen dementiert sie die Behauptung des „Deutschen", wonach der Reichsbankpräsident für eine Kürzung der Beamtengehälter eingetreten sei.

Landtags-Anfang.

Umstellung der Preußischen Staatsbank. – Zwei deutschnationale Mißtrauensvoten.

Heute Stahlhelm-Verbot.

Stärkung des weiblichen Einflusses in der Volksschule.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Während der Reichstag bis Ende November Ferien macht, ist der preußische Landtag nach langer Sommerpause am Dienstag wieder zusammengetreten. Er wird aber wohl nicht lange zusammenbleiben, da die Vorbereitungen für den kommunalpolitischen Wahlkampf die Abgeordneten in Anspruch nehmen.

Zunächst wollen die Parteien die Gelegenheit zu einer innerpolitischen Aussprache benutzen, zu der die Deutschnationalen die Handhabe geboten haben, indem sie gegen den Innenminister Grzesinski ein Mißtrauensvotum wegen des Stahlhelmverbots eingebracht haben. Die Debatte soll bereits am Mittwoch beginnen und wird vermutlich sehr lebhaft werden, weil es auf der Hand liegt, daß aus diesem Anlaß der ganze Kampf um das Volksbegehren auf die parlamentarische Bühne getragen wird, zumal die Deutschnationalen einen Antrag gestellt haben, worin die preußische Regierung verpflichtet wird, im Reichsrat ihre Stimme gegen den Youngplan abzugeben. Ein weiterer deutschnationaler Antrag rollt den Sklarek-Skandal auf und verlangt, daß die Regierung ersucht wird, den Oberbürgermeister Boeß auf dem Dienstwege nach Berlin zurückzurufen.

Das Ergebnis wird also eine große innerpolitische Generaldebatte über die ganze Front sein. Der Aeltestenrat glaubt sie in zwei Tagen bewältigen zu können, während die Abstimmungen dann erst am Donnerstag nächster Woche stattfinden sollen.

Die erste Sitzung.

Ein Abgeordneter des Saargebiets.

Berlin, 15. Okt. (Drahtb.)

Präsident Bartels gedachte zunächst, während sich die Abgeordneten von den Plätzen erhoben hatten, des Ablebens des Reichsaußenministers Dr. Stresemann. Mit lebhaftem Beifall nahm das Haus davon Kenntnis, daß für den Zentrumsabg. Dr. Brüning, der auf sein Landtagsmandat verzichtet hat, ein Vertreter aus dem Saargebiet, der Abg. Hillebrandt eingetreten ist.

Abg. **Borck** (Dtnl.) brachte zugleich auch im Namen der Wirtschaftspartei einen Antrag seiner Fraktion auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Prüfung der „Mißwirtschaft in der Berliner Stadtverwaltung" ein. Die sofortige Beratung dieses Antrages scheiterte an dem Widerspruch der Sozialdemokraten.

Es folgte die Beratung eines Antrages des Unterrichtsausschusses, worin dieser die Ablehnung eines deutschnationalen Antrages auf Zurückziehung des Erlasses über die politische Betätigung der Lehrer vorschlägt. Auch ein Antrag des Hauptausschusses, die Mädchenbildung vorwiegend von weiblichen Lehrkräften durchführen zu lassen, wurde gleichfalls zur Ablehnung empfohlen.

Abg. **Dr. Weißmann** (Dntl.) setzte sich für die Annahme des deutschnationalen Antrages ein und betonte, der Erlaß des Unterrichtsministers nehme den Lehrern jede politische Betätigungsmöglichkeit.

Abg. **Dr. Bohner** (Dem.) betonte, es sei die allgemeine Ansicht der Beamtenschaft, daß der Beamte auch als Privatmann auf sein Amt Rücksicht nehmen müsse. Die Demokraten müßten eine Verteidigung von Taktlosigkeiten und Beschimpfungen der Republik ablehnen.

Abg. **Frau v. Kuleßa** (DVP.) stimmte dem Antrag auf Stärkung des weiblichen Einflusses auf die Volksschule zu. Der Antrag wurde schließlich entgegen dem Ausschußbeschluß angenommen. Ablehnung fand der Antrag auf Zurückziehung des Ministerialerlasses wegen der politischen Betätigung der Lehrer.

Hierauf folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die

Preußische Staatsbank (Seehandlung).

Der Entwurf bezweckt Ersetzung der Beamten der Staatsbank durch Angestellte und Einführung moderner kaufmännischer Grundsätze.

Minister Dr. Höpker-Aschoff begründete die Vorlage. Er betonte, die Umstellung des Personals auf Privatdienstvertrag sei als ein Fortschritt anzusehen, weil damit die Möglichkeit gegeben werde, geeignete Leute zu gewinnen und man auch in der Bezahlung die erforderliche Bewegungsfreiheit erhalte. Von einer Beseitigung des Berufsbeamtentums könne keine Rede sein, denn gerade die Preußische Staatsregierung habe das Berufsbeamtentum gestärkt. Außerdem bedeute die Umstellung der Staatsbank nur einen Abschluß und keinen Anfang, da die Staatsbank der letzte Betrieb sei, der noch nicht umgestellt wurde. Der Grundsatz der Umstellung der Staatsbetriebe habe sich bisher voll bewährt.

Nach längerer Aussprache wurde das Gesetz schließlich dem Hauptausschuß überwiesen.

Nach persönlichen Bemerkungen vertagte sich dann das Haus auf Mittwoch, 12 Uhr, um in eine große politische Aussprache über Anträge zum Youngplan, zum Volksbegehren, zur Stahlhelmauflösung usw. einzutreten.

Nach dem Stahlhelm-Verbot.

Meinungskampf zwischen Staatssekretär Schmidt und Severing.

Az. Berlin, 15. Okt. (Eig. Drahtb.)

Die preußische Regierung scheint entschlossen zu sein, das Verbot des Stahlhelm in Rheinland und Westfalen unter allen Umständen aufrecht zu erhalten, obwohl von verschiedenen Seiten klar gemacht worden ist, daß die Wirkung dieses Verbotes in ganz anderer Richtung geht, als Herr Grzesinski vielleicht angenommen hat. Besonderes Aufsehen hat eine Rede erregt, die der volksparteiliche Staatssekretär Dr. Schmidt in Düsseldorf gehalten hat, und in der er sein starkes Befremden über dieses Verbot zum Ausdruck brachte.

Der Reichsinnenminister Severing hat daraufhin Herrn Schmidt zu sich gebeten und ihn von der Richtigkeit dieses Verbotes zu überzeugen gesucht.

Dr. Schmidt soll jedoch den Minister gebeten haben, sich doch die Unterlagen und die Folgen des Verbots noch einmal anzusehen und zu prüfen, ob eine Aufhebung nicht doch noch das Zweckmäßigere wäre. Aber Severing hat sich hier ebenso wie dem deutschnationalen Verlangen gegenüber ablehnend verhalten.

Grzesinski antwortet auf Beschwerden.

Berlin, 15. Oktober. (Drahtb.)

Auf den Einspruch des Stahlhelms gegen die Auflösung der Gaue Industriegebiet und Rheinland hat der preußische Minister des Innern geantwortet, daß ein Einspruch nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht berechtigt sei. Eine Nachprüfung durch irgend eine andere Instanz komme nicht in Frage. Auch der Reichsausschuß für das Volksbegehren hatte sich beschwerdeführend an den Minister des Innern gewandt, daß die Vorbereitung zum Volksbegehren durch die Auflösungsaktion gegen den Stahlhelm außerordentlich gestört worden sei, vor allem in Dortmund. Der preußische Minister des Innern hat darauf geantwortet, eine Störung der Vorbereitung zum Volksbegehren sei weder angeordnet noch beabsichtigt gewesen.

Für und gegen das Volksbegehren.

Aufrufe der Deutschnationalen, des Zentrums und der Bayern.

Berlin, 15. Okt. (Drahtb.)

Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Geheimrat Dr. Hugenberg, hat einen Aufruf an die Mitglieder und Wähler der Deutschnationalen Volkspartei erlassen, in dem er die Kundgebungen der Reichsregierung zum Volksbegehren angreift und zur Einzeichnung in die Listen für das Volksbegehren auffordert.

*

Die Parteivorsitzenden des Zentrums und der Bayrischen Volkspartei lehnen in einer gemeinsamen Erklärung die Beteiligung an dem Volksbegehren ab und fordern ihre Anhänger auf, dem Volksbegehren mit aller Entschiedenheit entgegenzuwirken.

*

Der Preußische Ministerpräsident Braun hielt am Dienstag unter der Bezeichnung „Volksbegehren und gesunder Menschenverstand" einen Vortrag im Rundfunk.

Beamte und Volksbegehren.

Amtliche Warnung.

Az. Berlin, 15. Okt. (Eig. Drahtb.)

Zwischen dem Reichsausschuß für das Volksbegehren und der preußischen Regierung ist eine Auseinandersetzung darüber im Gange, wieweit die Beamten berechtigt sind, sich an dem Volksbegehren zu beteiligen. Der Reichsausschuß vertritt den Standpunkt, daß Beamte genau so wie jeder andere Staatsbürger in seiner Meinungsfreiheit nicht gehemmt werden darf. Das ist theoretisch zweifellos richtig. Wir halten uns trotzdem für verpflichtet, die Beamten zu warnen. Der preußische Innenminister ist entschlossen, die Teilnahme am Volksbegehren später zu ahnden. Er legt schon jetzt auf ein Urteil des Reichsdisziplinarhofes hin den Artikel 130 dahin aus, daß zwar die Freiheit der politischen Gesinnung geschützt werden soll, daß aber der politischen Betätigung bestimmte Grenzen gezogen sind, die sich aus dem besonderen Vertrauensverhältnis des Beamten zum Staat ergeben. In seiner praktischen Auswirkung würde das heißen, daß es den Beamten unbenommen ist, sich in die Listen für das Volksbegehren einzutragen, daß sie damit aber natürlich ihre künftige Beförderung begraben, und daß disziplinarisch gegen alle Beamte eingeschritten werden soll, die sich rednerisch oder organisatorisch an der Durchführung des Volksbegehrens beteiligen.

Umzug der Rheinlandkommission

am 15. November.

Paris, 15. Okt. (Drahtb.)

Nach einer Meldung des „Matin" hat sich die interalliierte Rheinlandkommission entschlossen, ihren Sitz am 15. November von Koblenz nach Wiesbaden zu verlegen. Am 15. Oktober verläßt ein französisches Bataillon Bad Ems, dem am 10. Dezember die Gendarmerie folgen wird.

Neuordnung der Schulferien?

Die Provinzialschulkollegien sollen Stellung nehmen.

Az. Berlin, 16. Okt. (Eig. Drahtb.)

Der Gedanke, die Schulferien neu zu gliedern, das Schuljahr in drei Teile einzuteilen mit den Abschnitten Weihnachten, Ostern und Sommerpause unter gleichzeitiger Verlegung des Jahresschulschlusses an den Beginn der Sommerferien und Erweiterung dieser Ferien auf zehn Wochen wird propagandistisch schon seit einer Reihe von Jahren verfochten.

Wie wir hören, hat jetzt auch das preußische Kultusministerium die Sache aufgegriffen und die einzelnen Provinzialschulkollegien aufgefordert, zu den Vorschlägen Stellung zu nehmen. Die Meinungen der Theoretiker und Praktiker sind noch sehr geteilt. Da eine Entscheidung ohne den Landtag und den Staatsrat, aber wohl auch ohne die Lehrerverbände nicht getroffen werden kann, ist unter keinen Umständen damit zu rechnen, daß die Neuordnung, wenn sie kommen sollte, schon im nächsten Jahre durchgeführt wird.

Wie nunmehr feststeht, wird auch das Reichskommissariat für die besetzten Gebiete nach Räumung der Koblenzer Zone nach Wiesbaden verlegt.

Die kommende Flottenkonferenz.

Frankreich und Italien nehmen an.

Schwierigkeiten wegen des Tagungsortes.

Paris, 15. Okt. (Drahtb.)

Der französische Ministerrat trat am Dienstag unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Doumergue zusammen und nahm die Erklärungen Briands über die bevorstehende Flottenkonferenz entgegen. Der Ministerrat beschloß, die englische Einladung anzunehmen.

Er beschloß ferner, die Kammer zu bitten, zunächst die Beratungen über den Haushalt zu beginnen und die Anfrage über die allgemeine Politik sowie Youngplan und Haager Abkommen bis zur Aussprache zurückzustellen, die Anfang November über die Ratifikation der Haager Abkommen stattfinden wird.

*

Die zustimmende Antwort der italienischen Regierung auf die britische Einladung zur Teilnahme an der Flottenkonferenz ist am Dienstag in London eingegangen. Die Verhandlungen über die Tagesordnung werden auf dem üblichen diplomatischen Wege geführt. Gewisse Schwierigkeiten sind bereits in diesen Besprechungen zu überwinden.

Orientfahrt des „Graf Zeppelin"

Voraussichtlich zweieinhalb Tage unterwegs.

20 Passagiere an Bord.

Friedrichshafen, 15. Okt. (Drahtb.)

„Graf Zeppelin" ist um 20,25 Uhr aus der Halle gebracht worden. Es herrschte starker Bodennebel, so daß man nur wenige Schritte weit sehen konnte. Die Zuschauer konnten das Luftschiff kaum erkennen. Um 20,30 Uhr erfolgte der Start zum Balkanflug. Die Führung hat Dr. Eckener selbst übernommen. In den Spätabendstunden lag die erste Sichtmeldung aus München vor.

Unter den 20 Passagieren befindet sich das Mitglied des türkischen Parlaments Junus Nadi Bey, sowie mehrere Schweizer. Auch einige Damen sind an Bord. Die Fahrt soll, wenn das Wetter günstig ist, zweieinhalb Tage dauern. Am Mittwoch wird das Luftschiff die wichtigsten Städte der Balkanländer nach dem bereits bekannten Reiseplan besuchen. Bei normalem Fahrtverlauf dürfte es Donnerstag früh gegen 9 Uhr in Breslau eintreffen. Die Stadt wird rechtzeitig durch Funkspruch benachrichtigt werden. Am Freitag vormittag wird das Luftschiff in Friedrichshafen zurückerwartet.

*

Es ist beabsichtigt, daß „Graf Zeppelin" eine seiner nächsten Fahrten nach Barcelona zur „Deutschen Woche" unternimmt.

Skeptische Beurteiler des Fluges des „R. 101".

London, 15. Okt. (Drahtb.)

Die Blätter äußern naturgemäß Befriedigung und Stolz über den gelungenen ersten Flug des „R. 101", wenn sie auch betonen, daß das Wetter am Montag sehr günstig war und daß es noch einer ganzen Anzahl von Versuchsflügen bedarf, bevor ein abschließendes Urteil über die Leistungen des Riesenluftschiffes gefällt werden könne. In zahlreichen Blättern kommt verschiedentlich eine skeptische Stimmung zum Ausdruck. So sagt „Daily News": Das Luftschiff scheint eine außerordentlich geringe Geschwindigkeit zu haben und niemand weiß, ob es Wetterbedingungen gewachsen sein wird, die auch nur etwas ungünstig sind.

Teilstreik im britischen Bergbau.

5000 Arbeiter legen die Arbeit nieder.

Az. London, 16. Okt. (Eig. Drahtb.)

Etwa fünftausend Bergarbeiter haben im Bezirk von Garw Valley in Wales wegen Organisationsstreitigkeiten ihre Arbeit niedergelegt. Von den Gewerkschaften waren die Belegschaften aufgefordert worden, Gewerkschaftsmitglieder zu werden. In Ablehnung dieses Ansinnens sind nun fünftausend Arbeiter in den Streik getreten.

*

Der Generalsekretär der Bergarbeitergewerkschaft, Cook, wandte sich am Montag in einer Rede in Kenton mit ziemlicher Schärfe gegen die Bergbaupolitik der gegenwärtigen Regierung. Die Staatskunst der arbeiterparteilichen Regierung werde durch die Behandlung der Bergbaufragen auf eine entscheidende Probe gestellt. Die Bergarbeiter könnten nicht zulassen, daß über ihre Forderungen wiederum hinweggegangen werde. Auch der Präsident der Bergarbeitervereinigung, Herbert Smith, nimmt eine ziemlich scharfe Haltung ein und hat neuerdings wieder die Rückkehr zum siebenstündigen Arbeitstag gefordert. Die ganze Frage spitzt sich mehr und mehr zu. In Regierungskreisen ist man sich der Gefahren einer neuer Bergbaukrise durchaus bewußt, neigt aber offensichtlich dazu, vor der Rückkehr Macdonalds aus Kanada keine entscheidenden Schritte zu unternehmen.

Vom Cembalo.

Zur Aufführung von Händels „Jephta".

In unserer gestrigen Nummer wurde an dieser Stelle bereits darauf hingewiesen, daß bei der bevorstehenden Aufführung von Händels Oratorium „Jephta" die Rekonstruktion eines Cembalo verwandt wird. Unser heutiger Flügel sieht auf eine lange Geschichte zurück. Ausgehend vom Monochord und von psalterartigen Instrumenten, wird etwa in der Mitte des 14. Jahrhunderts das Clavichord (Virginal, Clavecin) erfunden. Daneben besteht ein wesentlich anders geartetes Instrument in dem Kielflügel (Cembalo). Erst in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wird das Hammerklavier gebaut, das in Anlehnung an die Hackbrettechnik von Christofori in Padua konstruiert wurde.

Während das Clavichord über einen zart singenden, durch bestimmte Anschlagnuancen modellierbaren Ton verfügte, besaß das Cembalo wohl einen weit größeren, aber dafür unbelebteren Ton und erst die Hammermechanik ermöglichte eine Entwicklung unserer Klaviermusik, wie sie ihre Hochblüte im 19. Jahrhundert aufweist. Man hat vielfach den Versuch unternommen, zum Zwecke der Wiederbelebung alter Musiken das Cembalo zu rekonstruieren. Als Vorlage dienen die noch vielfach vorhandenen, in Museen oder Privathänden sich befindlichen Originalinstrumente, die aber nur noch in den wenigsten Fällen heute dem Konzertgebrauch offenstehen.

In dem kommenden Händel-Konzert wird nun ein Maendler-Schramm-Cembalo verwandt. Es hat zwei Manuale, das eine für Forte-, das andere für Pianowirkungen, da in der Barockmusik mit Vorliebe Echoeffekte ausgenutzt wurden. Der Ton ist durch den Fingeranschlag in seiner Stärke nicht zu ändern, erst durch Einschaltung eines oder mehrerer der acht Pedale lassen sich dynamische Unterschiede erzeugen. Die Pedalmechanik entspricht etwa den Registerzügen der Orgel, da bei jedem Pedalgebrauch sich die Klangfarbe des Instrumentes ändert und auch durch Kombinierung verschiedener Pedale ganz besondere Wirkungen erzeugt werden. Diese Pedalmechanik findet sich in dem oben angedeuteten Umfange allerdings nicht an den Original-Cembalos, sondern erst bei den Klavieren aus dem ersten Viertel des 19. Jahrhunderts. Die ganze Bauart des Instrumentes ist auf den Konzertgebrauch berechnet. Durch die äußerst komplizierte Mechanik wird das Instrument von jedem, auch dem geringsten Temperaturwechsel, in seiner Stimmung verändert. Für den Spieler tritt als erschwerendes Moment hinzu, daß durch den Pedalgebrauch die Klaviatur verschieden schwer spielbar wird, wie überhaupt die Handhabung der Pedale eine eingehende Kenntnis des Instrumentes und lange spezielle Uebung voraussetzen.

In der Barockzeit hatte das Cembalo einerseits die Aufgabe, die Harmonien eines Musikstückes anzugeben, gewissermaßen zu füllen, andererseits übernahm es die Begleitung der Sänger in den zwischen Arien oder sonstigen Musikstücken eingeschobenen Rezitativen. Während bei dem heutigen Klavier die Kunst der Begleitung in einem möglichsten Verschmelzen von Singstimme und Instrument beruht, gewissermaßen die Singstimme in den Klavierklang eingehüllt wird, hat das Cembalo nur die Aufgabe, die klangliche Basis zur freien Entwicklung der absolut herrschenden Singstimme zu geben. Das Cembalo stellt sich also klanglich hinter dem Gesang vollkommen zurück, beschränkt sich auf Andeutungen der akkordlichen Grundlage und tritt nur dann mehr in den Vordergrund, wenn ihm mehr charakterisierende Aufgaben zugeteilt werden.

Hand in Hand mit der Entwicklung der Cembalo-Technik ging die Einführung und Verbreitung der Generalbaßbezifferung, die durch Zahlenangabe über einer ausgeschriebenen Baßstimme die anzugebenden Harmonien andeutete. Auf der Grundlage der Generalbaßbezifferung wie der Cembalo-Technik entwickelte sich im Zeitalter des Barock die Kunst der Improvisation, wie auch heute ein guter Cembalist in der Lage sein muß, auf seinem Instrument an Hand einer solchen Bezifferung frei zu improvisieren. In einer Zeit auffallender klanglicher Effekte verlangt natürlich der Cembaloklang eine ganz besondere Einstellung unseres Ohres. Dadurch, daß die Saiten mittels eines Metallplättchens angerissen werden, wird der Klang metallen, zitherartig und im Forte rauschend. Mit dem Klang unseres heutigen Klaviers ist es kaum vergleichbar. So besitzt das Cembalo für uns Gegenwartsmenschen mehr einen kammermusikalischen Charakter.

Dr. Gaston Dejmek.

*

Städtische Veranstaltungen

Gelsenkirchen-Buer.

Heute, Mittwoch, 19 Uhr beginnend, gastiert das Düsseldorfer Schauspielhaus in der Stadthalle mit dem dreiaktigen Drama: „Die andere Seite" von R. C. Sherriff (deutsche Uebersetzung von Hans Reisiger). Gültig sind die Vormietekarten der Gruppe weiß. Tageskarten zu 1, 2, 3, 4 Mark im städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), in den bekannten Verkaufsnebenstellen und ab 18 Uhr an der Abendkasse in der Stadthalle. Spielende gegen 22.15 Uhr.

*

Die städtischen Musikvereine Gelsenkirchen und Buer veranstalten unter der Leitung des städtischen Musikdirektors Paul Belker, Donnerstag und Freitag ihr erstes dieswinterliches Konzert. Zur Aufführung gelangt Händels Oratorium für Chor, Soli und Orchester „Jephta". Mitwirkende: Solisten: Else Suhrmann, Gelsenkirchen (Sopran), Hilde Ellger, Berlin (Alt), Joseph Cron, Basel (Tenor, Johannes Willy, Frankfurt (Baß), Anton Nowakowski (Orgel), Dr. Gaston Dejmek (Cembalo). Außerdem wirken mit: der Knabenchor der Oberrealschule Buer (Leiter: Ernst Meier), der Knabenchor des Realgymnasiums Gelsenkirchen (Leiter: Max Gebhardt) und das städtische Orchester Bochum. Zum Eintritt berechtigen für das Konzert in der Schauburg Buer (am Donnerstag) die Konzertvormietekarten der 3. Vormietegruppe, für das Konzert in Gelsenkirchen (am Freitag) die Konzertvormietekarten der ersten Vormietegruppe. Tageskarten zu 1, 2, 3 und 4 Reichsmark sind im städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer (Zimmer 16), in den bekanntgegebenen Verkaufsnebenstellen und ab 19 Uhr an beiden Abenden an den Kassen zu haben. Konzertbeginn: 20 Uhr. (Vergleiche auch den heutigen Artikel von Dr. Gaston Dejmek.)

Verborgener Ruhm.

Lebende Zitate aus toten Werken.

Erkläret mir, Graf Oerindur,
Diesen Zwiespalt der Natur!

Woher stammt gleich dieses Zitat? Man hört es häufig noch, in heiterem Sinne angewendet, und nur wenigen wird es bekannt sein, daß dieses geflügelte Wort annähernd hundert Jahre alt ist und dem Schicksalsdrama „Die Schuld" von Müllner entstammt. Müllner gehörte zur Zeit Goethes zu den meistgelesensten und gespielten Autoren. Mit dem Augenblick, da ein deutscher Literaturhistoriker Müllner einen „mit Recht vergessenen Dichter" nennt, ist das Urteil der Nachwelt gesprochen.

Zwei Seelen und ein Gedanke,
Zwei Herzen und ein Schlag.

Niemand braucht sich der Unbildung zu bezichtigen, der den Verfasser dieses auch heute noch lebenden Zweizeilers nicht zu nennen weiß. Er stammt von Friedrich Halm (Elegius von Münch-Bellinghausen). Auch seine Bühnenwerke „Griseldis", „Der Sohn der Wildnis" u. a. habe wahre Triumphe gefeiert. Von dem ganzen „Sohn der Wildnis" hat sich bis zum heutigen Tag nur der lyrische Zweizeiler erhalten, der auch in unserer sachlichen Zeit von Liebenden nicht verschmäht wird.

Wer kennt nicht Gottfried Seume, den einst bekannten Spaziergänger nach Syrakus? Niemand nennt mehr seinen Namen in Verbindung mit dem Spruch:

Wo man singt, da laß dich ruhig nieder,
Böse Menschen haben keine Lieder.

Das Gedicht, das diese Strophe enthält, erschien im Jahre 1804, und im Gegensatz zu dem Gesamtwerk leben nur die beiden Zeilen fort, ja sie regten sogar den Parodisten an. Kalisch wandelte sie um in:

Wo man raucht, da kannst du ruhig harren,
Böse Menschen haben nie Zigarren.

Und wie steht es mit dem viel zitierten Spruch:

Es kann ja nicht immer so bleiben,
Hier unter dem wechselnden Mond

oder:

Wir sitzen so fröhlich beisammen
Und haben einander so lieb.

Der Dichter heißt Kotzebue und das Werk, dem die beiden Strophen entnommen sind, ist ein Lied „Trost beim Scheiden". Dieses eine, kleine Lied erhielt sich einzig von den mehr als 100 Werken, die Kotzebues Feder entstammten, und die sämtlich verfunken und vergessen sind.

Christoph August Tiedge ist derjenige, der den „geteilten Schmerz" in poetische Form goß. Oder wie der ganze Vers heißt:

Sei hoch beseligt oder leide,
Das Herz bedarf ein zweites Herz,
Geteilte Freude ist doppelte Freude,
Geteilter Schmerz ist halber Schmerz.

Ein anderer Vers wird fälschlicherweise Goethe zugeschrieben. Allerdings zitiert Goethe ihn einige Male in seinen Werken, jedoch nur zu dem Zweck, seinen Inhalt zu widerlegen.

Ins Inn're der Natur
Dringt kein erschaffner Geist.
Glückselig, wem sie nur
Die äuß're Schale weist.

Der Sinnspruch stammt von dem Dichter und Physiker Albrecht Haller.

Anonymer Ruhm! Irgend ein Gedanke, eine Liedzeile oder ein Schlagwort gewinnt durch Inhalt oder geschickte Prägung Bedeutung und wandert durch die Zeiten, während das Gesamtwerk und der Verfasser der Vergessenheit anheimfallen. —ke.

Oertliches.

16. Oktober 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

„Dringend nach auswärts verreisen".

Ein gerissener Gauner am Werk.

In hiesiger Stadt treibt seit längerer Zeit ein unbekannter Betrüger sein Unwesen, der hauptsächlich nur Geschäfte aufsucht und sich dort unter dem Namen Bauer vorstellt und angibt, er sei städtischer Beamter. Er erscheint in den Geschäften ganz aufgeregt und stellt dem betr. Ladeninhaber die Frage, ob seine Frau noch nicht im Laden gewesen wäre, diese wolle doch irgend einen Gegenstand, den der Betrüger jetzt nennt, kaufen. Nachdem der Ladeninhaber erklärt hat, daß eine Frau Bauer noch nicht vorgesprochen hätte, bittet der Betrüger um Aushändigung eines Barbetrages, weil er im Auftrage seiner Verwaltung „dringend nach auswärts verreisen" müsse. Seine Frau würde bestimmt erscheinen und den von ihm genannten Gegenstand kaufen, dann könne der Ladeninhaber ja mit seiner Frau den ihm gelieheuen Betrag verrechnen. Ahnungslos gibt der Ladeninhaber dem Betrüger den geforderten Betrag, worauf dieser dann eiligst und unerkannt verschwindet. Beschreibung des Täters: Etwa 1,55 bis 1,60 Meter groß, gesetzt, trägt Brille mit dunklem Rande, dunkelgrauen Hut, dunkelblauen Anzug, schwarze Halbschuhe, er ist bartlos und macht einen eleganten Eindruck. Sein Gesicht ist voll, die Nase stark und dick. Im Oberkiefer sind sämtliche Zähne mit Gold eingefaßt. Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 11/13, Zimmer 18 und 21.

*

„Anahyga"

Der Mensch in den Ausstellungshallen.

Der riesige Besuch dieser volkstümlichen Ausstellung während der letzten Tage beweist auch hier die in anderen Großstädten gemachte Erfahrung, daß die letzte Woche die am stärksten besuchte ist. Am letzten Sonntag drängten sich die Scharen der Besucher in den einzelnen Abteilungen, die in ihrer übersichtlichen Anordnung auch bei großem Andrange an Hand eines Kataloges eingehend besichtigt werden können. Der Verkehr wickelte sich in aller Ruhe ab und es ist interessant, von der Ausstellungsleitung zu hören, daß hier fast wie in keiner anderen Stadt die Besucher die einzelnen Präparate überaus gewissenhaft besichtigen und manchmal stundenlang in der Ausstellung verweilen. Besonders die Abteilung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten mit ihrem warnenden und aufklärenden Material wird von den jugendlichen Besuchern über 18 Jahre stets sehr eingehend besichtigt.

Am Sonntag, den 20. Oktober, abends 10 Uhr, schließt die „Anahyga" hier ihre Pforten. Vorzugskarten für Krankenkassenmitglieder und deren Angehörige (30 Pfg. statt 1 Mark) sind nach wie vor an den Krankenkassenschaltern erhältlich.

Stadtverordnetensitzung schon am 30. Oktober. Die ursprünglich für den 31. Oktober in Aussicht genommene Stadtverordnetensitzung findet nach den neuerlichen Festlegungen einen Tag früher, also am Mittwoch, den 30. Oktober, im Sitzungssaale des Rathauses Buer statt. Der Hauptausschuß tagt, wie vorgesehen, am 24. Oktober.

Hühnerdiebstahl. In der Nacht zum 23. Oktober wurden einem Anwohner der Hilgenboomstraße aus seinem verschlossenen Taubenschlag fünf Tauben gestohlen. Der Täter ließ am Tatort eine dunkelbraune Aktentasche zurück. In dieser Tasche befinden sich ein Paar alte schwarze Schuhe und eine blaue Mütze mit rotem Futter. Personen, die hierüber irgend welche Angaben machen können, werden ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 11/13, Zimmer 5, zu melden. Verschwiegenheit wird zugesichert.

Es fehlte nicht viel und...! Am Dienstag gegen 10.30 Uhr waren Passanten der Ringstraße Zeugen eines aufregenden Vorfalles. An der Ecke Ringstraße — Sellhorststraße wollte ein Lastkraftwagen in die Sellhorststraße einbiegen. Vor dem Wagen fuhr ein Radfahrer, der anscheinend die Hupensignale überhört hatte. Es war nur der Bruchteil einer Sekunde, in der der Radfahrer die Gefahr erkannt, als der Lastkraftwagen vor ihm umbog und den Fahrer auf den Bürgersteig drückte. Der junge Mann dankt sein Leben nur einem glücklichen Umstand.

A. **Knappschaftliches.** Der Knappschaftsälteste Sobotka von Gelsenkirchen, Sprengel 285, hat seine Wohnung nach Gelsenkirchen, Wannerstraße 209, verlegt.

Landaufenthalt. Wie bereits gestern an dieser Stelle angesagt, kommen die Kinder aus Landsberg, Schwerin a. W., Oststernberg, Westprignitz am Dienstag, den 22. Oktober, um 9.02 Uhr in Gelsenkirchen-Hbf. an. Diesen Kindern schließen sich auch die vom letzten Transport zurückgebliebenen aus der Grenzmark an. Die Platzkarten sind, soweit dies noch nicht geschehen, heute im evangel. kirchl. Jugend- und Wohlfahrtsamt abzuholen. Aus Ostpreußen ist für Mitte November noch ein Nachtransport vorgesehen. Die Anmeldungen dafür müssen bis Ende Oktober in der obigen Stelle eingegangen sein.

P. **Folgen des Alkohols.** Ein Mann aus der Knappenstraße mußte am Montag abend wegen Trunkenheit und Bedrohung seiner Mutter festgenommen werden. Er leistete den Polizeibeamten tätlichen Widerstand und mußte ihm dieserhalb die Handfessel angelegt werden. Er konnte seinen Rausch auf der Polizeiwache ausschlafen.

Die Vollstreckung von Festungshaft an Frauen. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einer Allgemeinen Verfügung des Preußischen Justizministers entnimmt, sind nach der Auflösung der Frauenabteilung des Zentralgefängnisses in Cottbus Festungshaftstrafen an weiblichen Gefangenen künftig in der Frauenabteilung des Strafgefängnisses in Frankfurt a. M. — Preungesheim zu vollstrecken. Die Strafvollstreckungspläne sind dementsprechend zu ändern.

Persönliches.

Am heutigen 16. Oktober kann der als Markenkontrolleur seit über 30 Jahren bei der Firma Grillo Funke in Schalke beschäftigte Herr Georg Müller, Schalke, 1. Walzwerkstraße, seinen 70. Geburtstag in bester geistiger und körperlicher Frische begehen. Herr Müller erfreut sich der besonderen Hochachtung aller, die mit ihm in Verbindung stehen. Auch wir senden einen aufrichtigen Glückwunsch unseren alten treuen Abonnenten.

*

Im Namen der Preußischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten Josef Steffens und Helena geb. Ernst in Gelsenkirchen, Magdalenenstraße 18, nachträglich aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit am 3. Oktober ein Geldgeschenk überreichen lassen.

Schöffengericht Gelsenkirchen.

Ein alter Betrüger.

÷ Aus der Untersuchungshaft wurde der 62 Jahre alte Schlosser O. den Schöffen vorgeführt. Zum ersten Male war er 1923 wegen Betruges in 13 Fällen zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre und drei Monaten verurteilt worden. Diese Strafe hat anscheinend auf O. keinen Eindruck gemacht; denn als er in seiner letzten Stellung einen biederen Handwerkermeister kennen lernte, prahlte er diesem gegenüber, daß er demnächst aus den Hinterlassenschaften seiner gestorbenen Frau eine Erbschaft von 4500 Mark antreten würde. Und als er gar den Meister fragte, wo er das Geld am besten anlegen könnte, bat der Meister um ein Darleben von 3000 Mark, da er für einen Umbau das Geld benötigte. Man einigte sich auf einen Prozentsatz von 8 v. H. Bald kam O. zu dem Meister und schilderte diesem seine „Augenblicks"-verlegenheit. Der Meister half ihm aus der Patsche, da er es ja mit einem Erbschaftskandidaten zu tun zu haben glaubte. Diese Gefälligkeitspumperei wiederholte sich noch öfter. Eines Tages kam O. wieder zu dem Meister und sagte diesem, daß er am Gericht eine Geldsumme von 30 Mark zu hinterlegen hätte. Aus dieser Hinterlegung wurden noch einige und immer gab der Meister Geld. Schließlich sollte der Termin am Amtsgericht in Dorsten stattfinden. Der Meister sollte mit. Da aber kam O. und sagte, er hätte sich mit seinen Schwägern geeinigt und der Auszahlung der Erbschaft stände nichts mehr im Wege. Eines Tages kam O. wieder zum Meister und weinte, da seine „einzige Tochter gestorben" sei. Jetzt bekam er 70 Mark. Kurz darauf mußte er seine Küche für 90 Mark einlösen, die sein verwitweter Schwiegersohn verpfändet haben sollte. Den Schluß im Reigen dieser Schwindeleien machte ein Wirt, der plötzlich eine Schuldforderung von 120 Mark eintreiben wollte. Mit diesem Darlehn hatte O. den Meister um 465 Mark betrogen. Nebenbei aber hatte O. auch noch andere Opfer. Für diese Betrügereien bekam O. sechs Monate Gefängnis.

Erledigt.

Die Ehefrau des Arbeiters K. hatte einen gewissen Bekanntenkreis, auf dessen Anraten sie eine nicht bezahlte Nähmaschine ins Pfandhaus bringen ließ. Ein Friseur hatte den Urkundenfälscher machen müssen, da man im Pfandhaus eine Eigentumsbescheinigung verlangte. Die Ehefrau bekam für die Unterschlagung 6 Wochen Gefängnis. Nun wurde auch der Ehemann zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Da er sich bisher gut geführt hat, bekam er im Gegensatz zu seiner Frau einen Gnadenerweis in Aussicht gestellt.

Dreifach bestraft.

Auf einer Zeche hatte ein junger Bergmann von seinem Steiger eine Zahlungsanweisung von 25 Mark erhalten. Mit diesem Gelde konnte er sich den gewünschten Anzug nicht kaufen. So ging er abseits der wartenden Bergleute aus der Reihe und fälschte die Anweisung in 65 Mark um. Am Lohnschalter merkte man die plumpe Fälschung. Nun bekam der Bergmann einmal kein Geld, dafür aber seine Papiere. Er wurde der Polizei übergeben, die ihn sofort einlochte. Nun, nachdem er über sechs Wochen in Untersuchungshaft gesessen hat, bekam er wegen der schweren Urkundenfälschung sechs Wochen Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde ihm angerechnet.

Ein Antrag an die Stadtverwaltung:

Straßenbahn-Vertrag bis Ende 1939.

Keine wesentlichen Abweichungen vom alten Vertrag. Die Belange der Stadt Gelsenkirchen gewahrt.

Wir haben uns in den letzten Tagen häufig mit Fragen der Straßenbahn beschäftigt, so auch noch am gestrigen Dienstag mit der Frage der Verlängerung des Vertrages zwischen der Stadt und der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn. Gestern hat der städtische Verkehrsausschuß zu der Angelegenheit Stellung genommen, worüber uns folgender Bericht zugeht:

Der Konzessionsvertrag der Stadt Gelsenkirchen-Buer mit der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn A.-G., der Hauptunternehmerin von Straßenbahnen im Gelsenkirchen-Buerer Bezirk, läuft Ende dieses Jahres ab. Nachdem die Verhandlungen über die Erneuerung des Vertrages zu Ende geführt sind, liegt nunmehr der nächsten Stadtverordnetensitzung der Entwurf eines neuen Vertrages vor. Der Vertrag läuft zunächst nur bis zum 31. Dezember 1939. Diese relativ kurze Vertragsdauer ist vorgesehen, um nicht die Entwicklung des Straßenbahnwesens im hiesigen Bezirk auf längere Zeit festzulegen. In materieller Hinsicht sind wesentliche Abweichungen von dem bisherigen Vertrage nicht eingetreten. Nur in der äußeren Form ist größere Einfachheit erstrebt. Namentlich sind alle technischen Sonderbestimmungen in einen Anhang verwiesen.

Für den weiteren Ausbau des Straßenbahnnetzes ist ein besonderes Programm vorgesehen, das den Wünschen der Bevölkerung möglichst gerecht wird, das jedoch jederzeit geändert werden kann, sofern sich eine solche Aenderung als notwendig erweist.

Neben der Fortführung des zweigleisigen Ausbaues bestehender Strecken ist der Bau einiger neuer Linien geplant, von denen ein Teil bereits in Angriff genommen ist. Die Durchführung des Ausbauprogramms hängt naturgemäß von der Entwicklung des Geldmarktes und der Möglichkeit der entsprechenden Kapitalbeschaffung ab.

Erstmalig mit dem Zeitpunkt des Vertragsablaufs hat die Stadt Gelsenkirchen-Buer das Recht und auf Verlangen der Straßenbahngesellschaft die Pflicht, sämtliche auf den Gelsenkirchen-Buerer Betrieb bezüglichen Anlagen zu übernehmen.

Die Gesellschaft verpflichtet sich, wie bisher, Dauer- und Schülerkarten zu ermäßigten Preisen auszugeben. Sie hat weiterhin Wochenkarten auszugeben, die zu zweimaliger Benutzung täglich berechtigen (unter Ausschluß der Sonn- und Feiertage) mit 35 bis 55 Prozent Ermäßigung gegen die üblichen Fahrpreise. Die Tarife sollen im übrigen möglichst niedrig sein; sie müssen aber andererseits so gewählt werden, daß sie ausreichend sind, um einen wirtschaftlichen Betrieb der Bahn zu ermöglichen.

Entsprechend der technischen Entwicklung ist in dem neuen Vertrage auch die Regelung des Autobusverkehrs vorgesehen.

Gelsenkirchen erhält die evangel. Wohlfahrtsschule.

Verlegung ab 1. April von Bielefeld nach Gelsenkirchen. – Wahrscheinlich in das alte Amtshaus und Rote-Kreuz-Mutterhaus nach Ueckendorf.

Von der Stadtverwaltung Gelsenkirchen erhalten wir folgende Notiz mit der Bitte um Aufnahme:

„Der Generalsuperintendent der Provinz Westfalen, Wirklicher Geheimer Ober-Konsistorialrat D. Zoellner hat vor einigen Tagen dem Oberbürgermeister einen Besuch abgestattet und bei dieser Gelegenheit Mitteilung davon gemacht, daß die evangelische Wohlfahrtsschule in Bielefeld demnächst nach Gelsenkirchen-Buer verlegt werde. Die Uebersiedlung findet voraussichtlich am 1. April kommenden Jahres statt. Ueber die Unterbringung der Wohlfahrtsschule schweben zurzeit Verhandlungen mit der Stadtverwaltung."

*

Die Verhandlungen schweben schon seit Monaten. Wir wurden von interessierter Seite gebeten, von einer früheren Mitteilung der uns bis in die kleinsten Einzelheiten bekannten Angelegenheit abzusehen, welcher Bitte wir deshalb besonders gern entsprochen haben, weil dadurch eine bessere Durchführung der Vorverhandlungen ermöglicht wurde.

Es handelt sich hier um die von dem Provinzialverband der evangelischen Frauenhilfe vor drei Jahren in Bielefeld eingerichteten evangelischen Wohlfahrtsschule. Damals schon bewarben sich Münster und Gelsenkirchen lebhaft um den Sitz der Schule, jedoch entschied sich die höchste Instanz des Verbandes für Bielefeld, und zwar in der Hauptsache deshalb, weil man annahm, daß die landwirtschaftliche Umgebung der Schule vorteilhafter sein würde. Wenn sich manche Voraussetzungen dafür, die Schule in Bielefeld einzurichten, auch erfüllt haben, so sind doch manche Erwartungen nicht erfüllt worden, und zwar gerade solche, die für den Lehrplan von einiger Bedeutung waren. So machte sich eine innigere Verbindung zwischen Schule und Wohlfahrtsamt, Schule und Industrie, Schule und Verkehr usw. nötig, die zum Teil örtlich nicht ganz erfüllt werden konnte.

Gelsenkirchen hat alle Vorbedingungen, um der evangelischen Wohlfahrtsschule das zu bieten, was sie braucht, um die Lehrenden und Schüler voranzubringen. Wohl keine Stadt hat ein solch mustergültig ausgebautes städtisches und privates Wohlfahrtswesen wie Gelsenkirchen-Buer. Man denke an die Einzeleinrichtungen des Gesundheitsamtes und des Wohlfahrtsamtes, an die gewaltige, fein ausgebaute Organisation der evangelischen Frauenhilfe. All diese Einrichtungen und dazu die Frauenschule usw. dienen der Wohlfahrtsschule und umgekehrt.

Wie wir hören, dürfte die neue Schule in das alte Amtshaus in Ueckendorf und dem alten Mutterhaus des Roten Kreuzes, ebenfalls in Ueckendorf, untergebracht werden. Eine weitere Ausdehnung ist erst nach dem 1. Juli 1930 möglich. Wir freuen uns, daß Gelsenkirchen eine neue beachtliche Einrichtung erhält, die aus allen Teilen der Provinz von Schülerinnen, die den Sozialberuf ergreifen wollen, besucht werden wird.

Neues amtliches Fernsprechbuch

für das niederrheinisch-westfälische Bezirksnetz.

Die Ausgabe 1929 des amtlichen Fernsprechbuches für das niederrheinisch-westfälische Bezirksnetz ist soeben erschienen. Jeder Teilnehmer des Bezirksnetzes erhält, sobald bei dem zuständigen Amt für ihn ein Buch zur Verfügung steht und abgeholt werden kann, eine Benachrichtigungskarte, aus der alles Nähere zu ersehen ist. In dem neuen Buch sind recht beachtenswerte Aenderungen enthalten. So sind u. a. die Teilnehmer von Horst (Emscher) darin nicht mehr unter „Horst (Emscher)", sondern unter „Gelsenkirchen-Buer", aufgeführt, ebenso die Teilnehmer von Gladbeck (Westf.) — bisher unter Horst — jetzt unter Gladbeck (Westf.);*) ferner sind die Teilnehmer von Dortmund-Hörde, Dortmund-Lütgendortmund, Dortmund-Mengede und Dortmund-Wickede-Asseln künftig unter „Dortmund" zu suchen usw. Wir empfehlen, das Buch sogleich nach Empfang einer genauen Durchsicht zu unterziehen und vor allem öfter gebrauchte Rufnummern aufzusuchen und neu aufzuschreiben. Jedem Buch ist zu diesem Zweck ein entsprechend eingerichtetes Kartonblatt beigefügt. Auf dieses Blatt sind für alle Fälle auch die Rufnummern der Feuerwehr und der Ueberfallkommandos, sowie z. B. die der nächsten Unfallstation zu vermerken.

Das neue Buch, dem von der Deutschen Postreklame wieder ein Branchenfernsprechbuch beigebunden ist, kostet 3 RM. und kann von der Verlagsstelle Postamt 1, Gelsenkirchen, am Schalter käuflich erworben werden. Zur Vermeidung von Fehlanrufen und zeitraubenden Anfragen bei Auskunftsstellen erscheint es für jeden Teilnehmer mit einigermaßen lebhaftem Sprechverkehr vorteilhaft, sich auch die Bücher der Nachbarbezirke zu kaufen, zumal die Bücher, gerade um ihnen eine möglichst große Verbreitung zu sichern, zu einem sehr niedrigen Preise abgegeben werden.

*) Die Inbetriebnahme des neuen SA-Amtes in Gladbeck (Westf.) verzögert sich wegen Lieferschwierigkeiten bis Ende November. Die Anschlußnummern der in Gladbeck (Westf.) wohnenden Teilnehmer sind bis zur Inbetriebnahme des neuen Amtes, die demnächst besonders bekanntgegeben wird, im alten Fernsprechbuch, Ausgabe 1928, unter Horst-Emscher zu suchen, wo sie bis dahin angeschlossen bleiben. Bis zu diesem Zeitpunkt behält deshalb jeder Teilnehmer neben der neuen Ausgabe 1929 noch die alte Ausgabe 1928 des amtlichen Fernsprechbuchs für das niederrheinisch-westfälische Bezirksnetz.

Freisprechung von Schmiedelehrlingen.

Schmiede-Innungs-Versammlung vom 13. Oktober.

Der Obermeister Golzheim eröffnet die Versammlung um 10.30 Uhr. Er begrüßt zunächst recht herzlich die Herren Gewerbeoberlehrer Casse, den Geschäftsführer des Innungsausschusses, die Eltern der Prüflinge und die Prüflinge selbst. Er weist darauf hin, daß die Lehrlinge jetzt an einem Wendepunkt ihres Lebens ständen und ermahnt sie, weiter zu streben und weiter zu arbeiten, damit sie auch ihr Ziel im Leben erreichten. Er weist auf die Gesellenvereine hin, deren Weiterbildungskurse sie unter keinen Umständen vernachlässigen wollten und bittet sie, in ihrem Leben den Lehrmeister nicht zu vergessen. Darauf erfolgt die Freisprechung folgender Lehrlinge: Bohmholt bei Stollberg, Freinik bei Seitz, Wentingmann bei Stallmann, Scheffler bei Hundt, Lutsalnewiez bei Vorderwülbecke, Dunschen bei Linemann, Leister bei Ploshöfer, Buschatz bei Kaltegärtner, Woywod bei Meyer, Mäbler bei Mähler, Bieseler bei Dienel, Bülling bei Westermann, Schmidtmann bei Schmidtmann, Heising bei Klüwer. Gewerbeoberlehrer Casse und Dr. Bäumer wenden sich in längeren Ausführungen an die jungen Gesellen. Sie weisen auf den Ernst der Zeit hin und wünschen, daß der Jugend eine bessere Zukunft beschieden sein möge. Im Verfolg der weiteren Verhandlungen wird auf den Autogenschweißkursus hingewiesen und der Automobilfahrschule, die auch für die jungen Gesellen als weitere Ausbildungsmöglichkeiten in Frage kommen. Darauf verließen die Lehrlinge mit ihren Eltern das Lokal und es wird in die weitere Tagesordnung eingetreten. Nach Zahlung der Beiträge und Genehmigung des Protokolls in Form und Inhalt erfolgt die übliche Sammlung für die Fahne, die 11,11 RM. ergibt. Zu Punkt 3 berichtete der Obermeister über das Ergebnis der Zwischenprüfung des 2. und 3. Jahrganges. Es habe sich als eine gute Idee erwiesen, diesmal die Zwischenprüfungen auf anderer Basis abzuhalten. Er spricht den Prüfungsmeistern, die mit viel Liebe ihr mühevolles Amt ausgeübt hatten, den Dank der Versammlung für die große Arbeit aus. Wenn ein Lehrling zu den Zwischenprüfungen nicht erscheine, so werde in Zukunft der Meister, wenn er die Schuld trage, in Strafe genommen werden. Ebenfalls will man überlegen, ob für die Zwischenprüfung Diplome angefertigt werden. Die Ergebnisse der Zwischenprüfung sind durchweg zufriedenstellend gewesen. Einige Lehrlinge haben Hervorragendes geleistet. Die besten Resultate hatten die Lehrlinge von Dienel, Lünemann und E. Westermann erzielt. Unter Verschiedenes weist Dr. Bäumer noch auf die Gesellenvereine hin und die Notwendigkeit des Beitrittes der Meister. Man erkennt einstimmig die Richtigkeit dieser Ausführungen an. Zum Schluß widmet der Obermeister noch warme Worte den am 1. November aus der Innung ausscheidenden Wattenscheider Kollegen, die sich allgemein die Liebe und Achtung der Gelsenkirchener erworben haben. Er hofft diese noch recht häufig als Vereinigungsmitglieder begrüßen zu können. Herr Mäbler antwortet darauf, daß es selbstverständlich sei, daß die Wattenscheider bei der Vereinigung treu bleiben. Ebenfalls möchten diese noch Mitglieder der Sterbekasse bleiben. Die Zahlung soll bei der Vereinigungsversammlung erfolgen. Darauf schloß der Obermeister die anregend verlaufene Versammlung um 11.45 Uhr.

Heute

Der Erzähler

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

Kirche – Schule – Haus.

Kirchliches Altstadt. Am Donnerstag abend in dieser Woche, 8 Uhr, wird Missionsprediger Lövy vom westdeutschenn Verein für Israel aus Köln im Lokal der kirchl. Gemeinschaft, Gabelsbergerstraße 4, einen Vortrag halten. Jedermann ist dazu freundlich eingeladen. Eintritt frei.

Evangel Schulgemeinde Neustadt. Zu der am Freitag, den 18. Oktober, im Vereinshaus an der Mühlenstraße stattfindenden Vorstandssitzung werden die Mitglieder, Vertrauensleute und Elternbeiräte dringend eingeladen.

Stadtteil Buer

Zwölf Wochen ohne Lebenszeichen!

Wieder ein Buerscher Bürger auf der Verlustliste.

st. Als vermißt gemeldet wurde der am 29. März 1900 zu Buer geborene, zuletzt hier, Moltkestraße, wohnhaft gewesene Arbeiter Heinrich Kroll. K. hat sich am 25. Juli 1929 aus seiner Wohnung entfernt und ist bisher nicht wieder zurückgekehrt, auch haben seine Angehörigen ein Lebenszeichen seit der Zeit von ihm nicht erhalten. K. ist etwa 1,70 Meter groß, beleibt, breitschultrig, hat dunkelblondes, langes, dichtes, ungescheiteltes Haar, rot gebräuntes Gesicht, vorstehende Backenknochen, hohe Stirn, blaue Augen, auf der linken Hand zwischen Daumen und Zeigefinger ist ein kleiner Anker tätowiert. An beiden Schienenbeinen befindet sich eine große blaue Schußnarbe. Bekleidet war K. bei seinem Fortgang mit einer grauen Sportmütze, einem braunen Sportanzug mit Kniehose, welchem Kragen, dunklem Selbstbinder, schwarzen Wollstrümpfen und hohen schwarzen Schuhen.

*

Kein Millionär in Buer.

Was die Statistik lehrt —

st. Nach einer vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Statistik der Vermögenssteuerveranlagung wurden in Buer 1540 natürliche Personen mit einem steuerpflichtigen Vermögen von 31,4 Millionen RM. zur Vermögenssteuer veranlagt. Sie hatten eine Steuer von 99 000 RM. aufzubringen. 576 veranlagte Personen genossen Steuerbefreiung. Ferner kamen 2,5 Millionen RM. zur Feststellung, die sich im Eigentum von 32 Körperschaften befanden. Da es sich bei diesen in der Regel um größere Vermögensmassen handelt, werden sie im allgemeinen zu höheren Sätzen besteuert. Für sie wurde eine Vermögenssteuer von 12 000 RM. festgesetzt. Da die Statistik auf der Veranlagung zur Vermögenssteuer beruht, umfaßt sie nur das steuerpflichtige Vermögen, d. h. insbesondere die Vermögen der natürlichen Personen, soweit sie mehr als 5000 RM. betragen und die Betriebsvermögen der Körperschaften. Zu letzteren gehören im Sinne des Vermögenssteuergesetzes neben den A.-G., G.m.b.H. und dergleichen auch die offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften. Während unter den im Reichsbewertungsgesetz unterschiedenen Vermögensarten in den meisten Städten dem Betriebsvermögen die Hauptbedeutung zukommt, nimmt in Buer das Grundvermögen den ersten Platz ein. Diese Erscheinung erklärt sich daraus, daß die Stadt weniger eine Sitzgemeinde großer industrieller und Handelsunternehmungen ist, als eine Wohngemeinde für die in den industriellen Werken der Umgegend beschäftigten Arbeiter und Angestellten. Das Grundvermögen hatte einen Wert von 19,7 Millionen RM. und verteilte sich auf 1328 Pflichtige. Selbstverständlich spielt auch das gewerbliche Betriebsvermögen eine beträchtliche Rolle. Vermögen dieser Art kamen im Gesamtbetrage von 13,4 Millionen RM. zur Veranlagung; sie standen im Eigentum von 701 Veranlagten. Im Vergleich zu den genannten Vermögensarten tritt das sonstige Vermögen (Kapitalvermögen) ganz in den Hintergrund. Der festgestellte Kapitalbesitz betrug 2,7 Millionen RM.; er stand im Eigentum von 303 Personen

Schließlich wurden auch 278 landwirtschaftliche Vermögen im Werte von 3,4 Millionen RM. ermittelt.

*

Buersche Gerichts-Chronik.

Die Kostwirtin bestohlen.

Vor dem Einzelrichter hatte sich der Arbeiter G. aus Horst zu verantworten. Der Angeklagte war bei einer Frau L. in Horst in Logis. Eines Tages, als sich die Kostwirtin aus ihrer Wohnung entfernte, um Einkäufe zu besorgen, durchstöberte der Angeklagte sämtliche Behältnisse in der Wohnung. In einer Schublade des Vertikos fand er einen Betrag von 40 Mark vor, den er sich aneignete. Da er damit rechnete, daß die Kostwirtin nach ihrer Rückkunft den Diebstahl entdecken würde, so flüchtete er unter Hinterlassung einer Kostschuld von 68 Mark nach Holland. Dort behagte es ihm aber nicht. Nach kurzer Zeit kehrte er deshalb nach Deutschland zurück. In Krefeld wurde er verhaftet. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt.

Ein Wüstling.

Der Arbeiter R. aus Buer hatte in unsittlicher Weise Passanten belästigt. Dieserhalb hatte er sich vor dem Einzelrichter zu verantworten. Da er bereits schon früher wegen eines solchen Vergehens vorbestraft ist, so wurde er zu einer Geldstrafe von 100 Mk. verurteilt.

---

st. **Im Keller versteckt.** Ein Dieb hatte sich am Abend des 13. Oktober in eine an der Bülsestraße gelegene Wirtschaft eingeschlichen. Als der Wirt gegen 22 Uhr sich in den Keller begab und ein Faß Bier anstecken wollte, fand er den sonst verschlossenen Keller geöffnet vor. Als er nun den Keller betrat, hatte sich eine unbekannte Person hinter der Treppe versteckt und eine Büchse Rollmöpse neben sich stehen. Der Wirt nahm die Person mit in seine Küche, um die Personalien festzustellen. Als er die Küche für einen Augenblick verließ, flüchtete der Dieb durch das Küchenfenster in den Garten und entkam.

st. **Sie stahl Bargeld, Damenhemd und — Haarschneidemaschine.** Eine an der Flurstraße wohnhafte M. B. wurde wegen Diebstahls zur Anzeige gebracht. Dieselbe war bei einem Landwirt in Resse in Stellung, und als sie diese aufgab, entwendete sie daselbst 90 Mk. Bargeld, ein Damenhemd und eine Haarschneidemaschine. Die Haarschneidemaschine und das Hemd konnten bei der B. vorgefunden und dem Geschädigten wieder zugestellt werden, während die B. das Geld ausgegeben hatte.

st. **Ein teures Tänzchen.** Eine an der Heidestraße wohnhafte H. W. hatte sich am 13. Oktober in ein. an der Bülsestraße gelegene Wirtschaft begeben. Gegen 23 Uhr verließ sie den Tisch, um zu tanzen. Nachdem sie vom Tanze an ihren Tisch zurückkehrte, mußte sie die Feststellung machen, daß ihre Handtasche, die sie auf dem Tisch niedergelegt hatte, entwendet war. In der Handtasche befanden sich noch ein Paar Nappahandschuhe, eine Monatskarte der Westfälischen Straßenbahn, Linie 11 und 15, zwei Taschentücher und 2 Mark Bargeld. Der W. ist hierdurch ein Schaden in Höhe von 50 Mark entstanden.

st. **Einbruch in den Hühnerhof.** Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum 13. Oktober bei einem an der Heinrichstraße wohnhaften G. P. verübt. Hier zerbrachen die Diebe ein am Stall befindliches Vorhängeschloß und entwendeten aus dem Stall acht Hühner und drei Hähne im Werte von 40 Mark.

r. **Tod im Kanal.** Der als vermißt gemeldete, zuletzt in der Auguststraße in Erle wohnende Bergmann Wilhelm Lindrath wurde als Leiche aus dem Rhein-Herne-Kanal gezogen.

\# **Vormietekarten auch in Buer erhältlich.** In einem Teil der hiesigen Presse ist Klage darüber geführt worden, daß bei der Ausgabestelle für Vormietekarten für die städtischen Konzert- und Theaterveranstaltungen im Rathause Buer seit einigen Tagen keine Vormietekarten mehr erhältlich seien. Wie uns die Stadtverwaltung hierzu mitteilt, können dort nach wie vor Bestellungen auf Vormietekarten erfolgen. Die Karten selbst werden den Bestellern am nächsten Tag durch die Botenmeisterei zugestellt. Es ist also keinerlei Erschwerung für das Publikum eingetreten.

Az. **Das Stadt-Kaffee Buer** veranstaltet am heutigen Mittwoch, abends 8 Uhr, für den z. Zt. gastierenden, beliebten Geigenvirtuosen Arthur Bartholome einen Ehrenabend. Herr Bartholome spielte in allen Großstädten mit größtem Erfolge, zuletzt im „Serenissimus"-München. In der kurzen Zeit seines Hierseins begeisterte er ebenfalls mit seinem routinierten Können die Besucher des Stadt-Kaffees. Der Veranstalter hat ein der Feier des Tages entsprechendes reichhaltiges Programm zusammengestellt. Das Orchester ist am heutigen Abend verstärkt, so daß allen Besuchern ein schöner, stimmungsvoller Abend bevorsteht. (Siehe Anzeige!)

B. **Elternabend der evangelischen Volksschule Resse.** Am Mittwoch abend 5 Uhr im Wielandschen Saale Elternabend, veranstaltet von der evgl. Schule. Neben Gesangsvorträgen des Kinderchors werden Theateraufführungen sowie Singspiele und Volkstänze von den Kleinen dargeboten. Diese Abende, die alljährlich zweimal veranstaltet werden, haben sich sehr eingebürgert und erfreuen sich großer Beliebtheit. Es wäre auch diesmal zu wünschen, daß die Eltern recht zahlreich erscheinen.

r. **Namenswechsel.** Die Familie Karl Chichowski, Buer-Erle, Kronprinzenstraße 11, erhielt die Genehmigung, fortan den Namen Stiller zu führen.

Stadtteil Horst

□ **Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich auf der Fischerstraße in Horst-Emscher. Vor dem Hause 181 lief ein etwa vierjähriges Kind eines Anwohners direkt vor ein in schneller Fahrt herankommendes Motorrad. Hierbei erlitt es so schwere Verletzungen, daß es ins Horster Krankenhaus überführt werden mußte. Der Arzt stellte eine schwere Gehirnerschütterung fest. Die Verletzungen an anderen Körperteilen sind ebenfalls recht schwerer Natur. Den Motorradfahrer soll keine Schuld treffen. Diese liegt vielmehr auf Seiten der Eltern, die ihr Kind ohne Aufsicht auf der Straße ließen.

□ **Einbruch in eine Baubude.** In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde in eine Baubude in Brauck eingebrochen und dort aufbewahrtes Handwerkzeug entwendet. Von den Einbrechern konnte bisher noch keine Spur entdeckt werden.

st. **Zurück.** Die vor einigen Tagen als vermißt gemeldete Ehefrau Maria Müller aus Horst ist inzwischen mit ihrem Kinde zu ihren Angehörigen zurückgekehrt. Sie will sich während der Zeit in Essen aufgehalten haben.

□ **Bestandene Meisterprüfung.** Der auf der Schmalhorststraße in Horst-Emscher wohnhafte Bernhard Mecking bestand vor der Handwerkskammer in Münster seine Meisterprüfung im Stein- und Bildhauergewerbe. — Der Lehrer Dr. Bermann wurde zum zweiten Konrektor an der Aloysiusschule in Brauck ernannt.

st. **Den Mantel vom Garderobenständer gestohlen.** Einem an der Gladbeckerstraße in Horst wohnhaften A. Sch. wurde am 10. Oktober ein Mantel im Werte von 130 Mark, der im Hausflur an dem Garderobenständer hing, entwendet. Es handelt sich um einen graubraunen Garbadinmantel mit kleinen rötlichen Streifen und braunem Seidenfutter. In demselben befindet sich das Monogramm A. S. Der Mantel ist mit zwei Reihen Knöpfen und einem schmalen Rückengurt versehen. In den Taschen befanden sich noch ein Paar braune Glacehandschuhe.

○ **Die Schutz- und Zuchthundeprüfung in Horst** hatte folgendes Ergebnis: Ilse von Bismarckhain, Besitzer Gastwirt Schulte-Fischedieck, Führer Polizei-Oberwachtmeister Junck, mit „vorzüglich". Lord von Bismarckhain, Besitzer und Führer Ernst Schneider, mit „sehr gut". Afra vom Nordsternhain, Besitzer und Führer Christine Heilmann, mit „sehr gut". Dewet von Westfalentrutz, Besitzer und Führer Joh. Heintz, mit „sehr gut". Die Zuchthundeprüfung hatte folgendes Ergebnis: Hengo von Haus Juneck, Besitzer und Führer Anton Juneck, mit „sehr gut". Hero von Haus Juneck, Besitzer und Führer Polizeioberwachtmeister Juneck, mit „gut". Arno vom Hexenkeller, Besitzer Gustav Schneider, Führer Kucklewsky, mit „gut". Horst von Haus Juneck, Besitzer und Führer Polizeioberwachtmeister Konrad Eisend, mit „gut". Hann: von Haus Juneck, Besitzer und Führer Edmund Voß mit „gut". Als Richter fungierte Friedrich Pfenninger-Duisburg. Den angesetzten Preis für diese Leistung errang Ilse von Bismarckhain mit der Bewertung „vorzüglich".

Theater * Veranstaltungen * Vereine.

Herbstfest des Evang. M.-G.-V. Rothausen.

Ehrung der Jubilare.

Ein Familienfest im wahrsten Sinne des Wortes war das am Samstag im Saalbau Schlitt veranstaltete Herbstfest verbunden mit Jubilarfeier. Mit einem von der Müllerschen Kapelle flott gespielten Marsch wurde die inhaltreiche Vortragsfolge eingeleitet. Als dann die sieben Jubilare den festlich geschmückten Saal betraten, erklang als feierlicher Gruß das Lied „Das ist der Tag des Herrn". Der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Kleinecke, hieß Jubilare, Sänger und Sangesfreunde herzlich willkommen und dankte insbesondere Pfarrer Vogt dafür, daß er eigens aus Bremen herübergekommen sei, um die Festrede zu halten und die Ehrung der Jubilare vorzunehmen. Ebenso herzlich wurde der neue Protektor des Vereins, Fabrikbesitzer Dipl.-Ing. Gustav Friedberg, begrüßt; auch der im Laufe des Jahres gestorbenen Ehrenmitglieder Stecker und Schlitt wurde gedacht. Zum Schluß wandte er sich an den Dirigenten, Konrektor Siepmann, der seit nunmehr 25 Jahren den Verein geleitet und sich in dieser Zeit viele Verdienste um ihn erworben habe. Es gelte heute ein doppeltes Jubelfest zu feiern, da Herr Siepmann sein goldenes Jubiläum als Chormeister begehe. Als äußerer Dank wurde ihm ein besonderes Geschenk überreicht. Einen würdigen Abschluß fand die Rede durch das unter Leitung des Vizedirigenten Herrn Seitz gesungene Lied: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde" und „Aus der Jugendzeit". Nach einem Musikvortrag und Prolog betrat Pfarrer Vogt das Podium, um durch eine gedankenreiche Festrede die Zuhörer in seinen Bann zu ziehen. Er machte einen Streifzug durch das deutsche Volkslied und zeigte, daß alle Stände und Schichten des deutschen Volkes an der Schaffung des Liedes beteiligt seien. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch der Evangelische Männergesangverein die Pflege des Volksliedes auf seine Fahne geschrieben habe und wünschte ihm weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen. Nachdem sich dann die Jubilare auf der Bühne versammelt hatten, nahm Herr Vogt deren Ehrung vor. Auf eine 25jährige Zugehörigkeit als Passive können die Herren Büscher, Hagemeier, Kling, Scheifhacken und Gottfr. Wernscheid zurückblicken. Seit 25 Jahren leitet Herr Kleinecke den Verein als Vorsitzender; ebenso lange ist Herr Siepmann Dirigent des Vereins. Jedem Jubilar wurde ein Diplom überreicht und von zarter Hand ein Silbersträußchen angeheftet. Dem Vorsitzenden und dem Dirigenten wurde ein prachtvoller Blumenstrauß überreicht; die früheren Jubilare sangen das Lied „Ich suche dich". Mit dem Vortrag der Lieder „Lobe den Herrn" und „Ergebung" (letzteres zu Ehren des Dirigenten gesungen) fand die feierliche und eindrucksvolle Ehrung der Jubilare ihr Ende. Nach einer kurzen Pause verlieh der neue Protektor des Vereins in markanten Worten seinem Dank für die Wahl Ausdruck und legte das Gelübde ab, allzeit ein Förderer des Vereins und damit der Pflege des deutschen Liedes zu sein. Nach einigen weiteren Gesangvorträgen fand die offizielle Feier ihr Ende. Nun kam auch die Jugend zu ihrem Rechte, denn ein gemütliches Tanzkränzchen hielt die Teilnehmer noch einige Stunden in ungetrübtem Frohsinn zusammen.

27. Jahresfest

des Evangel. Jugend- und Männervereins Hetzler.

Mannesjugend heraus! Nach zweijähriger Pause feiert der zahlenmäßig recht starke Verein — er zählt jetzt insgesamt über 100 Mitglieder — sein Jahresfest, das in der Mannigfaltigkeit der Darbietungen diesmal besonders reichhaltig vorbereitet worden ist. Das Fest eines Vereins der Jugend ruft alle diejenigen auf den Plan, die selbst jung sind, damit sie sehen, in welchem Geist und in welcher Art heute echtes, frohes und wahres Jugendleben gestaltet werden kann. So ist zu wünschen, daß recht viele Jungen und junge Männer, die bisher uns ferngestanden haben und nicht in einem anderen Kreise der Jugend sich heimisch fühlen, an unserem Feste teilnehmen, damit der Geist, der dort herrscht, sie entzünde zu gleichem Wollen. Aber vor allem muß auch die Gemeinde der Erwachsenen zur Stelle sein: die Eltern, die etwas wissen wollen von dem, was ihre Söhne an den Wochenabenden und Sonntagen treiben: manch einer mag wohl klagen, daß die Jugend heute nicht mehr zuhause das finden will, was das Jugendleben froh macht, alle drängen sie hinaus; aber da wollen die Eltern wissen, wo sie bleiben. Und mit ihnen zusammen sitzen die Freunde und Gönner der Jugend, die in der schweren Gegenwart ihr Hilfe angedeihen lassen wollen, daß sie ihre Jugend bauen und gestalten in rechter Art.

Mannesjugend heraus! Gemeinde herbei! Kommet und sehet, was wir sind und was wir wollen!

Was bringen die beiden Tage? Der Sonnabend vereinigt in den Abendstunden alle Mitglieder, die jungen und die alten, im Vereinshaus zu einer „Rüstfeier", in welcher der Vortrag des Vorsitzenden von dem Weg sprechen wird, den der Verein in den letzten Jahren zurückgelegt hat. Von führenden Männern in Kirche und Jugend werden besondere Fragen angeschnitten werden die heute wichtig sind: Stadtjugendamtsdirektor Klenke spricht über „Stadt, Jugendpflege und Evang. Jugendvereine"; Ehrenvorsitzender Pfarrer Mittorp über „Jugendverein und Gemeinde" und Kreispräses Pfahl über „Verein und Kreisverband". Musikvorträge des jungen Posaunenchores werden mit anderem die Ansprachen umrahmen.

Der Sonntag morgen bringt — zum ersten Male in Hetzler! — das Turmblasen des Posaunenchors mit festlichen Chorälen, vor allem in Bach-Sätzen. Zum Festgottesdienst, für den ja leider der Festprediger, Pfarrer Schloßmacher-Köln, infolge des plötzlichen Todes seines Vaters uns in letzter Stunde absagen mußte, wird der Verein in voller Stärke geschlossen marschieren; auch im Gottesdienst wird der Posaunenchor mitwirken — Am Abend findet dann die Haupt-Nachfeier statt, und zwar schon um 7 Uhr (nicht erst um 7.30 Uhr, wie auf dem Programm steht) in evgl. Vereinshause, Grimmstraße 1. Gauwart Romann-Recklinghausen hält die Festansprache über das Thema „Wider die Halbheit! — Im zweiten Teil wird das Schauspiel aus dem Kampf um die Marienburg „Knappen" aufgeführt, welches drei Aufzüge umfaßt.

Wir bitten die ganze Gemeinde um Beteiligung, zumal der Preis des umfassenden Programms wieder nur 30 Pfg. beträgt. Es ist bei den Mitgliedern und in der Wohnung von Pfr. Deppe, Reichsstraße 41, zu haben.

Darum: Mannesjugend und Gemeinde heraus!

*

\# **Evangel. Jugend- und Männerverein Hetzler.** Am heutigen Mittwoch abend 7 Uhr Probe für „Knappen". Alle müssen zur Stelle sein. Utensilien sind mitzubringen. Donnerstag 7 Uhr Posaunenchorprobe, bei der gleichfalls alle Bläser da sein müssen. Freitag 7 Uhr Chorprobe. Im Anschluß an die Mittwochprobe Bibelstunde. Freitag 5.30 Uhr Jungscharstunde.

Gegen üblen Mundgeruch. „Ich will nicht versäumen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpasta „Chlorodont" nicht nur reine weiße Zähne besitze, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihr „Chlorodont" aufs beste empfehlen." Gez. E. G., Mainz. — Ueberzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1,25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser 1,25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Herbstfest

des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten.

wr. Die Zahlstelle Schalke des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten hatte nach langer Zeit einmal wieder ihre Mitglieder und Freunde zu einer Feier eingeladen, die einmal mit werbender Wirkung auf die Tätigkeit des Reichsbundes hinweisen sollte als die berufene Organisation für die Belange der Kriegsbeschädigten, zum andern aber in kameradschaftlicher Weise der Unterhaltung dienen sollte. Beides ist der Vereinigung in ausgezeichneter Weise gelungen. Der Schmidtmannsche Saal konnte den Erschienenen kaum Platz bieten, ein Beweis dafür, wie sehr die Bestrebungen des Bundes Anklang gefunden haben. Der Vorsitzende, Herr Hinges, begrüßte die Gäste und wies auf die Bedeutung einer starken Organisation im Interesse der Kriegsbeschädigten hin. Nur Zusammenschluß und unbeirrbare Arbeit kann zum Ziele führen. Von politischer und religiöser Betätigung hält der Bund sich abseits, um jeden für das Ziel gewinnen zu können. Hier gilt nur das gemeinsame Wohl. Mit einem warmen Aufruf zu weiterer treuer Mitarbeit schloß der Redner. Der reiche Beifall bewies, auf welch guten Boden die Worte gefallen waren. Der Festausschuß hatte sich außerordentliche Mühe gegeben, den Gästen einen genußreichen Abend zu bieten. Gute Musik ließ festliche Stimmung aufkommen. Geeignete Vorträge, von Mitgliedern gut dargeboten, fanden beifällige Aufnahme. Das Schönste des Abends war ein lustiges Theaterstückchen, das mit seiner drastischen Wirkung nicht endenwollendes Lachen zeitigte. Eine Verlosung mit hübschen Gewinnen fand reichen Zuspruch, ebenso das Preiskegeln, bei dem recht wertvolle Gewinne lockten.

Die Skala in Essen.

Essen ist um ein Vergnügungsinstitut reicher. In das alte Gebäude der Komischen Oper ist ein modernes Varietee eingezogen. Was man in einem Zeitraum von acht Wochen aus dem alten Theater geschaffen hat, ist ein Meisterwerk geworden. Architekt Hubn aus Düsseldorf hat aus dem mit Stuck überlagerten alten Bau ein neuzeitliches, allen Anforderungen genügendes Theater geschaffen. Der Stuck mit seiner überladenen Wirkung ist fort. Dafür ist das Aeußere des Hauses in Klinkern in bewußter gerader Linie gehalten. Außerdem fehlt natürlich nicht die wirksam einladende Tages- und Nachtreklame. In dem ersten Stock hat das Skala-Cafe Platz gefunden. Ein weiter Raum mit moderner Einrichtung und als erhebende Repräsentation zwei dekorativ ausgezeichnete Säulen. Bei dem Eintritt in die Skala betritt man zuerst den Kassenraum, der dem Zwecke gemäß einfach und geräumig gehalten ist. Dann wird man von einem weiten Vorraum empfangen, der die Garderobe und den Ausgang zu den im oberen Stockwerk liegenden Plätzen enthält. Der Ausgang ist in zarten roten, gelben und blauen Tönen gehalten, hier und da mit Blattsilber abgesetzt. Man hat hier die alten, bogenförmigen Fenster beibehalten. Auch der Fußboden und die Wände haben noch die alte Marmorausführung. Oben ist dann gleichzeitig Eingang zu dem Skala-Cafe und zu den oberen Plätzen. Den Besuchern ist hiermit in den Pausen Gelegenheit geboten, das Cafe aufzusuchen. Wer die alte Komische Oper gekannt hat, ist erstaunt über die Veränderung dieses Theaterteils. Man hat sehr rationell und dabei doch wirkungsvoll aus den früheren zwei Rängen einen gemacht. Der untere ist vollständig fortgefallen, während man den oberen Rang tiefer nach unten gezogen hat. Dieser Stehplatzblock zieht sich in stark anziehender Linie nach oben. Die Preisgestaltung nimmt mit der Höhe des Platzes ab. Aber jeder Besucher hat von hier oben einen freien Blick auf die gesamte Bühne. Zu beiden Seiten haben einige Logenplätze Raum gefunden. Sonst sind die Seitenwände frei geblieben. Nur in der Mitte ragt aus der Wand zu beiden Seiten eine Scheinwerferanlage. Im ganzen verfügt die Skala über 16 Scheinwerfer und zwei bewegliche Strahler, die die auftretenden Personen auf der Bühne jederzeit in ihren stets wechselnden Lichtkegel bringen können. Ueberhaupt ist die Beleuchtungsanlage der Skala auf das modernste eingerichtet. Die weite Halle zeigt einen roten Grundton, der sich aus einem unteren satten Rot durch schwach absetzende Linien in ein Chromgelb verwandelt. Eine versteckte Entlüftungsanlage sorgt für viermalige Frischluftzuführung in einer Stunde. Auch die Bühnenanlage hat eine grundlegende Aenderung erfahren. Ein neuer Fußboden ist gelegt worden. Aus praktischen Erfahrungsgründen hat man Linoleum genommen, da dieses die geringste Staubentwicklung beim Tanzen zeigt. Die veralteten Kettenaufzüge der Bühnenkulissen sind durch moderne ersetzt worden. Auch eine Filmleinwand hat hier Platz gefunden, da in jeder Vorstellung aktuelle Filme gezeigt werden sollen. An den Einbau einer Tonfilmanlage hat man auch gedacht, doch soll mit der Ausführung gewartet werden, bis die Patentschwierigkeiten zwischen den maßgebenden Firmen beigelegt sind. Die gesamte untere Halle ist mit Läufern ausgelegt, um jedes überflüssige Geräusch zu vermeiden. Heute eröffnet nun die Skala ihre Pforten mit einem ausgezeichneten Varieteeprogramm. Durch das Zusammenarbeiten mit ersten Berliner Varietees ist die Gewähr für eine stets Ausgezeichnetes bietende Bühnenkunst gegeben.

Unsere Denksportaufgabe

vom vorigen Freitag, den 11. Oktober,

läßt sich noch besser lösen, als in der Lösung am Samstag angegeben wurde. Der kreisrunde Käse, den Vater Maus aufteilen will, wäre besser in anderer Weise durchzuteilen, als angegeben wurde. Man schneidet erst den Käse in der Mitte der Dicke durch, sodaß zwei gleichgroße Käse entstehen, die nur die halbe Dicke des ersten haben. Dann braucht man nur noch die beiden Schnitte im rechten Winkel auszuführen und hat tatsächlich mit drei Schnitten den Käse in acht Teile geteilt.

Das

ERBE des Herrn von Anstetten

ROMAN v. J. SCHNEIDER-FOERSTL

Nachdruck verboten.

16

Wie klar und rasch er kombiniert, urteilte Lötzen. Aber vorläufig genügte das, was er gesagt hatte. „Es ist so, mein Bub, wie ich dir berichtet habe. Schwere Malaria! Ein außerordentlich besorgniserregender Anfall. Die Mama packt bereits. Um 9.45 Uhr geht der Expreß. Sie hat in diesen schweren Stunden niemand als dich, Bernd. Ich bitte dich — ihr ein guter Sohn zu sein."

Bernd stand gegen die Wand gelehnt und schlang mit zitternden Fingern die Krawatte über dem bastseidenen Hemd.

„Wann können wir frühestens zu Hause sein?"

„Noch heute abend, mein Junge. Wir erreichen in Brüssel das Flugzeug nach Köln und steigen dort in das nach München über. Gegen acht Uhr sind wir in Wien. Die Mama hat bereits den Wagen telegraphisch an den Flugplatz bestellt."

Bernds schlanke Gestalt löste sich von der Wand und kam auf den General zu: „Großpapa — wenn du mir — nur aus Barmherzigkeit etwas verschweigen willst — ich könnte dir die Lüge nie verzeihen."

Lötzen wandte den Blick ab, die Augen des Knaben sehen ihm bis in die Seele, aber die Wahrheit, die er verlangte, durfte ihm nicht geoffenbart werden! Jetzt noch nicht. Sie würde ihn fürchterlich genug treffen, wenn er sie einmal erfuhr. Er mußte bei seiner Lüge bleiben.

Bernd fühlte, wie seine Knie steif waren, als er jetzt an der Seite des Großvaters zur Mutter hinüberging, ihr „Guten Morgen!" zu wünschen. Ihr Anblick machte sein Herz aufweinen. Wie über alles mußte sie den Vater lieben, daß innerhalb weniger Stunden diese bleiche, kohlwangige Frau aus ihr geworden war, weil sie sein Leben in Gefahr wußte.

„Du mußt nicht so verzweifelt sein, Mama." Er nahm ihr Gesicht zwischen seine Hände und küßte sie zärtlich. „Wie viele Fieberanfälle hat Papa nicht schon überstanden! Zuletzt den in Dardschiling, der doch so schwer war, wie er mir damals schrieb. Wenn wir erst zu Hause sind, wird es sicher bald wieder aufwärts mit ihm gehen. Vielleicht sehnt er sich auch nur so sehr nach uns. Ich mache mir nun doch Vorwürfe, daß ich nicht bei ihm geblieben bin."

Statt aller Antwort drückte Brunhilde das Gesicht gegen die Schulter ihres Jungen und weinte, weinte in so qualvoll heißer Reue und Verzweiflung, daß Bernd bis zur Abfahrt keinen Schritt mehr von ihrer Seite wich.

*

Auf die Sekunde donnerte der Expreß aus der Halle des Bahnhofs und ließ nur ein letztes Zittern der Schienen zurück.

Jedes Wort, das Bernd sprach, jagte Brunhilde einen Schauder über den Rücken. Noch besaß sie die Liebe ihres Kindes! Noch legte sich dessen Arm so tröstend um ihre Schultern und lehnten seine warmen Hände ihr gramverzerrtes Gesicht gegen das seine.

„Mutter, ich kenne dich nicht mehr. Er ist doch nicht gestorben, Mutter! Dann würde ich ja begreifen, daß du so über die Maßen elend bist! Aber so sehen wir ihn doch heute abend. Wir teilen uns in seine Pflege, du und ich. Ich habe noch acht Tage Ferien! Bis dahin muß er gesund sein!"

Brunhilde fand kein Wort. Sie schloß die Augen, um das Gesicht des Sohnes nicht mehr zu sehen, welches dem andern so ähnlich war — dem anderen, welches da, irgendwo in die Erde verscharrt, verwesen und verfaulen mußte.

Lötzen warf ab und zu einen mahnenden Blick zu ihr hinüber. Dann bog sich ihr Leib zusammen, und ihre Finger tasteten nach denen des Knaben, der noch ein letztes, allerletztes Mal seine ganze Sohnesliebe an sie verschwendete.

Morgen war ihr auch diese verloren. Der General hatte eine Flasche weißen Bordeaux in das Abteil bringen lassen und zwang sie, ab und zu einen Schluck davon zu nehmen. Ein Zusammenbrechen ihrer Kraft auf dem Flugzeug mußte unter allen Umständen vermieden werden.

Köln tauchte, von Sonne überflutet, am Rande der Riesenebene auf und rückte immer näher. Endlich stoppte die Maschine. Die Zofe mit dem Gepäck blieb zurück. Nur einen kleinen Handkoffer nahm Bernd an sich und bestieg mit Mutter und Großvater das Auto, welches sie nach dem Flughafen brachte.

Zehn Minuten später hob sich der Doppeldecker in eleganter Schraubenlinie in das Blau des Himmels und nahm die Richtung nach Südosten. Wie oft hatte Bernd gewünscht, eine solche Reise machen zu dürfen. Nun war sein Traum erfüllt, aber die Freude war ja durchschnitten, und nur das Sehnen blieb, der Vogel möchte schneller fliegen, noch schneller, um bald die Türme Wiens auftauchen zu sehen, die ihn der Heimat näher brachten.

In München nochmals eine kurze Ruhepause von einer Stunde, dann nahm man in den Kabinen Platz, um über Salzburg nach der Kaiserstadt zu kommen. Brunhildens Augen starrten durch die großen Fenster, in das Gleißen der Spätnachmittagssonne. Wenn sie jetzt allein hier säße, würde ihre Not und Qual schon in den nächsten Minuten ein Ende haben. Ein Sprung aus dieser Höhe von über tausend Meter, und sie würde in Atome zerschmettert sein. Es würde niemand mehr geben, der ihr die Ruhe, nach der sie sich so maßlos sehnte, entreißen konnte.

Sie sah zu Bernd hinüber und gewahrte den Ausdruck der Freude in seinem Gesicht. Die Jugend seiner siebzehn Jahre hoffte noch! Würde hoffen, bis die Wahrheit mit ehernen Fäusten auf ihn einhieb. Aber noch lagen Stunden vor ihm, bis er das Gräßliche erfahren sollte.

Lötzen griff ab und zu nach den Händen der Tochter und nickte ermunternd, richtete den Blick auf den Enkel und mahnte Brunhilde mit den Augen, sich tapfer zu zeigen.

Als der große Vogel über Wien kreiste, lag die Kaiserstadt in die sanfte Glut des untergehenden Tagesgestirns getaucht. Das Kreuz der Stephanskirche flimmerte wie gleißendes Gold. In breitem Bande schob die Donau ihre Wasser nach Osten. In eleganter Spirale lenkte der Pilot den Doppeldecker auf den Flugplatz und zwang die surrende Propeller zur Ruhe.

Zwischen Bernd und dem Vater schreitend, ging Brunhilde in halber Bewußtlosigkeit zum Ausgang, sah den blauen Daimler warten und mußte nach dem Arm des General greifen, um nicht umzusinken.

Bernd stand schon neben dem Chauffeur. „Wie geht es meinem Vater?"

Ratlos glitt dessen Blick nach dem General, der rasch auf ihn zukam. „Ist eine Aenderung im Befinden meines Schwiegersohnes eingetreten?" Hart und abgehackt trafen die Worte an das Ohr des Wagenlenkers.

Dieser hatte Blick und Frage gleich begriffen. „Es ist immer das gleiche, Exzellenz."

Lötzen hob die Tochter in den Fond und legte ihr die Decke über die Knie. „Komm, Bernd!" Er hielt den Schlag für den Enkel zurück und stieg als letzter ein. „Fahren Sie langsam", befahl er so leise, daß nur der Chauffeur es vernehmen konnte.

Brunhildes Finger lagen ineinandergekrallt. „Ich kann nicht mehr!" Sie lehnte den Kopf in die Ecke und riß Bernds Hände an sich. „Vater ist nicht am Fieber krank — er ist vermißt."

„Hilde!" — Lötzen hielt die Augen der Tochter durch den zwingenden Blick der seinen in Bann.

Berns Augen schrien in der Qual der Ungewißheit: „Vermißt, Mama? — — Vielleicht ist er in der Zwischenzeit zurückgekommen?! Nicht? — Tot? —"

Sie taumelte in die Polster zurück, so ruckartig hatte er seine Hände aus den ihren befreit.

„Bernd!" Der General hielt ihn am Arme fest, um zu verhindern, daß er aus dem Fond sprang.

„Du hast mich also doch belogen!" Die Knabenfinger lagen geballt auf den Knien. Er wich vor der Mutter zurück, die nach ihm greifen wollte, und krümmte sich wurmartig zusammen, um nicht an ihr Kleid zu streifen. Als sie den Mund öffnete, verbarg er das Gesicht in den Händen. „Sag nichts! Ich weiß ja alles! — Er ist mir zuvorgekommen. Aber ich werde den Oertzen suchen! — Es gibt keinen Platz der Erde, wo er sich vor mir verstecken kann."

„Bernd!"

„In jedem Winkel werde ich kriechen! Durch alle Erdteile werde ich ihn verfolgen! Nicht einmal im Wasser soll er vor mir sicher sein!"

„Bernd!" Lötzen nahm dessen Hände in die seinen. „Schweig jetzt! — Nur jetzt, Bernd!" Er warf einen raschen Blick nach dem Chauffeur. „Niemand weiß etwas Gewisses. Es sind alles nur Vermutungen."

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Günnigfelder Schützenfest auf Gelsenkirchener Gebiet.

V. Der Bürger-Schützenverein Günnigfeld hielt am Sonntag im Vereinsheim Böcke seine Monatsversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden Müller geleitet wurde. Nach Erledigung der üblichen Punkte entspann sich eine lebhafte Debatte über die Platzfrage für das nächstjährige große Schützenfest. Da die Stadtverwaltung Schwierigkeiten in der Platzfrage machte, wurde einstimmig das Gelände gegenüber dem Südfriedhof in Ueckendorf gewählt, das in Größe von 13 Morgen vom Landwirt Berger zur Verfügung gestellt wurde. Als Termin für das Schützenfest wurde der 1. Sonntag im Monat August festgelegt. Die neue Fahne wurde dem Ehrenmitglied Kunstmaler Felderhoff in Auftrag gegeben. Außerdem erstattete die Festkommission Bericht über die Vorarbeiten über das Fest am 27. Oktober. Dann fand das übliche Schießen statt, wobei der Schütze Gerhard Rütten die Medaille erhielt; eine Ehrenscheibe wurde vom Ehrenmitglied Felderhoff ausgeschossen. Schütze Kliempke erzielte den besten Treffer. Die nächste Versammlung ist am 3. November, 10 Uhr.

Wg. **Im goldenen Kranze.** Am Samstag feiert das Ehepaar Kaufmann aus Höntrop das Fest der goldenen Hochzeit. Die Gesangabteilung des evgl. Volksvereins Westenfeld wird bereits Freitag abend dem Jubelpaare ein Ständchen bringen. Auch unsererseits herzlichen Glückwunsch.

Rp. **Rücksichtsloser Motorradfahrer.** Auf der Alleestraße in Bochum wurde ein Invalide durch einen Motorradfahrer angefahren und so schwer verletzt, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Der Motorradfahrer fuhr, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, weiter, konnte aber mit seinem Begleiter ermittelt werden. Es handelt sich um zwei Leute aus Wattenscheid.

A. **Namensänderung.** Der Bergmann Johann Jacubowski, Marktstraße 9, ist ermächtigt, fortan den Familiennamen Junker zu führen.

Auf den Kommunalfriedhöfen Günnigfeld und Westenfeld werden sehr viele Gräber nicht mehr instand gehalten. Aus diesem Grunde erläßt der Oberbürgermeister im heutigen Anzeigenteil eine Bekanntmachung, auf die wir besonders hinweisen.

Die Aerztebezirke der Ruhrknappschaft wurden in unserer Stadt wie folgt geändert: dem Bezirk des Dr. med. Sachse wurde zugeteilt die Straße „Zum Stadtgarten" und der Stadtgartenring von „Am Stadtgarten" bis „Zum Stadtgarten". Der Stadtgartenring von „Am Stadtgarten" bis zur Parkstraße fällt zu dem Bezirk des Knappschaftsarztes Dr. Versteege.

Das Männerquartett Philomele veranstaltet am 27. Oktober sein zweites Haupt-Konzert. Karten sind bereits bei allen Mitgliedern und im Vereinsheim erhältlich.

V. **Der Marine-Verein Wattenscheid** hielt am Sonntag seine monatliche Versammlung ab. Das Winterfest am 1. Dezember bei Marrmeier bringt ein seemännisches Lustspiel, Marmorgruppe, Pyramiden der Jugendgruppen und anderes. Der Vorsitzende berichtete über die Stadtverbandssitzung.

Stadt Wanne-Eickel.

br. **Der Richtkranz grüßt.** Der dem evgl. Kinderheim angeschlossene Neubau für das Altersheim der evgl. Gemeinde ist so weit vorangeschritten, daß man mit der inneren Ausstattungen in allernächster Zeit beginnen kann.

br. **Gustav-Adolf-Frauenverein.** Morgen nachmittag 3 Uhr, im Gemeindehaus, Ecke Kirch- und Hindenburgstraße, Arbeitsstunde.

Oeffentliche Steuermahnung. Die bis zum 15. Oktober fällig gewordenen Grundvermögens-, Hauszins- und Gewerbelohnsummensteuern, sowie Schulgeld für die höheren Lehranstalten, Wohlfahrts- und Kurkosten werden mit dreitägiger Frist angemahnt. Verbleibende Rückstände werden ohne weitere Aufforderung im Wege der Zwangsvollstreckung kostenpflichtig beigetrieben. Außerdem werden die gesetzlichen Verzugszinsen erhoben.

Winterkartoffeln. Die Wohlfahrtsempfänger in der allgemeinen Fürsorge, die vom Wohlfahrtsamt laufend unterstützt werden, erhalten Gutscheine zum Bezuge von Einkellerungskartoffeln. Die Gutscheine werden in den Büros des Städtischen Wohlfahrtsamtes in der Zeit vom 21. bis 26. Oktober während der Zeit von 8 bis 12 Uhr ausgegeben.

Ae. **Jahresfest der evangl. Frauenhülfe Wanne-Süd.** Schon am Sonntag hatte Pfarrer Lic. Naumin im Festgottesdienst feierliche Stimmung aufkommen lassen und gestern war es nicht anders. Nichts als fröhliche Gesichter sah der Kurhaussaal. Gemeinsam sang man eingangs „Herz und Herz vereint zusammen", ein Vorspruch leitete über zur Begrüßung und Erstattung des Jahresberichtes durch die Vorsitzende, Frau Pastor Keinath, über die erfolgreiche Tätigkeit des über 600 Mitglieder zählenden Vereins. Die Festansprache hielt Frl. Buchheister, Soest. Hier hatte der Vorstand einen guten Griff getan, denn was die Rednerin ausführte, faßte Fuß bei den begeistert lauschenden Frauen. Nach der Kaffeepause triumphierten Frohsinn und Zufriedenheit. Es gab eine schöne Aufführung von der Quellhofbäuerin und beim „Dienstmann Nr. 1.", kamen die Frauen einfach aus dem Lachen nicht mehr heraus. Der Reinertrag der Verlosung (der Betrag soll 500 Mark bei weitem überschreiten), ist für die Errichtung der neuen Kirche bestimmt. So hatte Pfarrer Keinath allen Grund, seiner Freude über den gelungenen Verlauf des Jahresfestes Ausdruck zu geben.

Ae. **Evangelisationsvorträge.** Vom morgigen Donnerstag bis Sonntag finden im Kurhaus Vorträge des Evangelisten Paul Schwefel-Berlin für die christliche Versammlung Wanne-Eickel statt. Das Thema des morgigen Abends lautet: „Der Weg zum wahren Glück"; Freitag: „Das Leben nach dem Tode"; Samstag: „Das Kommen des Herrn Jesu" und Sonntag: „Das kommende Weltgericht". Der Eintritt ist frei.

Elf Personen obdachlos.

Ein Westerholter Wohnhaus im „wilden Feld" eingeäschert.



Photo Spieß, Buer.

st. Wie wir schon in unserer Sonntagsausgabe berichteten, wurde am Samstag abend gegen 7 Uhr das Wohnhaus des Schneidermeisters und Kötters Voß, in Westerholt, ein Raub der Flammen. Die Westerholter Freiwillige Feuerwehr war noch damit beschäftigt, an der Brandstätte am Schloß Westerholt die letzten noch aufzüngelnden Flammen zu ersticken, als plötzlich gegen 7 Uhr abends abermals die Brandsirene ertönte. Diesesmal brannte es im „wilden Feld", in jener Gegend zwischen dem Dorf Westerholt und dem herzoglichen Gut Haus Hassel in der Nähe der alten Hasseler Mühle. Das Kötterhaus des Schneidermeisters Voß brannte lichterloh. Zwar war die Feuerwehr sehr schnell zur Stelle, aber es mangelte ihr an dem nötigen Wasser. So konnte es nicht ausbleiben, daß das alte Fachwerkhaus bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Entstanden war das Feuer im Stall, von wo es sich mit unerhörter Schnelligkeit ausbreitete. Reichliche Nahrung fand das Feuer an den in dem Hause aufgestapelten Getreide- und Heuvorräten. Die Feuerwehrleute versuchten unter unsäglichen Mühen, das Tuchlager des Meisters und das Mobilar zu retten. Ein Teil konnte auch den Flammen entrissen werden, doch ist das Meiste ein Raub der Flammen geworden.

Als das Feuer ausbrach, waren die meisten Familienmitglieder — die Familie Voß besteht aus elf Köpfen, Vater, Mutter und neun Kindern — schon zur Ruhe gegangen. Man kann sich daher die Bestürzung und die Furcht ausmalen, die alle beschlich, als plötzlich lodernde Flammen die Schlafenden aus dem ersten Schlaf rissen. Hilfsbereite Nachbarn nahmen sich sogleich der Kinder an. Wie wir hören, war das ganze Haus mit Inventar und Getreidevorräten nur zu 5000 Mark versichert, so daß der Hausbesitzer erheblichen Schaden durch das Feuer erlitten hat.

*

Auch wegen des Schloßbrandes in der Nacht zum Dienstag mußte die Feuerwehr nochmals zur Brandstätte geholt werden. Das Feuer hatte sich in den übriggebliebenen Erntevorräten wieder langsam entfacht. Nunmehr wird alles Getreide, Stroh, Heu usw., das mit den Brandmauern und mit dem Brande in Berührung kam, auf den Hof gebracht, damit kein neuer Brandherd entsteht.

Kray.

ö. **Die Heeresbezüge für die allgemeinen Kriegsbeschädigten** gelangen am 29. Oktober, von 8,30 bis 11 Uhr im Lokale Hoffmann zur Auszahlung.

+ **Unter Dach und Fach.** Die Dachdeckerarbeiten an dem Volkshause an der Kiwittstraße sind beendet, mit dem Innenputz ist man beschäftigt. Damit geht ein Bau seiner Vollendung entgegen, der als der größte in Kray anzusehen ist. Er enthält große Restaurationsräume, einen Saal mit 800 Sitzplätzen, mehrere Nebensäle und Sitzungszimmer, sowie verschiedene Ladenlokale. In den oberen Stockwerken befinden sich 32 Wohnungen. Man hofft, den Bau zum Beginn des neuen Jahres fertigzustellen, so daß mit einer Erleichterung der empfindlichen Saalnot noch in diesem Winter zu rechnen ist.

+ **Aufgelöste Versammlung.** Als der hiesige Kleinkaliebersportklub am Sonntag bei Lohoff seine Mitgliederversammlung abhalten wollte, erschienen Essener Polizeibeamte und lösten, da sich niemand durch Mitgliedskarte ausweisen konnte, die Versammlung auf in der Annahme, daß es sich um den Stahlhelm handele. Ein Protest war erfolglos.

+ **Schlechte Zustände auf der Hauptstraße.** Durch die in diesem Sommer ausgeführten Arbeiten auf der Hauptstraße war es notwendig geworden, fast die ganze Straße aufzureißen. Zwar sind die Löcher wieder zugestampft worden, doch macht sich jetzt wieder ein Sinken des Pflasters bemerkbar. Die dadurch entstehenden Wasserpfützen machen ein Passieren der Straße ohne Beschmutzung der Kleider bei Regenwetter fast zur Unmöglichkeit. Abhilfe tut dringend not.

ö. **Jugendgruppe der DWB.** Donnerstag, 8,30 Uhr, bei Lohoff, außerordentliche Versammlung; eine halbe Stunde vorher Vorstandssitzung.

ö. **Blaukreuzverein.** Die Mitglieder werden darauf hingewiesen, daß während des Winterhalbjahres die Vereinsstunden schon um 7.30 Uhr, also eine halbe Stunde früher stattfinden.

Katernberg.

So. **Der Kriegerverein Katernberg** veranstaltet am 27. Oktober, bei Reiermann, in Rottbausen, ein Vereinsschießen. Diejenigen Kameraden, die an dem Schießen teilnehmen wollen, müssen sich bis zum 24. Oktober in die bei Kamerad Heukelbach, Bahnstraße, aufliegende Liste eintragen.

So. **Die Schlußübung der freiwilligen Feuerwehr** ist am Sonntag nachmittag 5 Uhr auf dem Gelände an der Kastanienstraße; anschließend im Saalbau Wenner Schluß- und Herbstfeier.

Westerholt.

Das kann nur bei der Reichsbahn vorkommen.

Unhaltbare Zustände auf dem Bahnhof Westerholt.

o. Am letzten Sonntag fuhren mit dem Zuge 15,40 Uhr ein Verein und auch viel Fahrgäste aus Westerholt mit. Trotzdem man 10 Minuten vor Abgang des Zuges auf dem Bahnhof war konnte man bis zur Abfahrt keine Fahrkarte bekommen und mußte so mitfahren. Mit einer Sonntagsfahrkarte wurde aber in Recklinghausen nicht gerechnet. Der Beamte sagte einfach:

„Ich kann doch hier keine Sonntagsfahrkarten für Westerholt drucken; dann muß man in Westerholt eben zwei Beamte mit der Fahrkartenausgabe beauftragen."

Also mußte man ohne eigenes Verschulden statt 60 Pfennig für die Hin- und Rückfahrt nach Recklinghausen 1 Mark bezahlen. Bei großem Andrang müßte irgend eine Erleichterung geschaffen werden. Leider ist nur ein Schalterfenster vorhanden und der Raum im Bahnhof Westerholt beschränkt. Ein zweiter Schalter könnte aber in solchen Fällen an einem der Fenster des großen Sperrentraumes eingerichtet werden. Bei gutem Willen läßt sich vieles machen.

---

st. **Diebstahl im Krankenhaus.** Einer im Krankenhause Westerholt wohnhaften J. L. wurde am 13. Oktober ein goldenes Armband, welches sich in einem unverschlossenen Zimmer in einem Schmuckkästchen befand, entwendet.

st. **Das nennt man das „schwache Geschlecht"!** Wegen Körperverletzung wurde eine an der Geschwisterstraße in Westerholt wohnhafte Ehefrau J. J. zur Anzeige gebracht. Nach vorausgegangenem Wortwechsel mit einem Mieter, am 10. Oktober, gab sie demselben einen Stoß, daß dieser die Treppe hinunter stürzte und sich Quetschungen an der linken Brustseite zuzog, wodurch er etwa vier Wochen erwerbsunfähig wurde.

o. **Diebstahl in der Waschkaue.** Dem Bergmann H. von hier, Ostwall, wurden in der Waschkaue der Zeche Westerholt 90 Mark gestohlen.

s. **Vom Baumarkt.** Trotz der ungünstigen Witterung ist die Bautätigkeit sehr rege. Sechs Wohnhäuser konnten mit Hilfe der Hauszinssteuer unter Dach und Fach gebracht werden. Die schmucken Bauten der Herren Hugo und Bredenbrock an der Breitestraße gehen ihrer Vollendung entgegen. Ebenso das Wohnhau Lückenhaus an der Verbindungsstraße Bahnhofstraße — Storksmährstraße ist bereits im Rohbau fertiggestellt. Der Eppmannsche Neubau an der Ecke der Kurfürsten- und Blücherstraße geht seiner Vollendung entgegen. Durch die Bebauung dieses Grundstückes wird das Ortsbild von der Ostseite ein ganz anderes Bild erhalten.

o. **Silberhochzeit.** Die Eheleute Hermann Strunk von hier, Martinstraße, feierten am Sonntag das Fest der Silberhochzeit. Herzlichen Glückwunsch.

*

Kaninchenausstellung und Pelzmodeschau

k. Am 12. und 13. Oktober fand hier eine Kreisverbands-Kaninchenausstellung, verbunden mit einer Pelzmodeschau, im Lokale Höbel statt. Beschickt war die Ausstellung mit etwa 100 erstklassigen Tieren und zirka 70 Pelzsachen, die von den Züchterfrauen unter Anleitung einer Pelzmacherlehrerin selbst angefertigt waren. Eröffnet wurde die Ausstellung durch den Kreisverbandsvorsitzenden Holterwischer. Gladbeck, der in seiner Eröffnungsrede auf den großen Vorteil der Zucht erstklassiger Kaninchen hinwies. Der Redner nannte Zahlen, die in die Millionen gehen, die früher für die eingeführten Pelze gezahlt wurden. Dem hiesigen Verein wurde ein besonderes Lob für die gute Beschickung (30 Tiere) ausgesprochen.

Die Preisverteilung war folgende: Der Neue Hülfsverein erhielt die Kreisplakette mit 68½ Punkten. Die Staatsplakette erhielt der Verein Bertlich mit 149 Punkten, das Provinzialdiplom für beste Gesamtleistung erhielt Bockweit mit 54 Punkten. Ferner erhielt Bertlich die silberne Provinzialmedaille für besten Zuchtstamm mit 282 Punkten. Frau Scharenberg-Langenbochum und Frau Schneider-Hüls erhielten auf Pelzsachen mit 94 Punkten je eine Brosche. Ferner wurden eine große Anzahl Ehrenpreise für Tiere und Pelze vergeben.

Gladbeck.

k. **Ein Streit zwischen Stadtverwaltung und Stadtverordneten.** Unter den zahlreichen Vorlagen der Stadtverordnetensitzung am Freitag befindet sich auch ein Punkt, der jedenfalls eine lebhafte Debatte auslösen dürfte. Von mehreren Fraktionen ist ein Antrag eingebracht worden, die Entlassung von über 40 Arbeitern des Tiefbauamts und des Gartenbauamts rückgängig zu machen. In einer Besprechung mit dem Betriebsrat der städtischen Betriebe, an der Vertreter sämtlicher Stadtverordnetenfraktionen teilnahmen, wurde von allen Stadtverordneten anerkannt, daß noch genügend Arbeit für die Entlassenen vorhanden sei und die Sparmaßnahme der Verwaltung nicht gutgeheißen werden könne.

Studienrat Walter Hübner †. Was seine Freunde schon lange befürchteten, ist am Dienstag nachmittag eingetreten: nach langem, schwerem Leiden hat ein barmherziger Tod den Studienrat an der Deutschen Oberschule, Walter Hübner, dahingerafft. Zehn Jahre Schaffen in Gladbeck haben dem Pädagogen, wie dem Bürger und Glaubensgenossen und dem Menschen ein ehrendes Andenken gesichert. Die Stadt, seine Schule, die evangelische Gemeinde und der große Kreis seiner Freunde hat hier einen Verlust erlitten, der noch lange nachwirken wird. Besonders trauert auch die evangelische Gemeinde um den Dahingeschiedenen, der seine ganze Kraft in ihren Dienst gestellt hatte. Auch hier wird sein Name unvergessen bleiben.

d. **Feuerschau.** In Gladbeck wird zurzeit unter Aufsicht der Polizei und Hinzuziehung eines Fachmannes eine Feuerschau durchgeführt, die zu einer Reihe von Beanstandungen geführt hat. Es wurde eine Reihe überbrückter Sicherungen vorgefunden, die eine große Brandgefahr für den Hauseigentümer bedeuten. Die beanstandeten Einrichtungen werden nochmals einer Nachschau unterzogen.

W. **Neuer Konrektor.** Lehrer Trybus von hier wurde zum Konrektor an der Antoniusschule im südlichen Stadtteil ernannt.

W. **Zu den Wahlen.** Die Bekanntmachung des Provinzialwahlleiters über die Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahlen zum Provinziallandtag hängt im Rathause zur allgemeinen Kenntnis aus.

W. **Hohes Alter.** Frau Witwe H. Fahnemann von hier feierte gestern in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag.

km. **Der evangl. Gesellenverein Gladbeck** veranstaltet am Sonntag, nachmittags 6 Uhr, im Westfälischen Hof, einen Werbeabend für die jungen Gehilfen und Gesellen, die ihre Prüfung mit Erfolg bestanden haben. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Die Theaterabteilung hat das Stück: „Der Schmied von Ruhla" eingeübt, das behandelt eine Episode aus Handwerkerkreisen im 12. Jahrhundert. Aber auch sonst ist für Abwechslung in der Unterhaltung gesorgt; Eintritt 30 Pfennig. — Um 3 Uhr nachmittags findet eine Schülervorstellung ebenfalls im Westfälischen Hof statt; Eintrittspreis 20 Pfg. Wir bitten die evangelischen Eltern, ihren älteren Kindern den Besuch des Stückes zu ermöglichen.

Az. **Der evangl. Arbeiterverein Gladbeck-Mitte** veranstaltete im großen Saal des „Westfälischen Hofes" eine sehr gut besuchte Familienfeier. Der Vorsitzende Heermeyer gedachte in seiner Begrüßungsansprache der kulturellen Aufgaben, die den evangelischen Vereinen obliegen. Musikvorträge der Kapelle des Kriegervereins Rentfort (Kapellmeister Schiele) leiteten über zu dem abwechslungsreichen Festprogramm mit Reigen, einem sehr netten Singspiel („Schlaf Herzensföhnchen") und Liedvorträgen von Lehrer Bökekamp. Zum Schluß gab es noch einen reizenden Schwank „Der Schuster als Prinz", von Mitgliedern der Theaterabteilung des Vereins aufgeführt.

Polsum.

o. **Taubendiebstahl.** Dem Landwirt B. sind 15 Jungtauben im Werte von 60 Mark gestohlen worden. Die Diebe müssen mit der Oertlichkeit bekannt gewesen sein.

Die Vertreter der evangelischen Vereinigung des Landkreises Recklinghausen versammelten sich am Sonntag im evangelischen Vereinshaus Recklinghausen unter dem Vorsitz von Pfarrer Bischof. Eingehend wurde zur bevorstehenden Kreistagswahl



Stellung genommen. Amtssekretär Henkel wurde als Vertrauensmann gewählt. Spitzenkandidat für den Kreistag ist Arbeitersekretär Otto Hutweiker-Erkenschwick, es folgen Hans Henkel, Steiger Gustav Hampel, Bertlich-Polsum, Fahrsteiger Rautschuß, Westerholt, Kaufmann Rudolf Rolf, Hüls, Bergmann Emil Glodek, Herten. Als geschäftsführender Vorstand wurden die Herren Hutweiller, Henkel Hampel, Rautschuß und Rolf gewählt.

Marl.

Hm. Amtsverband für Leibesübungen. Am Freitag, abends 8,15 Uhr, findet bei Frentrop eine Aussprache über die Notwendigkeit der Durchführung der Leibesübungen statt. Die Vertreter der Sportvereine sind hierzu eingeladen.

Hm. Septemberstatistik. Die Bevölkerungszahl der Gemeinde Marl ist von 29 634 am 1. September am 39 824 am 1. Oktober gestiegen. Die Gemeinde Polsum zählte am 1. Oktober 4193 Einwohner, Hamm-Bossendorf 1303 und Altendorf-Ulfkotte 817 Einwohner, so daß die Einwohnerzahl des Amtes, die im April unter 36 000 gesunken war, nun endlich wieder auf 36 137 steht.

Ankündigungen.

„Börsenfieber" im Bahnhofshotel. Am kommenden Samstag und Sonntag (19. und 20. Oktober) bringt die Jungdeutsche Bühne wiederum eine Neueinstudierung heraus, und zwar den tollen Schwank: „Börsenfieber". Die Spielleitung hat wieder Karl Häusgen. Die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen: Ernst, Kusse, Wirsler, Klaus und den Herren Häusgen, Cofflet, Olschewsky und Kleidömer. Der Eintrittspreis beträgt wieder auf allen Plätzen eine RM. einschließlich Programm und Steuer. Karten im Vorverkauf sind ab heute beim Pförtner des Bahnhofshotels zu haben.

Genesius-Lustspielhaus. Am Sonntag brachte die Direktion den neuen Schwank: „Der wahre Jakob". Der Erfolg war in jeder Beziehung außerordentlich. Nicht nur, daß hunderte Menschen wegen Ueberfüllung keinen Einlaß fanden. Denen es gelungen ist, einen Platz zu bekommen, haben einen köstlichen Abend verlebt, den sie nicht sobald vergessen werden. Stück und Darstellung waren gleich vorzüglich. Alle Künstler einzeln anzuführen würde zu weit führen, sie mögen jeder sein Teil für sich an dem Beifall des Abends buchen. Außergewöhnlichen Erfolg hatten Lina Genesius und Rolf Enger, ein Künstlerpaar, das zu sehen immer wieder einen neuen Genuß bietet. Das Zusammenspiel war tadellos, die Ausstattung mit Geschmack gewählt und der laute Beifall wohlverdient für Spielleitung und Darsteller. Man kann nur raten, sich immer frühzeitig mit Eintrittskarten zu versehen, denn das Lustspielhaus erfreut sich einer so großen Beliebtheit, daß man stets mit ausverkauften Aufführungen rechnen kann. Der kommende Sonntag bringt den neuen, ganz entzückenden und lustigen Schwank: „Der blaue Heinrich" von Schwartz und Lengbach.

Volkstanzfest. In Gelsenkirchen-Buer fanden in den letzten beiden Halbjahren insgesamt fünf Lehrgänge statt, darunter zwei für Lehrerinnen. Jetzt bei Beendigung dieser Volkstanzkurse treten die Tanzkreise Gelsenkirchen-Buer zum ersten Male mit einem größeren Volkstanzfest an die Oeffentlichkeit. Mit diesem Fest, das am kommenden Sonntag, den 20. Oktober, um 17 Uhr in der städtischen Ausstellungshalle stattfindet, ist ein Treffen des Arbeitskreises für bunten Tanz (im Industriegebiet an Emscher und Ruhr) verbunden. Eintrittskarten für das Fest sind in den üblichen Vorverkaufsstellen und ab 16.30 Uhr an der Kasse zu 40 Pfennig zu haben. Alle, die sich für unsere Tanzbewegung interessieren, sind herzlich eingeladen.

Für Erhaltung lebendigen Volkstums.

Tagung der volkskundlichen Kommission im Provinzialinstitut für westfälische Landes- und Volkskunde.

So. Höxter, 15. Oktober. (Drahtb.)

Die Volkskundliche Kommission im Provinzialinstitut für westfälische Landes- und Volkskunde hielt in Höxter einen Lehrgang mit dem Ziele ab, unter der Lehrerschaft Interesse am heimischen Volkstum zu wecken, unter ihnen Mitarbeiter zu werben und für eine fruchtbare Sammeltätigkeit zu schulen. Aus Vertreter des Regierungspräsidenten eröffnete Schulrat Ries die Veranstaltung.

Dem Hauptteil der Tagung ging eine

schulpraktische Veranstaltung

voraus, die sich mit der Behandlung und Pflege des Volksliedes in der Schule befaßte. Schulrat Dr. Esterhues-Bonn sprach im Anschluß an eine Lehrprobe über einschlägige methodische Fragen. Beides löste eine lebhafte Besprechung aus.

Der wissenschaftliche Teil bestand aus drei Vorträgen. Fräulein Assistentin M. Bringemeier gab die Ueberleitung, indem sie am Beispiel des Volksliedes den

Unterschied zwischen literarischer und volkskundlicher Betrachtungsweise

aufwies. Während die erstere auf ästhetische Auswahl und Pflege des wertvollen Liedes zielt, will letztere alles tatsächlich vorhandene Singegut beobachten und deuten. Wenn der Literat fragt: Wie sind die Lieder, die das Volk singt?, so kehrt der Volkskundler das Problem um und fragt: Wie ist das Volk, das diese Lieder singt? Strengste Gewissenhaftigkeit der Aufzeichnung ist für ihn notwendig. Die Vortragende ging vor allem auf die Fragen nach den Bedingtheiten des Liedes ein, z. B. Zusammensetzung der Singegesellschaft: ob Jungen, ob Mädchen, ob Fabrik, ob Bauernhof, Spinnstube Hochzeit usw. und legte dar, wie man die Volkslieder sammeln müsse, damit sie gutes Material für die Forschung abgeben.

Die Tagung des Nachmittags leitete Privatdozent Dr. Schulte-Kemminghausen, der Geschäftsführer der Volkskundlichen Kommission, ein mit einem Bericht über die Zusammensetzung des Provinzialinstitutes für westfälische Landes- und Volkskunde und die Ziele der Volkskundlichen Kommission. Sodann hielt er einen Vortrag über die Beiträge, die aus dem Kreise Höxter und dem übrigen Westfalen zu der

Märchensammlung der Brüder Grimm

beigesteuert sind. In diesem Zusammenhang sind vor allem die Familien von Haxthausen und Droste-Hülshoff zu erwähnen. Der Vortragende sprach dann über einige wesentliche Merkmale des Märchens überhaupt und gab Anweisungen zum Sammeln noch lebendiger Märchen.

Darauf sprach Dr. E. Nörrenberg, der Verwalter des Westfälischen Wörterbuch-Archivs, über

die Aufgabe des Westfälischen Provinzial-Wörterbuches.

In keiner anderen niederdeutschen Gegend wechselt die Mundart von Landschaft zu Landschaft so stark wie in Westfalen. Der Bauer wie der Handwerker gebrauchen zahlreiche Ausdrücke, die nur ihm bekannt sind. Nicht nur im Schelten und Fluchen ist die Heimatmundart erschreckend beredt, auch die zartesten Regungen der Seele weiß sie auszudrücken. Der ganze Reichtum soll geborgen werden im großen westfälischen Provinzial-Wörterbuch. Es hat seinen Arbeitsraum in Münster i. W. Eine große Anzahl Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus allen Teilen Altwestfalens und aus allen Ständen berichten über ihre Heimatmundart. Mehr als 100 000 solcher Einsendungen umfaßt die Sammlung schon, eine noch viel größere Sammlung des Vortragenden kommt hinzu. Es fehlt noch manches, darum ist die Mitarbeit der weitesten Kreise erwünscht.

Privatdozent Dr. Schulte-Kemminghausen schloß die Veranstaltung, indem er die Hauptgedanken noch einmal zusammenfaßte und auf die Bedeutung der volkskundlichen Forschung für die Erhaltung lebendigen Volkstums hinwies.

Lehrergesangverein Gelsenkirchen-Buer. Heute, Mittwoch, abends 8.30 Uhr, konstituierende Versammlung im kleinen Saal des Hans-Sachs-Hauses. Es wird erwartet, daß alle Sangesfreunde, die vor acht Tagen dort waren, noch einen Sänger mitbringen.

*

Vortrag im Realgymnasium.

Am Samstag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr.

Am Samstag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr, findet in der Aula des Realgymnasiums Gelsenkirchen, Hochstraße, ein Vortrag von Dr. F. H. Otto Melle (Frankfurt-Main) statt über: „Von Neuyork bis San-Franzisko. Die Wahrheit über das Alkoholverbot in den Vereinigten Staaten". Dr. Melle, einer der führenden Männer in der deutschen Antialkoholbewegung, ist der erste Deutsche, der nach dem Kriege wieder die Vereinigten Staaten betreten konnte. Er hat seitdem einige größere Reisen durch die U.S.A. unternommen und ist wie kein anderer berufen, die Wahrheit des viel umstrittenen Alkoholverbotes in den Vereinigten Staaten ans Licht zu stellen. Jeder, der sein Volk liebt und der mithelfen will im Kampf gegen die Hochflut des Alkoholismus, der versäume nicht diesen interessanten Vortrag, der schon in unzähligen Städten Deutschlands mit Begeisterung aufgenommen wurde. Alkoholgegnerische Verbände sollten vollzählig zur Stelle sein. Zur Deckung der Unkosten 30 Pfg. Eintritt.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Die Ortsgruppe Bulmke-Hüllen feiert am Donnerstag, den 17. Oktober, im Kettelerhause, Bulmke, Helenenstraße 8, sein Jahresfest. Wie immer, so wird auch dieses Mal die Feier unter dem Zeichen eines reichen Programms stehen, das alle Teilnehmer auf einige Stunden frohen Genusses vereinigt. Die Aufführungen stehen unter vorzüglicher Leitung. Die Verlosung ist gut vorbereitet. Im Mittelpunkt steht die Kaffeetafel. Alle Mitglieder und Freunde sind eingeladen. Für Kaffee und Kuchen sind 1,50 RM. Eintritt zu zahlen. Tassen wolle man mitbringen. Der Anfang ist auf 3.30 Uhr festgelegt worden.

Aus den Parteien.

Frauengruppe Altstadt der DVP. Heute Mittwoch gehen alle Mitglieder mit zum Jahresfest und zur Hindenburgfeier nach Rotthausen. Um drei Uhr versammeln sich alle Mitglieder am Hauptbahnhof.

Frauengruppe Schalke der DVP. Morgen, Donnerstag, 3.30 Uhr, im Vereinshause Schalke, Grillostraße 110: Versammlung mit Vortrag von Dr. Wehring. Auch das Werbefest soll besprochen werden. Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Jugendgruppe der DVP. Schalke. Nach kurzer Pause nimmt unsere Gruppe am heutigen Abend ihre Tätigkeit wieder auf. Wir bitten unsere Mitglieder, sowie Freunde und Bekannte, die mithelfen wollen, dem Vaterland und der Partei zu dienen, heute abend um 8 Uhr im evangel. Vereinshaus, Grillostraße 110, zu erscheinen.

Jugendgruppe Ueckendorf der DVP. Heute (Mittwoch), abends 8.15 Uhr, bei Stens Versammlung mit Vortrag von Sozialsekretär Jacobi. Herr Jacobi wird einen seiner beliebten Vorträge halten. Es wäre erfreulich, wenn Mitglieder und Freunde zahlreich erscheinen.

Königin-Luise-Bund.

Zu der am Donnerstag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr, im Bahnhofshotel stattfindenden Reigenprobe werden alle Jungluisen, die beim letzten Reigen mitgewirkt haben, gebeten, zu erscheinen. Es handelt sich hier um das Kolonialfest am 19. bis 21. Oktober in der Stadthalle.

Die Bezirksgruppe Bulmke-Hüllen hält am Donnerstag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr, im Lokale Andre, Florastraße, ihre Pflichtversammlung ab, die von der Gruppenführerin geleitet wird. Jede Kameradin muß erscheinen.

Bezirksgruppe Schalke. Donnerstag um 20 Uhr bei Schenk Pflichtversammlung. Die Kameradinnen wollen vollzählig erscheinen. Heute abend nehmen die Kameradinnen geschlossen an dem Vortrag über den Youngplan im Bahnhofshotel teil.

Bezirksgruppe Ueckendorf-Neustadt. Sonntag nachmittag 5.30 Uhr veranstaltet die Gruppe ihren 3. Deutschen Abend im Vereinslokale Stens, Bochumerstraße. Reigen, Rezitationen und Theater: „Aennchen von Tharau", patriotisches Volksstück mit Gesang in drei Akten, gelangen zur Aufführung. Alle Bezirksgruppen, sowie Gönner und Freunde des Bundes sind zu dieser Feier herzlichst eingeladen. Gleichzeitig weisen wir auf die Pflichtversammlung am Freitag abend um 8 Uhr im Vereinslokal Stens hin. Laut Beschluß soll jedes Mitglied, das dazu in der Lage ist, einen Verlosungsgegenstand abgeben. Gleichzeitig Abrechnung der Programme.

Jungdeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen.

Gefolgschaft Mitte. Donnerstag, den 17. Oktober, abends 8,30 Uhr, Werbeabend in der Bismarckhalle, Hochstraße.

Briefkasten.

Witwe F. Sie als Untermieter haben mit Reinigung und Beleuchtung nichts zu tun. Dieses ist, falls nichts anderes vereinbart worden ist, Angelegenheit des Wohnungsinhabers, der auch dem Hausbesitzer gegenüber die volle Verantwortung zu tragen hat.

Erle, Sutumerstraße. Uns liegt Ihre Briefkastenanfrage nicht vor. Wollen Sie diese bitte wiederholen. Die Beantwortung erfolgt umgehend.

Geschäftliche Mitteilung.

Es gibt eine große Anzahl Vorurteile, die nur schwer ausrottbar sind; sie stützen sich nicht auf Tatsachen, sondern auf vorgefaßte Meinungen. Ein solches Vorurteil bestand z. B. bis zum Kriege ziemlich allgemein gegen Margarine. Es ist merkwürdigerweise auch heute noch nicht ganz verschwunden. Daß es sich dabei um ein Vorurteil handelt, geht zur Genüge daraus hervor, daß man diese Abneigung nur bei Menschen anzutreffen pflegt, die Margarine nicht aus eigener Anschauung kennen; sie haben sie wohl hundertmal unbewußt gegessen, aber sie sträuben sich gegen ihre bewußte Verwendung. Da eine gute Margarine kaum von Butter zu unterscheiden ist, gibt es für dieses Vorurteil nur eine plausible Erklärung, und das ist — es klingt paradox — ihr niedriger Preis, der z. B. für die führende deutsche Marke, „Rama im Blauband", nur 1 Mark das Pfund beträgt.



Ein wahres Vergnügen,

das Geschirrabwaschen, Spülen und Reinigen mit IMI!

IMI verkürzt das tägliche Geschirrabwaschen und Spülen ganz bedeutend. IMI macht alles viel schneller und gründlicher sauber. Sie müssen einmal die herrlichen IMI-Geschirre sehen! Wie sie blinken, glitzern, funkeln und gleißen! Versuchen Sie IMI! Säubern Sie auch alle anderen Hausgeräte aus Glas, Porzellan, Metall, Stein, Marmor, Holz usw., ganz besonders aber Mops, Bohner-, Putz-, Spül- und Scheuertücher, überhaupt alles, was Sie schnell sauber haben wollen, mit IMI! Überall erhältlich. Machen Sie sich's leicht durch



1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter = 1 Eimer heißes Wasser.

Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel

für Haus- und Küchengerät aller Art

Hergestellt in den Persilwerken

Besuch bei Ivar Kreuger in Berlin.

Wie der reichste Junggeselle der Welt lebt und arbeitet.

Unter den großen Finanzgenies gibt es keinen, dessen Pläne so stark das öffentliche Interesse erregen und der zugleich sein eigenes Leben so sehr in Dunkel zu hüllen liebt, wie Ivar Kreuger, der schwedische Zündholzkönig und Stahlmagnat. Das ist bei Ivar Kreuger nicht Reklame. Es ist bezeichnend, daß dieser schweigsame Mann, der alles andere eher ist als ein Phantast oder Spekulant, sondern ein solider Konstrukteur, in seinem innersten Wesen ein Träumer ist, der sich nur wohl fühlt, wenn er ungestört seinen Plänen und Gedanken nachhängen kann. Hochgewachsen, schlank, bärenstark, mit einer hohen, klaren Stirn, erster Ansatz zu einer Glatze, dunkles Haar, das ihn noch bleicher erscheinen läßt, als er wahrscheinlich ist, mit einem regelmäßigen, aber gar nicht „nordischen" Gesicht, fast 50 Jahre alt, wie immer in einem dunklen Anzug, mit peinlichster Eleganz gekleidet, so steht er vor mir. Wenn ich nicht wüßte, wer er ist, ich würde ihn für einen stillen, etwas schüchternen Gelehrten halten.

Er wohnt nicht im Hotel. Nur seine Post läßt er in eines der großen Hotels Unter den Linden senden. Obwohl seine Wohnung bekannt genug ist, um täglich Dutzende von Bettelbriefen an seine Adresse gelangen zu lassen, möchte ich seinen unausgesprochenen Wunsch respektieren, seine Wohnung nicht zu verraten. Wie groß muß Ivar Kreugers Abneigung gegen Hotels, seine Sehnsucht nach Stille sein, wenn er in allen Städten, die er geschäftlich in großen Abständen besucht, eigene Wohnungen unterhält. In Stockholm hat er seinen ständigen Wohnsitz, in London, Paris, Warschau hat er 20 Zimmer-Wohnungen, obwohl er seit Jahren nicht mehr in Warschau war. Sogar in Neuyork, das er regelmäßig jedes Jahr mit einem Stab von Mitarbeitern für kurze Zeit besucht, unterhält er ständig eine eigene Wohnung, nur um allein sein zu können. In Berlin bewohnt Ivar Kreuger seit 1926 die erste Etage im Palais eines berühmten Künstlers. Die 16 Räume seiner Berliner Wohnung hat er nach eigenem Geschmack eingerichtet. Einmal im Monat kommt Ivar Kreuger im allgemeinen nach Berlin, aber manchmal erscheint er auch ein Vierteljahr nicht. Eine einzige Haushälterin, eine schlesische Gutsbesitzerstochter, betreut sein Berliner Heim, in dem noch niemals Feste oder Gesellschaften gegeben wurden, sondern nur Konferenzen. Telephon-Apparate mit vielen Nebenanschlüssen in sämtlichen Zimmern, die Einrichtung des Arbeits- und Schlafzimmers lassen erkennen, daß hier ein Mensch wohnt, der nur seiner Arbeit lebt. Hier trifft er seine vertrauten Mitarbeiter Ablström und Halström, Minister a. D. Südekum, Generaldirektor Nau und Direktor Rothbart.

Aber am liebsten ist Ivar Kreuger ganz allein, und deshalb läßt er sich auch nur selten auf Reisen von seinem Privatsekretär begleiten. Seine Post diktiert er einer Sekretärin seiner Bank. Niemand darf ihm eine Handreichung machen, niemand sich auch nur sehen lassen, wenn Ivar Kreuger arbeitet, selbst Bilder an den Wänden werden nicht geduldet, weil sie ihn ablenken könnten. Wenn Ivar Kreuger in Berlin ist, muß ständig Tag und Nacht Licht in allen Zimmern brennen, damit er alles schnell selbst machen kann und keinen Menschen zu sehen braucht. Die auf der Straße Vorübergehenden mögen denken, daß dort oben in den hellerleuchteten Zimmern des vornehmen Palais ein rauschendes Fest gefeiert wird, während doch nur ein einsamer Mann an seinem Schreibtisch sitzt und arbeitet.

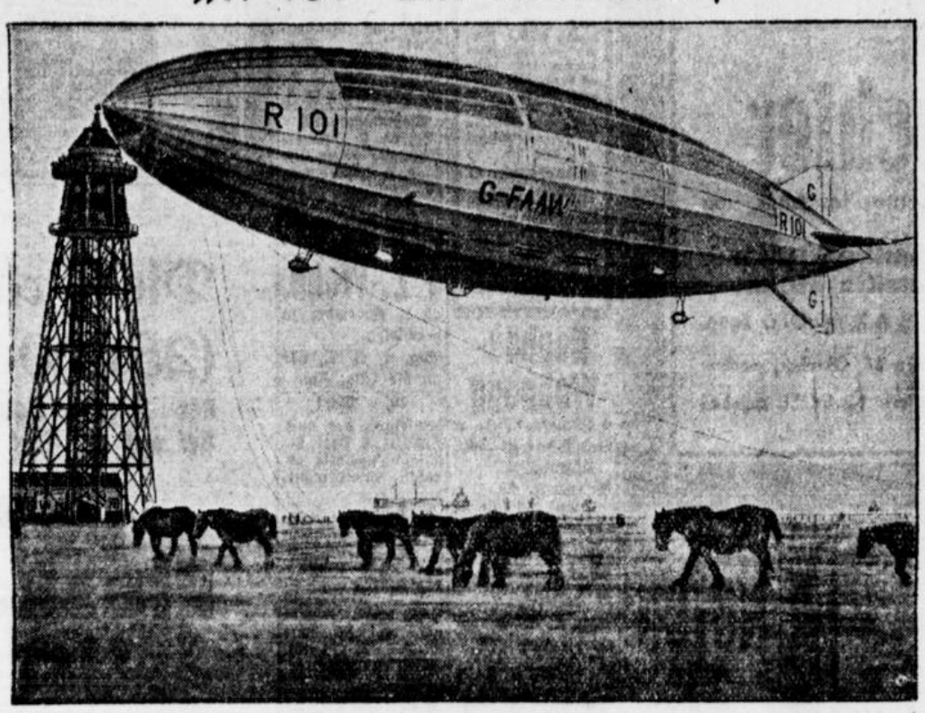
Aus seiner Abneigung gegen jede Abhängigkeit von Menschen erklärt es sich auch, daß Ivar Kreuger nicht ein eigenes Auto in Berlin benutzt, sondern meistens Autodroschken fährt, wenn ihn nicht einer seiner Mitarbeiter nach Hause bringt. Aber dieser Träumer ist zugleich ein Mann von Welt, der Anzüge aus der Bondstreet und feinste Wiener und Pariser Wäsche trägt. Berühmt sind seine Frackbrillanten und seine kostbare Uhr, der einzige Schmuck.

Man sagt, daß Ivar Kreuger so viel Arbeit bewältigen kann wie sechs gewöhnliche Menschen zusammen. Am frühen Morgen, oft um 7 oder 8 Uhr, beginnen die Konferenzen. Vier Tage und Nächte kann er ununterbrochen arbeiten, verhandeln, diktieren, ohne die geringsten Ermüdungserscheinungen zu zeigen. Ein eiskaltes Bad, im Sommer und Winter, ist seine einzige Erholung. Er raucht gern Zigaretten, dagegen ist er strenger Anti-Alkoholiker. Ivar Kreuger trinkt nur starken Kaffee, Tee und Mineralwasser.

Auf seinem Schreibtisch, auf dem Tisch neben seinem Bett liegen Bücher, Biographien von Hoover, Stresemann, Bismarck und das neueste Buch über Columbus. Und Blumen! Blumen in jedem Zimmer. Rosen auf dem Frühstückstisch, Nelken auf dem Schreibtisch, Orchideen im Schlafzimmer. Die liebsten Blumen aber sind ihm Maiglöckchen. Die Eltern Ivar Kreugers, die ebenso wie seine fünf Geschwister häufig in Berlin sind, erzählen, daß er in seiner Jugend ein großer Botaniker gewesen sei. Im Wintergarten seines Hauses in Stockholm ist sein besonderer Stolz ein Maiglöckchen-Rondeel, das von September bis Mai ununterbrochen blüht.

Wie Ivar Kreuger mit besonderer Liebe an seiner Mutter hängt, so ist er das große Sorgenkind seiner Mutter — weil er nicht heiraten will. Dazu hat er keine Zeit. Die Arbeit ist ihm der einzige Zweck und Inhalt seines Lebens. C. S.

„R 101" am Ankermast



Das englische Riesenluftschiff „R 101", von dessen Konstruktion es heißt, daß sie bereits längst veraltet sei, und dessen Fertigstellung sich immer wieder verzögerte, hat seinen ersten Probeflug ausgeführt.

Jeder Deutsche
ist gleich interessiert an der
Wiedergewinnung der Kolonien.

Witterungsbericht.

Das gestrige Tiefdruckgebiet über dem Nordmeer ist nach Nordskandinavien und Finnland abgezogen, während sich das über Mitteleuropa liegende Hochdruckgebiet in einem Ausläufer über die Nordsee ausgebreitet hat. Nordwestlich von Irland naht ein neues Tiefdruckgebiet heran. In Deutschland war es heute früh wolkig und vielfach neblig, aber trocken. Die heutigen Morgentemperaturen lagen in Süddeutschland zwischen 4 und 7 Grad, sonst zwischen 11 und 13 Grad. Der Kahle Asten hatte Windstille, bewölkten Himmel und 7 Grad.

Wetteraussichten bis Donnerstag: Vorübergehendes Aufklären und nachts etwas kälter sowie zunächst noch trocken, später erneute Trübung und Uebergang zu Regenfällen.

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

⊙ Berlin, 15. Oktober. (Drahtb.)

Die Börse zeigte bei Beginn ein etwas freundliches und lebhaftes Bild, was in erster Linie auf einiges Auslandsinteresse, das sich namentlich auf I. G. Farben im Hinblick des heute zur Notiz gelangenden Bezugsrechtes und auf Reichsbankanteile erstreckte, zurückzuführen ist. Auch größere günstige ausländische Geldofferten trugen zur freundlicheren Beurteilung bei und ließen vor allem die weitere Verteuerung am kurzfristigen Geldmarkt verhältnismäßig eindruckslos bleiben. Später wurde ein Moment der Unsicherheit in den Verkehr getragen durch den starken Rückgang der Karstadt-Aktien, der mit einem über den Status der Gesellschaft erschienenen Bericht in Zusammenhang steht. Auch der weitere Rückgang der Chade wirkte repartierend, wobei man auf das Dementi der Kapitalserhöhung verweist und in Erinnerung rief, daß die letzte Emission von Aktien bereits keinen befriedigenden Erfolg hatte. Es verlautete außerdem, daß in der Schweiz größere Engagements gelöst werden, was auch in der schwachen Schweizer Kursmeldung zum Ausdruck käme. Eine Rolle spielt hierbei auch die flaue Haltung der spanischen Peseta. Es kam daher in Chade und Karstadt auch zu größeren spekulativen Abgaben. Ein ungünstiger Einfluß ging ferner von dem Bericht über das rückgängige Maschinengeschäft im Inland und teilweise nach dem Ausland aus, ebenfalls von dem scharfen Preisrückgang am belgischen Eisenausfuhrmarkt. Schwach lagen Swenska. Am Geldmarkt zog der Satz für Tagesgeld weiter auf 8 bis 10 % an. Monatsgeld erforderte unverändert 9¼ bis 10 %. Am Devisenmarkt lag das englische Pfund weiter fest.

Im einzelnen kam es in Karstadt zu umfangreichen Abgaben, die dem Vernehmen nach ungefähr 300 000 Mark betrugen bei einem Kursabschlag von 8 %. Auch Chade gaben 9 Mark nach aus den oben erwähnten Gründen. Swenska waren 6,4 Mark schwächer, wobei jedoch der Dividendenabschlag zu berücksichtigen bleibt. Montanwerte lagen uneinheitlich, aber gut gehalten.

Webstoffe.

Bremer Baumwollbörse. Loko 20,02 (20,22) Dollar-Cents lbs.

✕ **Universum Film A. G.** Nach dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht der Universum Film A. G., dessen Abschlußziffern bereits bekanntgegeben sind, wird über die Geschäftsaussichten gesagt, daß das Ergebnis des laufenden Jahres wesentlich von der Beendigung des Patentstreites zwischen den deutschen und amerikanischen Elektro-Konzernen abhängig sei.

✕ **Vatikanische Bank.** Die Vatikanische Bank mit einem Kapital von 20 Millionen Lire wird Niederlagen in Paris, London, Madrid, Berlin und Neuyork gründen.

Die Verhütung von Bergschäden.

Ein aufschlußreicher Vortrag.

Im Rahmen der diesjährigen Vorträge des Hauses der Technik in Essen sprach am 14. und 15. Oktober vor einer großen fachlichen Hörerschaft Direktor Dr. Oberste-Brink über das sehr aktuelle Thema. Gestützt auf ein reiches Lichtbildmaterial behandelte der Vortragende unter Hinweis darauf, daß die Verhütung des Schadens nur möglich sei, wenn man seine Entstehungsursachen genau kenne, zunächst den Senkungsvorgang selbst. Es wurden dann die zur Verhütung von Schaden schon beim Abbau selbst zu treffenden Maßnahmen, insbesondere die Frage der Sicherheitspfeiler und der Abbau mit systematischer Absenkung des Hangenden, der den Bewegungsvorgang möglichst schadlos gestalten soll, behandelt. Der Vortragende ging dann auf die zum Schutz gegen die Einwirkungen des Bergbaus zu treffenden Maßnahmen über. Zunächst wurden die Schächte betrachtet und nachdem die auftretenden Schäden geschildert waren, erörtert, wie diese durch Anbringen von Dehnungsfragen beim Mauer- und Betonschacht leicht zu verhüten sind. Es wurde zum Schluß als Schutzmittel gegen die Schiefstellung von Schächten durch Abbau auf das bereits angewandte schiefe Abteufen aufmerksam gemacht, bei dem die nachträgliche bergbauliche Einwirkung den Schacht in die Vertikale bringen soll. Kurz behandelt wurde auch der Schutz von horizontalen Strecken des Grubengebäudes.

Am zweiten Tage behandelte der Vortragende die an den obertägigen Gegenständen zum Schutz gegen bergbauliche Einwirkung zu treffenden Sicherungseinrichtungen, zunächst solche an Gebäuden. An Hand von Einzelbeispielen wurden zunächst wieder die hauptsächlich auftretenden Schäden besprochen und dann die verschiedenen Sicherungen durch Rundeisenanker, Schienenroste, Eisenbetonbankette und -platten behandelt, ferner das Anbringen von Dehnungsfugen in Häuserblocks. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß schon bei dem Aufstellen der Bebauungspläne auf das Auftreten von Bergschäden Rücksicht genommen werden könne. Weiter wurden die Schäden an Einfriedigungs- und Stützmauern, Straßen, Brücken und Kranbahnen und die zu ihrer Verhütung angewandten Maßnahmen besprochen. Ausführlich wurde auf die Schäden an Rohrleitungen aller Art und die für sie in Frage kommenden Verhütungsmaßnahmen, verlängerte Muffen, Ueberschieber- und Ueberwürfe, Kugelgelenkmuffen, Kompensatoren, Dichtung durch plastische Massen usw. eingegangen. Bei der Sicherung der Kabel wurde die Dehnungsmuffe und das Kabel mit dehnbarem Mantel behandelt. Bei der Verhütung von Schäden an Straßenbahngleisen wurde nach Schilderung der Entwicklung der Sicherungsmaßnahmen zum Schutz gegen Beschädigung durch Bergbau insbesondere auf die vorteilhafte Wirkung der Gleisdilatationen hingewiesen. Zum Schluß kamen die zur Verhütung von Schäden an Eisenbahnen und Vorflutern zu treffenden Maßnahmen zur Behandlung.

Viehmärkte.

Altenessener Schweinemarkt.

Essen, 15. Okt. Es waren aufgetrieben: 821 Stück. Es kosten im Großhandel: Ferkel 6—8 Wochen alte 25—33, 8—12 Wochen alte 33—44, Läuferschweine 3—4 Monat alte 44—56, 4—6 Monat alte 56—100. Größere entsprechend höher. Marktverlauf: sehr langsam.

Essen, 14. Okt. Es waren aufgetrieben: Großvieh 735, 109 Ochsen, 249 Bullen, 200 Kühe, 75 Färsen, 102 Fresser, 500 Kälber, 141 Schafe, 2876 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 57—60, b) 51—56, c) 45—48; Bullen: a) 50—54, b) 46—49, c) 42—45, d) 37—40; Kühe: a) 52—55, b) 47—50, c) 40—45, d) 30—36; Färsen: a) 56—58, b) 50—54, c) 42—46; Fresser: a) 36—42; Kälber: a) 98—125, b) 85—92, c) 70—80, d) 60—68; Schafe: a) 55—60, b) 47—52, c) 38—42, d) 25—30; Schweine: a) 85—88, b) 88—90, c) 85—87, d) 80—84; Sauen: a) 76—80. Marktverlauf: mittel, Kälber lebhaft.

Elberfeld, 15 Okt. Es waren aufgetrieben: 862 Großvieh, 342 Ochsen, 38 Bullen, 216 Kühe und Färsen, 406 Kälber, 49 Schafe, 2808 Schweine, 148 Färsen, 118 Fresser. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 57—59, b) 52—56, c) 45—50; Bullen: a) 52—54, b) 46—50, c) 40—45; Kühe: a) 48—52, b) 46—50, c) 30—38; Färsen: a) 52—56, b) 46—50, c) 40—44; Fresser: a) 40—45; Kälber: a) 85—88, b) 70—80, c) 50—65; Schweine: a) 88—90, b) 89—91, c) 87—89, d) 84—86; Sauen: a) 74—81. Marktverlauf: Großvieh langsam mit Ueberstand, Schweine mittel.

Dortmund, 15. Okt. Es waren aufgetrieben: 920 Großvieh, 372 Kälber, 92 Schafe, 1622 Schweine, 2 Ziegen. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 59—60, b) 55—58, c) 55—57, d) 49—54, e) 45—48; Bullen: a) 52—54, b) 47—51, c) 40—46; Kühe: a) 54—56, b) 48—53, c) 42—47, d) 30—40; Färsen: a) 57—59, b) 50—56, c) 40—49; Kälber: a) 90—95, b) 73—89, c) 58—72; Schafe: a) 52—55, b) 45—51, c) 35—44; Schweine: a) 88—90, b) 89—91, c) 89—91, d) 86—88, e) 83—85; Sauen: a) 75—82. Marktverlauf: Großvieh gut, Kälber gut, Schafe mittel, Schweine flott.

Köln, 15. Okt. Es waren aufgetrieben: 1514 Großvieh, 636 Ochsen, 174 Bullen, 492 Kühe, 158 Färsen, 54 Fresser, 920 Kälber, 81 Schafe, 4050 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 57—61, b) 51—55, c) 52—56, d) 42—48; Bullen: a) 50—55, b) 44—48, c) 37—42; Kühe: a) 50—54, b) 44—48, c) 37—42, d) 26—33; Färsen: a) 54—58, b) 47—51, c) 38—44; Fresser: a) 40—52; Kälber: a) 92—115, b) 85—90, c) 72—80, d) 60—70; Schafe: a) 58—63, b) 50—55; Schweine: a) 85—89, b) 86—90, c) 86—90, d) 83—87, e) 80—85; Sauen: a) 72—80. Marktverlauf: Großvieh beste Tiere auch noch höher bezahlt, ruhig, geräumt, Kälber, Schafe und Schweine ruhig, geräumt.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

		15. Oktober		14. Oktober	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,480	168,820	168,460	168,880
Dänemark	100 Kronen	111,950	112,170	111,950	112,170
Schweden	100 Kronen	112,350	112,570	112,350	112,570
Norwegen	100 Kronen	111,930	112,150	111,910	112,130
Schweiz	100 Franken	80,955	81,125	80,970	81,130
England	1 Pfd. Sterl.	20,380	20,420	20,383	20,423
Frankreich	100 Franken	16,445	16,485	16,440	16,480
Amerika	1 Dollar	4,1885	4,1945	4,1880	4,1930
Italien	100 Lire	21,910	21,960	21,930	21,970
Belgien	100 Franken	58,435	58,555	58,425	58,545
Oesterreich	100 Schilling	58,930	58,950	58,850	59,950
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,757	1,761	1,759	1,763

Düsseldorfer Börsen-Tendenz

Die Börse zeigte ein freundliches Bild für Kohlen-Kuxe. Der Terminmarkt eröffnete auf den Rückgang der Karstadt-Aktien auf letzter Basis, während man vorbörslich zu höheren Kursen gehandelt hatte. Im Verlauf kam es zu Schwankungen.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 15. Oktober 1929

Schiffahrts-Aktien	heute in RM	vorige in RM
Hapag	115,37	117,50
Hamburg Süd	175,00	176,50
Nordd. Lloyd	108,37	110,50

Bank-Aktien		
Bank el. Werte	147,00	145,00
Bank für Brauindustr.	150,75	150,50
Barmer Bank	123,00	123,00
Barmer Kreditbank	37,25	37,25
Berliner Handelsges.	197,00	196,00
Boch.-Ges. Straßenb.	—	—
Commerz Privatbank	172,50	172,50
Darmstädter Bank	261,50	261,50
Deutsche Bank	161,00	161,00
Disconto Komm.	161,00	161,00
Dresdner Bank	155,75	155,00
Hamb. Hypoth.-Bank	144,00	144,00
Reichsbank Mk.	289,00	286,50

Brauerei-Aktien		
Dortmunder Aktien	229,00	229,50
Dortmund. Ritterbräu	272,00	275,50
Dortmunder Union	242,50	241,50
Glückauf Gelsenk.	133,75	133,75
Schlegel Scharpens.	184,00	184,25
Schultheiß Patzenh.	284,52	284,75
Wicküler Küp.	241,00	241,00

Industrie-Aktien		
Accumulatoren	118,00	—
Adlerwerke	39,00	38,12
Alexanderwerke	38,75	38,00
A. E. G.	180,75	183,50
Augsburg-Nürnberg	82,00	82,35
Baicke Masch.	119,00	119,50
Baroper Walz	72,00	72,00
Basalt	—	41,00
Bemberg	220,00	226,50
Bergmann	208,25	209,50
Berger Julius	345,50	344,75
Berl.-Karlsruhe Ind.	66,50	67,37
Bielefeld Mec.	—	66,00
Bösperde Walz.	59,75	56,00
Braunkohlen Brikett	159,00	159,00
Braunschw. Kohlen	219,00	219,00
Braunschw. Jute	122,75	122,75
Braunschw. Masch.	—	—
Bremer Vulkan	102,50	102,50
Buderus	67,75	68,75
Busch Lüdenscheid	—	—
Büttnerwerke	—	—
Chem. Buckau	95,00	95,00
Chem. Heyden	70,50	70,50
Chem. Ind. Gelsenk.	71,00	71,00
Conti Caoutch	161,00	160,50
Daimler Motor	37,62	37,50
Deutsche Conti-Gas	179,00	179,00
Deutsch Babcock	129,00	129,00
Deutsch Erdöl	106,87	107,50
Dtsch. Kabelwerke	63,50	64,00
Dtsch. Maschinen	47,50	48,12
Dtsch. Reichsbahn	86,00	86,50
Dtsch. Schachtbau	101,00	101,00
Doloritwerke	35,00	29,00
Düsseld. Eisenhütte	62,00	62,00
Düsseld. Kammgarn	74,00	74,00
Düsseld. Maschinen	29,00	28,00
Dynamit Nobel	94,00	92,75
Einstr. Braunkohlen	141,50	141,00
Elektr. Lieferungen	168,00	167,50
Elektr. Licht u. Kraft	181,00	185,00
Eschw. Be	210,00	210,00
Essener Steinkohlen	133,00	135,00
Fahlberg-List	78,37	76,50
I. G. Farbenindustrie	199,50	197,75
Felten u. Guile	126,25	128,00
Friedrichsh. Kalk	170,50	168,00
Gaggenauer Eisen	—	136,75
Gelsenk. Berg	134,25	182,00
Germania P. C.	182,00	114,00
Gerresheim Gl.	—	—
Ges. f. elektr. Unterm.	175,00	181,50
Glasmanuf. Schalke	186,00	185,50
Goldschmidt	68,37	69,50
Grittner Masch.	47,50	47,50
Hamburg Elektr.	131,50	131,00
Hammersen	127,00	126,00
Hann. Masch.	38,25	37,25
Hansa Dampfsch.	155,75	155,62
Harpener Berg	140,25	141,50
Hartmann Sächs.	—	—
Hein. Lehmann	81,50	84,00
Hilgers Verzin	63,50	64,50
Hirsch Kupfer	—	—
Hösch Eisen	121,50	124,00
Hoffmann Stärke	68,50	69,50
Hohenlohe	—	—
Holzmann Ph.	90,50	92,50
Horch & Co.	79,00	78,50
Hotel Disch	—	—
Hüttenw. Keyser	138,00	—
Ilse Berg	215,00	215,00
Kaliw. Aschers	220,00	235,50
Klöckner-Werke	109,75	109,62
König Wilh.	215,50	215,00
König St. Pr.	310,00	302,00
Köln-Neuessen	117,25	120,00
Krefft W.	96,00	94,50
Kronprinz Metall	54,00	55,00
Küppersbusch	141,75	141,50
Kyffhäuserhütte	—	—
Lahmeyer & C.	172,50	172,75
Laurahütte	57,75	55,12
Lindes Eism.	150,50	152,00
L. Loewe	176,00	180,00
Lüdenscheid Metall	71,50	70,75
Magd. Berg P. M.	65,50	65,50
Masch. Buckau	116,00	116,00
Mannesmann-Röhren	104,87	105,75
Motoren Deutz	69,50	69,25
Nordd. Eisenw.	109,00	109,00
Nordd. Wolle	113,50	114,00
Nordd. Kabel P. M.	135,00	135,00
Oberschl. Kokswerk	98,25	99,00
Ostwerke	221,00	218,25
Oecking Stahl	26,00	26,00
Orenstein & Koppel	78,00	79,00
Peipers & Cie.	90,50	89,50
Pinsch Julius	—	—
Phönix Braunkohlen	68,25	68,00
Phönix Berg	107,87	108,00
Rhein. Chamotte	63,00	63,00
Rhein. Elektri.	145,25	145,50
Riebeck Montan	114,50	113,50
Roddergrube	640,00	640,00
Reisholz Papierfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	265,00	265,00
R. W. E.	226,00	227,50
Rheinstahl	112,75	113,00
Rhein.-Westf. Kalk	109,50	110,00
Rütgerswerke	78,00	75,50
Sachsenwerk	101,25	101,00
Salzdetfurth	361,00	368,00
Stollwerck	111,75	111,87
Stolberger Zink	144,00	144,00
Schuckert El.	204,00	204,25
Schwelmer Eisen	138,00	138,50
Siegen-Solinger Guß	7,00	7,00
Siemens Glas	113,50	114,00
Siemens Halske	350,00	359,00
Ver. Gothania	110,00	107,00
Ver. Portl. Zement	205,75	202,50
Verein. Stahlwerke	112,00	113,00
Ver. Stahl v. d. Z.	164,00	168,00
Ver. Dtsch. Nickel	160,00	160,00
Ver. Glanzstoff	272,00	277,00
Wanderer-Werke	55,00	54,25
Warsteiner Gr.	115,50	115,00
Wasserwerk Gelsenk.	127,00	127,25
Westd. Hand G.	52,00	51,00
Weseteregeln Alkali	225,00	235,00
Westf. Dinnendahl	—	—
Westf. Draht	87,50	87,50
Westf. Kupfer	55,50	53,00
Wicking Portl.	120,00	120,00
Wittener Guß	41,00	—
Zellstoff Waldhof	218,50	218,00

Düsseldorfer Wertpapierbörse 15. Oktober 1929

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe		
a) Steinkohle		
Alte Hasse i. Liqu.	300	320
Blankenburg	—	—
Caroline	2700	—
Carolus Magnus	—	9200
ver. Constantin d. Gr.	—	9800
Deutschland	295	310
Ewald	20500	21500
Gottessegen	2600	—
Graf Schwerin	4050	4350
Heinrich	6650	7000
Joh. Deimelsburg	—	—
König Ludwig	40250	42000
Langenbrahm	18750	20000
b) Braunkohle		
Bruckdorf Nietleben	4050	4250
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	5200	5500
Leonhardt	11500	12000
Michel	13800	14400
Vesta	7400	7650
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	—	—
d) Kali		
Beienrode	4800	5000
Burbach	12400	12900
Carlshall	1750	—
Desdemona	—	—
Günthershall	3500	—
Hildesglück	—	—
Hohenfels	—	—
Neustaßfurt	24500	—
Salzmünden	—	—
Siegfried I u. II	14400	15000
Volkenroda	5000	—
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Oelsh.	—	—
Wintershall	—	—
II. Aktien		
a) Kohle		
Adler	—	—
Dahlbusch	115,00	118,00
Essener Bergw.-Verein	—	—
Lothringen	42,00	43,00
Magdeb. Bergw.-Verein	—	—
Mülh. Bergw.-Verein	—	—
Phoenix	—	—
Roddergrube	—	—
Zukunft	—	—
b) Kali		
Kali-Chemie	170,00	173,00
Hallesche Kali	23 ,00	—
Burbach Kali	207,00	211,00
Niedersachsen	—	—
Salzdetfurth	—	—
Wittekind	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Baicke-Maschinen	119,00	122,00
Dorstener Eisengieß.	—	—
Düsseldorfer Maschb.	—	—
Losenhausen	—	—
Duisb. Bankverein	130,00	133,00
Eisenwerk Heerdt	—	—
Essener Akt.-Bierbr.	—	—
Glas- und Spiegelman.	183,00	—
Hochtief	87,00	91,00
Hauben-Werke	45,00	47,00
Kabel Rheydt	204,00	208,50
Köln. Hasebes. A.-G.	90,00	—
Lüdenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reisholz	—	—
Rh.-W. Bodee-Creditbank. Köln alte Akt.	135,00	—
junge Akt.	109,00	113,00
Schiegel-Scharp.-Br.	183,00	187,00
Uerdinger Waggon	169,00	170,00
Ver. Rumpus	—	—
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 7 Pzt.	—	80,00
Duisburger Stadtanleihe 1928 . . . . 8 Pzt.	—	80,00
Essener Stadtanleihe	—	—
Hösch Teilschuldverschr. . . . 8 Pzt.	—	82,00
Klöckner-Werk 8 Pzt.	87,00	—
Fr. Krupp A.-G. 5 Pzt.	—	—
Fried. Krupp Goldanleihe 1924 . . . 6 Pzt.	85,00	—
1927 . . . 6 Pzt.	—	—
Landesbank der Rheinpr. Goldpfandbr. . . 8 Pzt.	101,00	—
" 7 Pzt.	101,00	—
" 6 Pzt.	91,50	—
Gold-Komm.-Schuldverschr. 7 Pzt.	91,00	—
6 Pzt.	88,75	—
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 6 Pzt.	83,50	—
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln Goldhypothpfandbriefe 1923, Serie I . . 5 Pzt.	88,00	—
1924, Serie II . . 10 Pzt.	101,00	—
1924, Serie III . . 10 Pzt.	101,00	—
1924, Serie IV . . 8 Pzt.	94,00	—
1925, Serie V . . 10 Pzt.	101,00	—
1926, Serie VI . . 8 Pzt.	94,00	—
1926, Serie VII . . 7 Pzt.	83,75	—
1926, Serie VIII . 8 Pzt.	95,00	—
1927, Serie IX . . 7 Pzt.	82,00	—
1927, Serie X . . 6 Pzt.	72,50	—
Goldkommschver. 1923, Serie I . . 5 Pzt.	85,00	—
1924, Serie II . . 10 Pzt.	101,00	—
1925, Serie III . 10 Pzt.	90,75	—
1926, Serie IV . . 8 Pzt.	—	—
1926, Serie V . . 7 Pzt.	83,50	—
1926, Serie VI . . 6 Pzt.	82,00	—
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk Essen, Anleihe von 1926 7 Pzt.	96,75	—
Verein. elektr. Fabrikate Busch-Jäger 8 Pzt.	—	85,00
Westf. Pfandbriefamt für Hausgrdsteuer Münster Goldpfandbrief 6 Pzt.	83,50	—
Oberhaus. Stadtanleihe	—	71,00

Wenn es köstlich gewesen,
so ist es Mühe und Arbeit gewesen.



Sonntag abend gegen 6 Uhr ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Fahrsteiger

Ferdinand Richter

in Helmarshausen, wo er Genesung suchte, im Alter von 56 Jahren, sanft entschlafen.

In tiefer Trauer: **Familie Richter**
Familie Stoltze

Gelsenkirchen, Gerthe, Detroit (U. S A.), 14. Okt. 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. Oktober, nachm. 3.30 Uhr, vom Trauerhause, Grillostraße 3, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene dieses als solche.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 5 Uhr, meinen lieben Mann, unsren guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herrn

Wilhelm Scharf

im Alter von 71½ Jahren plötzlich und unerwartet in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, den 14. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. Oktober 1929, nachmittags 2¾ Uhr, vom Trauerhause, Buschweg 43, aus statt.

Hausandacht halbe Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Einladung zuging, diene dieses als solche.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgang meiner lieben Frau, sage ich allen, besonders Herrn Pfarrer Mittorp für die trostreichen Worte am Grabe und der evangl. Frauenhilfe Heßler meinen **tiefgefühlten Dank.**

Gelsenkirchen-Heßler, im Oktober 1929.

August Axnick.

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

Alfred Horstmann
Ingenieur
Erika Horstmann
geb. Prein

Detroit (U. S. A.) W.-Leithe
16. Oktober 1929.



Unserm allverehrten
1. Vorsitzenden Herrn
Wilhelm Schloniak
zu seinem am 16. Oktober stattfindenden **46. Geburtstage** die **herzlichsten Glück- und Segenswünsche.**

Gewidmet vom Ost- und westpreußischen evang. Arbeiterverein Schalke-West u. Heßler.

Zuckerkranke
Wie Sie **ohne** das nutzlose **Hungern zuckerfrei** werden sagt jedem unentgelt **Ph. Hergert, Wiesbaden, Rückertstraße 36a**

Hiesiges Konfektionsgeschäft sucht für das Aenderungsatelier eine **jüngere Schneiderin,** die befähigt ist, Aenderungen selbständig auszuführ. Schneiderinnen mit Verkaufserfahrungen werden bevorzugt. Angebote unter E. M. 556 an die Allgemeine Zeitung.

Drogerie

unter günstig. Bedingungen äußerst billig zu verkaufen.
Schriftl. Angebote unter E. B. 546 an die Allgem. Ztg.

Bahnhofstraße Gelsenkirchen
Ladenlokal

53 qm, mit Lagerkeller, sofort zu vermieten. 22474
Gefl. Anfragen Schließfach 145.

Für sofort oder später zu vermieten:
Ecke Zeppelinallee und Wittekindstraße
am Stadtgarten, eine 2. und 3. hocherrschaftl. Etage von acht Räumen mit Zubehör und Zentralheizung.
Kirchstraße 54
eine 3. Etage von 6 Räumen mit Zubehör:
Baugeschäft Wilhelm Stallmann, Wittekindstraße 27.

Zwangsversteigerung
Heute **Mittwoch, d. 16. Oktbr., vorm. 10 Uhr,** werde ich hier, Arminstraße 8:
1 Chaiselongue, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Korbsessel, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtoilette
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Schulte,
Gerichtsvollz. kr. A.

Versteigerung
Heute **Mittwoch, d. 16. Okt., morg. 10,30** Uhr, werde ich an Ort und Stelle, **Kreuzstr., Ecke Hochstraße am Alten Markt:**
1 Ladeneinrichtung wegen sofortiger Räumung des Lokales als
11 Meter Regale, 5 Fenstervorsätze m. Spiegeln, 3 Theken mit Marmor und Glas usw.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Paul Pfordte
Auktionat. u. Taxator, gerichtl. beeid. Sachverständiger.
Bochumerstraße 223
Ruf 22113
Verkauf findet bestimmt statt.

Herren und Damen
für große neue konkurrenzl. Sache gesucht. Täglich Geld. Meld. täglich 22114
Büro Stolzestr. 2, am Moltkepl. „Allwohl"

Gewerbliche Räume
geeignet für Kontor und Lager, zu vermieten. **Bergmann**
Hochstraße 46.

Schöne
3-Zimm.-Wohnung
besich. aus einem echt eichen. Schlafzimmer mit 3-teil. Spiegelschrank und echt. weiß Marmor, sof. für **475.-** Mk., eleg. groß. Naturküche **290.-** Mk., prachtvolles Speisezimmer sehr billig zu verk. Die Zimmer werden auch einzeln abgegeben. Auch der weiteste Weg unbedingt lohnend.
Möbelverkauf Hellmich
Essen, Feuerbachstraße 12a, Ecke Küntzelstr. Mit Linie 7 u. 8, Haltestelle Gemarkenpl. Tel.: Essen 43466.

Neubau-Wohnung
4 Zimmer, Diele u. Bad sofort zu verm. Näheres
Wannerstr. 28, I. r.
Ruf 25 776.

3 Zimmer
Küche, Badezimmer zu vermieten.
Ang. u. D. P. 537 an die Allg. Ztg.

3 Mansarden-zimmer-Wohn.
abgeschl. 3. Etage, Bahnhofstr., nach hint., beschlagnahmefrei, an alleinsteh. Pers. bezw. älteres Ehepaar für 45 M. monatl. sofort zu vermieten.
Ang. u. D. T. 540 an die Allg. Ztg.

Suche ein großes
leeres Zimmer
auch Mansarde. Preis Nebensache.
Ang. u. E. C. 547 an die Allg. Ztg.

Aelteres Ehepaar, ohne Kinder, sucht
3 oder 6 Zimmer
beschlagnahmefrei.
Ang. u. E. F. 550 an die Allg. Ztg.

Schöne 2-Zimmerwohng. geg. gleiche in Ueckendorf
zu tausch. gesucht
Hüttenstraße 42, I.

Wohn.-Tausch.
Tausche meine 4-Zimmer-Wohnung Elberfeld geg. pass. 3-Zimmer-Wohnung möglichst Stadtteil Schalke.
Ang. u. E. K. 554 an die Allg. Ztg.

Leeres Zimmer
an berufstät. Dame oder Herrn sofort zu vermieten.
Zu erfr. Allg. Ztg.

Herzliche Bitte
Wer überläßt ruh., älterem Ehepaar
2 Z.-Wohnung
möglichst in Rotthausen? Rote Karte vorhanden. Näheres
P. S., Rotthauserstraße 62, Hinterh.

Noten
für alle Instrumente bei
Rating
Hindenburgstraße 5

Sauberes 22478
Mädchen
n. unter 18 Jahren, zum Putzen dreimal wöchentlich gesucht.
Wo, sagt d. Allg. Z.

Suche für sofort ein evgl. christliches
Mädchen
das perf. bürgerlich kochen kann. Ohne Bubikopf.
Schwester Christine M. Gladbach Schwesternheim
Fliescherberg 5.

Tüchtiges
Erstmädchen
nicht unter 20 Jahren, das perfekt kochen kann, per 1. Novemb. gesucht.
Vorzust. zw. 7 und 8 Uhr abends.
Neustraße 26.

Sauberes
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, welch. zu Hause schlafen kann, sofort gesucht.
Frau Sauter
Ringstraße 33, I.

Suche für meine Tochter, 15 J., eine
Stelle
für vormittags. Wo, sagt d. Allg. Z. 3869

Junge kräftige Frau sucht Stellung als
Haushälterin
Ang. u. E. E. 549 an die Allg. Ztg.

Buchhalterin
m. Handelsschulbild. 19 Jahre alt,
sucht Stellung
Schr. Ang. u. E. G. 551 an d. Allg. Ztg.

Jg. Mädch., i. Küche u. Haush. erfahren,
sucht Stellung
in bess. Privathaushalt. :3880
Zu erfr. Allg. Ztg.

Fachleute
mit Kaution suchen
Gastwirtschaft
zu pachten.
Ang. mit Beding. sind unt. E. L. 555 an die Allg. Zeitung zu richten.

Restaurant
mit flottgehender Schenke (Goldgrube) in allerbester zentr. Lage Kölns, ist weg. Krankheit des Besitz. sof. zu verpacht. Reflektanten mit bar 12—14 Mille wollen sich gefl. an **Jul. Heymann, Köln,** Herzogstr. 28, meld. **Vermittler streng verbeten.**

Sauber
möbl. Zimmer
an Herrn od. Dame sof. zu vermieten.
Liboriusstr. 58, II. r.

Zimmermann



Das meistgekaufte Deutsche Klavier
Bisher über 170 000 geliefert. Ein Beweis für Qualität, Tonschönheit und Haltbarkeit.
Feinste Referenzen.
Schon von
Mk. 975.- an
nur bei
Rating
Hindenburgstraße 5

Vertreter
die in Kolonialwaren- und Konfitürengeschäften eingeführt s., z. Mitnehmen von Weihnachtsschlagern ges. **Theo Wölfert, Gelsenkirch.,** Hochstr. 64

Heimarbeit
schrifti. Vitalis-Verl. München C 4

Oberbauarbeiter
sofort gesucht.
Meldungen Hauptbahnhof Gelsenkirch. Bahnmeisterei 35.

Für sofort
Bäckerlehrling
und
Dienstmädchen
letzteres nicht über 17 Jahren, gesucht.
Bäckerei Hasenkamp
Bismarckstraße 225.

Schneiderin
für Pelzarbeit sof. gesucht. **Pelzhaus**
Bismarckstraße 78.

Jüngere
Verkäuferin
für Kolonialw. ges.
Frodermann
Luisenstraße 104.

Kräftiges
Lehrmädchen
nicht unter 15 Jahr. für Lebensmittel sofort gesucht.
Althoff
Fürstinnenstraße 60.

Sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. 22481
Zu erfr. Allg. Ztg.

2 Zimmer-Wohnung in Bulmke gegen 3 Zimmer-Wohnung **zu tauschen gesucht.**
Zu erfragen in der Allg. Ztg. 3873

Zwei schöne Zimmer 1. Etg., gegen drei, evtl. auch Mansard.
zu tausch. gesucht
Buschweg 2, 1. Et. l.
Ueckendorf. 3872

Suche 701
2 Z.-Wohnung
Alt. oder Neubau, Miete kann 12 Mon. im voraus gezahlt werden. Off. u. B. W. 500 an die A. Z.

Wohnungstausch.
Schöne 2 Zimmer-Wohnung gegen eine 2 od. 3 Z.-Wohnung zu tauschen. Nähe Horst od. Horstermark. Zu erfr. Gels.-Bism. Wilhelmstraße 107.

4 Z.-Wohn.
ab 1. November zu vermieten.
Ang. u. D. R. 538 an die Allg. Ztg.

70,— Mark
demjenig., der anst. Familie, 3 Pers. beschlagnahmefreie od. gegen Mietberechtigungskarte
2-Zimmerwohnung
besorgt. Ueckendorf od. Rotthaus. bevorzugt. Ang. u. D. M. 534 an die Allg. Z.

Frdl. möbl. Zimmer
an 1 od. 2 jg. Leute m. voll. P. z. verm.
Cäcilienstraße 14.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Ringstraße 31, III.

Eheleute suchen sof.
2 leere oder
möbl. Zimmer
mit Gas und elektr. Licht zu mieten.
Ang. u. E. D. 548 an die Allg. Ztg.

Marengo-Paletot, kl. Figur, **Gehrock,** kl. Fig., **Gehrock,** mittl. Fig. bill. zu verk. **Roonstr. 54, I.**

Burschen-Ulster
f. 14 bis 15 Jahre billig zu verkaufen.
Rotthausen
Zechenstraße 48.

Piano
(neu) spottbillig abzugeb. **Bwe. Kutsch**
Johannesstraße 19.

Piston B
fast neu, zu verkauf.
Emmastraße 10, II.

Schäferhund
(Rüde) dressiert und wachsam, zu kaufen gesucht. 22476
Schlachthofschenke,
Gelsenkirchen.

2schläfiges
Kinderbettchen
zu verkaufen.
Karolinenstr. 24a, I.

Ledersofa
20 M, **Kleiderschrank** 1- und 2tür., 20 und 30 M, **weißer Herd, Küchen- und Schlafzimmermöbel,** ganz billig zu verkaufen.
Wilhelminenstr. 117 (im Hof). 3874

Das beste
Vogelfutter
Göbel, Alt. Markt 26.



Kamphaus G.m.b.H.
Ruf 21394 — Ruf 22267
größte Auswahl — billigste Preise
Zahlungs-Erleichterung

Die Prämie (25000 Mark)

der Kölner Dombau-Lotterie fiel auf ein Los der

Lotterie Flaskamp

Gelsenkirchen
Alter Markt 20 — Ruf 22417

Unser Büro und Lager
befindet sich jetzt
Gelsenkirchen-Schalke
Oststraße 21
Fernsprecher Nr. 26117
Riesenbeck & Schaefer
Baugeschäft

Ohne Anzahlung 6 bis 8 Monate Ziel kein Aufschlag
Anzug- u. Paletot-Stoffe
in besonders großer Auswahl.
Verkaufs-Niederlage Germania Wannerstr. 4, a. Betriebsbahnh.
Durchgeh. geöffnet. Auf Wunsch Vertreterbesuch

Radio

neueste Systeme und Netzanoden.
Verlangen Sie unverbindlichen Besuch mit Zeitangabe unter D. E. 527 an die Allgemeine Zeitung.
12 Monate Ziel.
Weihnachtskäufe werden schon jetzt entgegengenommen.

Wirte, Kantinen, Händler
kaufen **Zigaretten, Zigarren, Tabake**
am vorteilhaftesten in der
Tabakwaren-Großhandlung
Ohlig & Montz
nur Bochumerstr. 4, neben Café Funke

Beamte und Angestellte erhalten
Darlehn
v. Selbstgeb, schnell und diskret durch
Tröge, Düsseldorf
Sprechtage in Gelsenkirchen: Montags Mittwochs, Donnerstags und Freitags von 2—6,30 Uhr.
Schalkerstr. 127, p. I.



Wanzen
und anderes Ungeziefer vernichtet
Gröschke, Klosterstr. 1
Telephon 24581.
Verkauf von Ungeziefermitteln.

Von Selbstgeber
RM. 400.-
auf 4 Monate ges. Hohe Vergütung. Monatl. Rückzahlg. durch Gehaltsabtretung. Eilangebote unter E. J. 553 an die Allgem. Zeitung.

Jg. Rheinländer, 20 Jahre, sucht die
Bekanntschaft
eines bess. Mädchens.
Offerten mit Bild unter E. H. 552 an die Allgem. Zeitung.

Heirat

Sehr schöne, 22jähr. Mühlenbesitz.-Tochter 1 200 000 Mk. bar, sowie groß. Grundbesitz, wünscht sich m. strebs. Herrn, auch ohne Vermögen, zu verheiraten durch **Frau Adam, Berlin W 50.**

Die beste Ehe-Vermittlung, durch die **Größe weltbekannt, leistungsfähig** und mit **gutem Ruf,** hat nur **Frau A. Derendorff, Essen,** Hindenburgstraße 85 Tel. 23116. Filialen: **Köln, Bonn, Hagen.** Partien für jeden Stand mit u. ohne Vermög. **Einheirat aller Branchen, Finanzheirat, Fabriken usw.** sind bei mir **ständig** vorgemerkt. Kein Listenversand, nur **reelle, diskrete Bedienung.** Auch Sonntags zu sprech.

Preußisch-Süddeutsche
Staatslotterie



Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen-Buer.

Provinziallandtags- und Stadtverordnetenwahl.

Das Verzeichnis der Abstimmungsbezirke und der Wahllokale für die am 17. November ds. Js. stattfindende Provinziallandtags- und Stadtverordnetenwahl ist durch Aushang in den Rathäusern zu Gelsenkirchen, Buer und Horst veröffentlicht worden.
Gelsenkirchen-Buer, 15. Okt. 1929.
Der Oberbürgermeister.

Mahnung.

Nachstehende am 10. d. Mts. fällig gewesenen Reichssteuern sind innerhalb 1 Woche an die Finanzkasse Gelsenkirchen zu zahlen: Einkommen- und Körperschaftssteuer-Vorauszahlung, Umsatzsteuer für Juli/September 1929.

Nach Ablauf einer Woche noch rückständige Beträge können durch Postnachnahme eingezogen werden. Im übrigen und, sofern die Postnachnahme nicht eingelöst wird, werden die geschuldeten Beträge unverzüglich im Verwaltungswege beigetrieben werden.
Gelsenkirchen-Buer, 15. Okt. 1929.
Finanzamt (Finanzkasse) Gelsenkirchen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Gelsenkirchen, Band 17, Blatt Nr. 809, eingetragenen nachstehend beschriebenen Grundstücke am 29. **Oktober 1929, vormittags 11 Uhr,** an der Gerichtsstelle Overwegstr. 35, Zimmer 37, versteigert werden.
Nr. 3. Gemarkung Gelsenkirchen, Flur Nr. 9, Parzelle 625/25, Grundsteuermutterrolle Nr 1837. Gebäudesteuerrolle Nr. 2012. a) Hofraum, Ringstraße, 5,24 a groß: Nr. 14. Gemarkung Gelsenkirchen, Flur Nr. 9, Parzelle Nr. 667/25. Grundsteuermutterrolle Nr. 1837. Gebäudesteuerrolle Nr. 2127. b) bebauter Hofraum, Ringstraße 34. 85 qm groß.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Februar 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der **Kaufmann Adolf Cohen zu Gelsenkirchen** eingetragen.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Gelsenkirchen, den 19 August 1929.
Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 50, Firma:
Gebr. Sinn, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Gelsenkirchen,
ist heute eingetragen: **Dr. Kroll** hat sein Amt als Geschäftsführer niedergelegt. **Kaufmann Josef Nieder** in Gelsenkirchen ist zum Geschäftsführer bestellt. Er ist in Gemeinschaft mit einem anderen Geschäftsführer oder Prokuristen vertretungsbefugt. Die Prokura des Josef Nieder ist erloschen.
Gelsenkirchen, den 5. Okt. 1929.
Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister A Nr. 346, Firma:
Karl Cofflet, Nachf. in Gelsenkirchen ist heute eingetragen: Inhaberin ist jetzt **Fräulein Martha Wisberg** in Gelsenkirchen. Der Uebergang der im Betrieb des Geschäftes begründeten Verpflichtungen ist beim Erwerbe des Geschäftes durch Fräulein Martha Wisberg ausgeschlossen. Die Prokura der **Witwe Kaufmann Heinrich Schulte,** Johanna geb. Cofflet, ist erneut erteilt.
Gelsenkirchen den 2. Okt. 1929.
Das Amtsgericht.

Bekanntmachung des Amtes Westerholt.

Auf die im Gitterkasten des Amtshauses aushängende Bekanntmachung betr. Bekämpfung der Raupen wird hierdurch hingewiesen.
Westerholt, den 8. Oktob. 1929.
Der Bürgermeister: Holz.

Pferde-Verkauf.

Infolge Umstellung des städtischen Fuhrparkes auf Autobetrieb sollen 22469
4 gute Arbeitspferde
preiswert verkauft werden.
Besichtigung: Werktäglich ab 16 Uhr auf dem städt. Fuhrpark an der Moltkestraße.
Wanne-Eickel, den 12. Okt. 1929.
Der Oberbürgermeister.

Inserieren bringt Gewinn

Große Handarbeits-Ausstellung
in unserem Ausstellungsraum 3. Stock!
Gleichzeitig zeigen wir Ihnen in unserer Handarbeits-Abteilung 1. Stock die neue Handarbeit „Elka-Stern"
Wir bitten um zwanglose Besichtigung
Aisberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Turnen * Spiel * Sport.

Fußball.

ko. Alemannia Gelsenkirchen — Sodingen 12 2:2. Es war ein spannendes Meisterschaftsspiel, das sich beide Mannschaften in Sodingen lieferten. Die Sodinger spielten hart und eifrig, was Alemannia durch Schnelligkeit wieder ausglich. Das Unentschieden war für beide Mannschaften gerecht.

Preußen Gladbeck — Sp. V. Rotthausen 2:3 (0:2).
Viktoria Rotthausen — Kray-Leithe 4:3.

Richard Schilke

trug sein 300. Fußballspiel aus.

Sportverein 06 Gelsenkirchen. Der Spielführer der 1. Mannschaft trug am Sonntag sein 300. Spiel aus. Herr Richard Schilke, der trotz schwerer Berufsarbeit in hingebungsvoller Treue und Liebe zum Sport seinem Verein auch in schwerster Zeit vorbildlicher Sportsmann war, wurde durch Glückwunsch und Ueberreichung eines Kranzes geehrt. Vor dem Spiel der Liga gegen Hervest-Dorsten, in dem 06 mit 4:1 Sieg und Punkte buchte, schlug auch die 2. Mannschaft 06 die gleiche vom Sportklub Gelsenkirchen 07 mit 6:1. Nachdem es noch bei der Halbzeit 1:1 stand, setzte sich später der bessere Sturm Heßlers durch. Mit nur 10 Mann spielend, hatte die erste Jugend alle Register zu ziehen, um im Endspurt Rasensports Jugend mit 5:2 niederzuhalten. Das eigenmächtige Fernbleiben eines aufgestellten Spielers, der auf dieser verwerflichen Weise glaubt, Aergernisse des täglichen Lebens Geltung zu verschaffen, bedarf strengster Ahndung. Die zweite Jugend blieb gegen 04 3. Jugend mit 5:1 erfolgreich. Für die Kampffreudigkeit der Vereinsjugend spricht die Tatsache, daß alle vom großen Bruderverein Schalke 04 ins Feld gestellten Jugendmannschaften mit 15:2 Toren vor Heßlers Jungen kapitulieren mußten. Der Gegner der 3. Jugend blieb aus.

Handball.

Az. Schonnebeck 1910 1. M. — Gelsenkirchen 07 1. M. 0:8. Die 07er weilten am Sonntag in Schonnebeck zum Meisterschaftsspiel. Die 07er gewannen, wie sie wollten, wenn auch der Widerstand der Schonnebecker in der ersten Halbzeit noch einigermaßen ging.

Az. Schalke 04 2. M. — Gelsenkirchen 07 2. M. 2:0. Während die 1. Mannschaft von 07 in Schonnebeck einen hohen Sieg landen konnte, mußte die 2. Mannschaft von 07 eine Niederlage einstecken. Leider traten die 07er mit einigen Ersatzleuten an, die sich mit den übrigen Spielern nicht verstehen konnten.

Deutsche Turnerschaft.

Lth. Städtewettkampf. Zwischen den drei Städten Bochum, Essen und Barmen fand am Samstag im Bochumer Schützenhof ein Städtewettkampf im Geräteturnen statt, zu dem die drei beteiligten Orte ihre besten Vereine entsandten. Die Bochumer vermochten einen knappen Sieg zu erringen. Turngemeinde Bochum 816 P., Essen 59 813 P., Turnerbund Barmen-Langerfeld 766 P.

Turnverein Gelsenkirchen-Heßler. Unserem langjährigen Handballobmann, Herrn Alex Haseloff, wurde von der Deutschen Sportbehörde das Deutsche Turn- und Sportabzeichen in Silber verliehen. — Gut Heil. —

Radsport.

Radsportfreunde „Diamant" Gelsenkirchen. Zum Abschluß der Rennsaison konnte am Sonntag obiger Verein seinen Meister ermitteln. Auf der Strecke Gelsenkirchen—Haltern—Gelsenkirchen, 80 Kilometer, wurden die Fahrer einzeln in Abständen von drei Minuten geschickt. Hier bewies wiederum der 33jährige Kämpe H. Moderau seine Klasse als Tempofahrer, er benötigte die Fahrzeit von 2,28 Stunden. 2. A. Haberkamm 2,30 Std. 3. W. Vogel 2,40,45 Std., 4. W. Droste 2,44 Std., 5. H. Pawelzick 2,45 Std., 6. H. Jork 2,54 Std., 7. W. Kühler 3,02 Std., Hohendahl (Defekt) und Regulski gaben auf. Jugendmeister wurde Reinhard 38 Klm. in 1,20 Std. vor Jankowski. Unser Mitglied O. Krietemeyer weilte als westdeutscher Meister bei der deutschen Polizeimeisterschaft in Bremen und konnte trotz Defekt die 18., Polizeiwachtmeister Kallweit-Gelsenkirchen die 16. Stelle belegen. Sieger wurde der vorjährige Meister Baumann, Präs. Leipzig, 150 Klm. in 5,04.22 Std.

Sport in Marl.

Hm. Mitgliederversammlung des Ballspielvereins Marl. In der am Sonntag im Vereinsheim Frentrop stattgefundenen Mitgliederversammlung gab Vorsitzender Kaliga nach Erledigung der Tagesordnung einen Ueberblick über die wegen Aufstellung eines Sportkandidaten geführten Verhandlungen. Mit der gefundenen Lösung konnte sich nur ein Teil der Mitglieder einverstanden erklären. Im allgemeinen sprach man sich dahingehend aus, daß die Aufstellung eines besonderen Sportkandidaten bei den kommenden Kommunalwahlen das richtigere gewesen wäre. Auch verschiedene Sportkameraden anderer Vereine hätten ihrem Befremden darüber Ausdruck gegeben, daß es um diese, jeden Sportler angehende Frage plötzlich so still geworden sei. Zum Schluß teilte der Vorsitzende mit, daß im Laufe dieser Woche eine außerordentliche Vertreterversammlung des Amtsverbandes für Leibesübungen stattfinden soll.

Sport in Wattenscheid.

V. Handball. Turnverein Jahn I. Günnigfeld (D.T.) gegen T.u.S.V. Holsterhausen I. A. Kl. Bei einer gut besuchten Zuschauermenge begann am Sonntag auf eigenem Platz an der Buchenstraße in Günnigfeld das Punktespiel. Durch die Schuld des Innenstürmers mußte sich Jahn mit einem Unentschieden 4:4 begnügen.

Das Jubiläums-Schwimmen der Schwimmvereinigung.

Wr. Durch ihre imponierenden Siege in Hamburg über die beste deutsche Klasse hat sich die Schwimmvereinigung 04 und Poseidon Gelsenkirchen mit in die erste deutsche Klasse geschoben und darf sich mit Hellas Magdeburg, Poseidon Leipzig, Poseidon Berlin, Borussia Silesia Breslau, Sparta Köln, Göppingen 04 auf eine Stufe stellen. Aus diesem Grunde erhält das Jubiläumsschwimmfest am 27. Oktober ein ganz besonderes Gepräge. Deutschlands jüngste Staffelmacht gegen westdeutsche und deutsche Klasse. Im Gegensatz zu Hamburg geht hier die Hauptstaffel über 3 mal 200 Meter. Unser Meister Hans Balk wird in dieser Staffel seine besonderen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Die sportliche Leitung hat einen ungefähren Ueberblick über die von Gelsenkirchen belegten Rennen gegeben. So werden am 27. Oktober folgende Staffeln und Einzelkämpfe geschwommen: 2. Lagenstaffel 4 mal 100 Meter Feuerstein (Brust), Günther (Seite), Eversz-Sewing (Rücken), Rehn-Jensen-Wallerstein (Freistil). Die genaue Mannschaft wird aus den genannten Schwimmern noch zusammengestellt. Freistilschwimmen 8 Bahnen: Hans Balk. Juniorfreistilschwimmen 100 Meter: Welsch, Hartwich, Kossak, Platz, Stolzenberger, Eversz, Wallerstein, Jensen, Rehn. Rückenschwimmen 100 Meter: Erich Günther. Brustschwimmen 200 Meter: Zientz, Feuerstein. 2. Freistilschwimmen 200 Meter: Sewing. Juniorfreistilstaffel 4 mal 100 Meter: Rehn, Welsch, Kossak, Hartwich-Stolzenberger. Die genaue Mannschaft steht noch nicht fest. Freistilstaffel 3 mal 200 Meter: Balk, Günther, Sewing. Bruststaffel 4 mal 200 Meter: Heller, Wallerstein, Feuerstein, Zientz. Rückenschwimmen für 2 Senioren: Eversz, Schubert. Große Staffel 10 mal 50 Meter: Balk, Günther, Sewing, Jensen, Rehn, Wallerstein, Feuerstein, Welsch, Eversz, Kossak, Platz, Hartwich, Stolzenberger, Kain, Hasler, Rehsenberg usw. Die genaue Mannschaft wird noch aufgestellt. Das sind die Meldungen der Schwimmvereinigungen. Hinzu kommt noch ein Wasserballspiel der Gelsenkirchener gegen einen westdeutschen Vertreter

Drei Schwimmergrößen



die den Namen Gelsenkirchen bei dem nationalen Schwimmfest der Hamburger Schwimmvereine mit großem Erfolg vertraten.

Links: **Hans Balk** befestigte seinen Meistertitel im 200 Meter Freistil vor Schrader, Derichs und Wichmann.
Rechts: **Heini Sewing**, der im 100 Meter Rücken für 2. Senioren vor Schweitzer u. a. siegte
In der Mitte: **Erich Günther**, langjähriger Rekordinhaber im Rückenschwimmen.
Vorstehende drei Schwimmer gewannen dann noch am zweiten Tage die heißumkämpfte 3 mal 200 Meter-Freistilstaffel vor Poseidon Leipzig, Poseidon Berlin und Sparta Köln.

Pferdesport.

Hoppegarten.

1. Rennen. 1. Atlantis (Huguenin), 2. Herzkönigin, 3. Munin. Toto: 48, 16, 16, 14:10. Ferner: Signora, Lotos, Forno, Grosella, Askanier. Hals — 1½ Lg.

2. Rennen. 1. v. Weinbergs Majordomus (Böhlke), 2. Monsalvat, 3. Chantilly. Toto: 29, 15, 17, 47:10. Ferner: Servus, Pfalzmädchen, Teddy, Ararat Leichtes Geld, Eva, Tongola, Innocenzia, Isabell 1¼ — 1½ Lg.

3. Rennen. 1. Gest. Mydlinghovens Gesolei (Böhlke), 2. Männertreu 2, 3. Machvoran. Toto: 17, 51, 5, 6:10. Ferner: Domfalke, Araber, Sergius, Oran, Minna, Szin-arany, Kurmärker, Gebiaune, Eldon Kopf — Kopf.

4. Rennen. 1. v. Weinbergs Palfrey (Böhlke), 2. Attila, 3. Masso d'Arezzo. Toto: 58, 15, 11:10. Ferner: Tatius, Hoheit, Rheinart. ½ — 3 Lg.

5. Rennen. 1. v. Oppenheims Avanti (K. Narr), 2. Wilfrid, 3. Valladolid Toto: 20, 14, 15, 18:10. Ferner: Tantris, Grenadier, Jwo, Avius. 2 — 3 Lg.

6. Rennen. 1. Abteilung: 1. W. Wilps Sonnenstrahl (Böhlke), 2. Pejaneira, 3. Servatrix. Toto: 37, 13, 17, 13:10. Ferner: Hekla, Lachesis, Puppe, Mainixe, Asmene, Tiefenfurt, Wechselburg. 1¼ — 1½ Lg.

6. Rennen. 2. Abteilung: 1. v. Weinbergs Orferia (G. Streit), 2. Erika, 3. Ried Toto: 45, 19, 76 21:10. Ferner: Freiwilliger, Maxime, Seapos, Moslem, Marketenderin, Nelke, Soravia, Kopf — Kopf.

7. Rennen. 1. E. Peecks Torrone (H. Zehmisch), 2. Veleda, 3. Patras. Toto: 51, 24, 12, 30:10. Ferner: Krönung, Osiris, Sebastiona, Sternkunde, Fer aut feri. 1 — 1½ Lg.

*

Enghien.

1. Rennen: 1. Vanlandeghems Sunny 2 (V. Diez), 2. Phalaris, 3. Rapa Nui. Toto: 67, 19, 18, 15:10. Ferner: Francus, Goya, Mansard, Meudon, Taraxy, Grand Lapin, Morceau de Roi, Le Gouverneur, Divagueur, Irish Harry, Centaure 2, Seducteur 3, La Pepo, Manouche. 2 — 6 Lg.

2. Rennen: 1. Pierre Wertheimers Lanterne (Chapman), 2. Fine Orange, 3. Rinella. Toto: 59, 24, 18:10. Ferner: Joviale 2, La Brioche, L'Intime, Roi Galant. 2 — 4 Lg.

3. Rennen: 1. O. de Rivauds Emte (Frühinsholtz), 2. Isolateur 2, 3. Volga 2. Toto: 29, 15, 24, 16:10. Ferner: Aubaine 2, Prince Fou, Terre Plein, Candide 2, Flor Fina 3, Mandragore 2, La Ferte 2, Seminara. 3 — 4 Lg.

4. Rennen: 1. J. Foulds Lais 4 (Bedeloup), 2. Le Sylphe, 3. Rasahout. Toto: 47, 27, 30:10. Ferner: Le Nabab, Refiner, Mont Valerien, Magie Fan. 2½ — 2 Lg.

5. Rennen: 1. H. Saintagnes Pimenton (Montalant), 2. Epaminondas, 3. Gallardo. Toto: 112, 42, 40, 26:10. Ferner: Aladin, Rhodium, Jane Grey, Laerte, Vent Debout, Velox, Good Shot, Monsieur Boniface, L'Admiral 2, La Roulette 2, Quittung, Tolga, Doncastel. 2 — 2½ Lg.

6. Rennen: 1. de la Tour d'Auv.'s Coeur Bernais (R. Loch), 2. Xbuire, 3. Blaireau. Toto: 46, 16, 14, 26:10. Ferner: Le Premier, Chouky, Matho, Mascot, C'est le Vent, Saut du Cerf. 6 — 5 Lg.

„Bis auf das eine, daß er tot ist!" Es war ein verzweifeltes Aufschluchzen, mit dem er jetzt den Kopf auf die Knie warf.

Brunhilde wagte kein Wort mehr an ihn zu richten. Nur ihre Hände legten sich auf dessen Scheitel und fühlten sich in der nächsten Sekunde abgeschüttelt.

Das war der Richterspruch ihres Kindes, welches kein Teil mehr an ihr haben wollte.

*

Als man eine halbe Stunde später vor der Rampe auf Schloß Anstetten hielt, stiegen eine gebrochene Frau aus dem Fond und ein junger Mensch, der in dem kurzen Zeitraum einer Stunde vom Knaben zum Manne gereift war.

Er ging schleppenden Schrittes die Freitreppe hinauf, ohne nur einen Blick nach Mutter und Großvater zu werfen, die ihm langsam folgten.

„Bernd!" Brunhildes Ruf war ein einziges Flehen.

Er wandte das Gesicht nicht und ging durch die Flügeltüre, welche Friedrich weit offen hielt.

„Herr Baron! — —" Die zitternde Stimme des Alten ließ ihn für einen Moment aufsehen. Er konnte nicht sprechen und würgte an den Tränen, die ihm haltlos über die Wangen liefen, hörte die Schritte von Mutter und Großvater hinter sich und hastete der Treppe zu.

Eine volle Stunde lag Brunhilde vor der Türe ihres Sohnes auf den Knien und bat um Einlaß.

Als man das Schloß sprengte, fand man das Zimmer leer. Bernd war durch das Fenster ins Freie geflüchtet, niemand hatte gesehen, wohin er gegangen war.

*

Letztes Finkenschlagen im Tann! Piepsen von halbflügger Brut! Wucherndes Brombeergezweig in wehenden Buschen zwischen Farren und Kiefern gezwängt! Lautloses Atemholen des Waldes! Wipfelrauschen und letztes Käfergesumm!

Talab betzte der Quell. An der rinnenden Welle stillten die grasenden Rehe den Durst. Bachstelzen bestaunten ihr Spiegelbild und netzten im Schwunge die Flügel.

Dann Ruhe und stimmloses Schweigen.

Im Forsthause standen die Fenster weit zurückgelehnt. Die Hochwaldtannen warfen nachtdunkle Bänder darüber hin, als Bernd von Anstetten in die Lichtung trat.

Wenn irgend jemand um die Wahrheit wußte, wenn jemand Gewißheit zu geben vermochte, dann war es Forstmeister Bogner. Das junge Gesicht war weiß, wie die verspäteten Blüten des wilden Kirschbaumes, der zwischen den Tannen wucherte. Seine Schritte schleppten sich nur mehr. Er hatte die ganze Kraft der Muskeln und Lungen beim Aufwärtslaufen vergeudet. —

Ein Hund fuhr ihm kläffend entgegen, winselte auf und verkroch sich, als ein Pfiff aus dem Hause ihn zurückrief.

„Herr Baron!" Bogner kam über die Treppe der Veranda und streckte seine Hand der eisigkalten seines späten Gastes entgegen. „Wenn Sie einen Freund brauchen, Herr Baron — ich bin es!"

Bernd nickte. „Ich will nicht bleiben," wehrte er, als der Beamte eine bittende Geste nach dem Hause zu machte. „Ich will nur fragen, ob Sie mir die Wahrheit sagen können! Aber nur die Wahrheit! Sonst verzichte ich darauf."

„Ich glaube es zu können, Herr Baron! Aber nicht hier. Vielleicht schenken Sie mir für eine Viertelstunde die Ehre." Seine einladende Geste von vorhin wiederholte sich.

An seiner Linken schritt Bernd die wenigen Holzstufen hinauf und trat ins Innere. Die großen Gewehe an den Wänden hingen bereits in tiefem Schatten. Ein Hauch von gebranntem Wacholder und Tannengrün lag in die Täfelung eingebeizt und schuf eine weltfremde, resignierte Stimmung.

Bernd sah unter der Türe des Wohnzimmers die junge Frau des Forstmeisters stehen, die sofort zurücktrat, als er sich abwesenden Gesichtes vor ihr verneigte.

Das war nicht mehr der Knabe, den sie bislang gekannt hatte. Wissend, mit dem Blick des weitergefahrenen, tausendfach enttäuschten Menschen, sahen ihr die Augen Bernds entgegen.

Sie schloß geräuschlos die Tür hinter beiden Männern und trat auf die Veranda, um ein Stück nach dem Wald zu gehen. Durch die offenen Fenster hörte sie die Stimme ihres Mannes, welche durch die Bernds nie unterbrochen wurde.

„Ich spreche von Tatsachen," begann der Forstmeister. „Alles andere, ich meine jedwede Kritik zu üben, liegt mir vollständig ferne." Er fühlte sich etwas unbehaglich, als der Blick des jungen Mannes so starr und unverwandt auf ihm ruhte. „Ihnen zu berichten, wie sich die unselige Katastrophe abgespielt hat, das vermag jeder andere so wenig wie ich selbst — weil es eben keinen Zeugen gegeben hat. Es mag so gegen vier Uhr gewesen sein, als etwa zweihundert Meter unterhalb des Hauses ein Schuß fiel. Ich dachte erst an einen meiner Jagdaufseher, doch gab mir die geringe Schlagkraft des Schusses zu denken. Gleich darauf krachte schon der zweite. Eine Minute später war ich auch schon aus dem Bett gesprungen. Es gab für mich keinen Zweifel, daß weder der eine noch der andere aus dem Lauf eines Jagdgewehres gekommen war. Meine Frau hatte die Schüsse auch gehört und richtete sich im Bette auf. Ich schlüpfte in mein Beinkleid, nahm die Joppe über und nestelte die Schuhe ein. Im Treppabspringen pfiff ich nach den Hunden.

Ich hatte noch kaum den Fuß auf die Veranda gesetzt, kam schon ein Weib mit schreckentstelltem Gesicht den Hang heraufgejagt. Es hat Minuten gedauert, bis es überhaupt zu sprechen vermochte. Drunten in der Lichtung liege ein Toter. Ein Mann wäre an ihnen vorbeigehetzt und den Steig hinabgeflüchtet und hätte sie dabei fast über den Haufen gerannt. Das müsse der Mörder sein.

Ich lief, wie ich ging und stand, nach dem waldbegrenzten Wiesenstück hinab, fühlte meine Füße wanken und kniete in der nächsten Minute vor Ihrem Vater.

Er lag auf dem Rücken, die Lider geschlossen und die Arme etwas von sich gestreckt. Ich rief ihn beim Namen, aber trotzdem ich nicht von ihm gehört wurde, sah ich, daß rasche Hilfe vielleicht noch Rettung bringen könne. Ich riß meine Joppe ab und streifte das Hemd herunter, das ich in einem dicken Bauschen über die Wunde band, aus der das Blut quoll.

Dann rannte ich nach Hause, um meine Frau zu verständigen, daß sie nach einem Arzt telephoniere, während ich selbst Verbandzeug zusammenraffte und wieder zurückhetzte.

So viel ich auch eilte, es mochte doch zehn Minuten gedauert haben.

Als ich hinunterkam, war der Platz leer. Das Gras ringsum zertreten und mein blutgetränktes Hemd zusammengewickelt und unter einen Baumstumpf geschoben. Ob sich der Herr Baron selbst fortgeschleppt hatte oder andere Hände mit dabei im Spiele waren, das vermag ich nicht zu sagen. Ich setzte sofort meine beiden Teckel auf die Fährte. Sie sind sonst zuverlässiger als Polizeihunde und haben eine Näse, um die jedes Raubzeug sie beneiden könnte. Aber in diesem Falle versagten sie vollständig. Sie sprangen nur immer kläffend gegen eine Fichte und vollbrachten ein Geheul, als ob ein Handwerksbursche dort Platz genommen hatte.

Es gelang mir trotz allen Befehlens nicht, sie zur Ruhe zu bringen. Dann wurden sie auf einmal ganz still, begannen nur kläglich zu winseln und auf allen vieren heranzukriechen, als wollten sie bei mir Schutz vor etwas ganz Ungeheuerlichem finden.

Ich kümmerte mich nicht weiter um sie, lief und stolperte über einen Browning, der im Grase lag. Er trug das Wappen des Grafen Oertzen eingraviert. Das Rätsel war für mich gelöst. Es mußte sich um ein Duell gehandelt haben, das ohne Zeugen verlaufen war.

Ich rannte den Wald kreuz und quer, habe die Holzarbeiter alarmiert und ihnen gesagt, der Herr Baron hätte einen Fehlschuß gemacht und wäre möglicherweise dabei verunglückt.

Als ich drei Stunden später nach Hause kam, brach ich vor Aufregung zusammen. Dem Arzte, der inzwischen eingetroffen war, hatte meine Frau gesagt, daß ich mich geirrt habe. Es müsse sich wohl nur um einen unvorsichtigen Schuß eines Sonntagsjägers gehandelt haben, der sich, ohne weitere Hilfe wieder davongemacht hätte. Wir wollten um jeden Preis vermeiden, daß der Name der Herrschaft von der Allgemeinheit herumgezerrt wird.

Ich hoffe, daß wir in Ihrem Sinne sowie auch in dem Ihrer Frau Mutter gehandelt haben, Herr Baron!"

Bernd neigte kaum merklich das Haupt. „Sie haben meinen Vater also noch lebend getroffen, Herr Forstmeister."

(Fortsetzung folgt)

Vater sagt zur Mutter:
„Wenn das Mädchen in die Apotheke, in die Drogerie oder ins Reformhaus geht, soll es Pflug's „Waldflora"-Kräuterpulver und die kostenlose Broschüre nicht vergessen."

Volksbegehren.

Da die Stadt Gelsenkirchen-Buer die Einzeichnungslokale nur durch Aushang veröffentlicht hat, geben wir sie von uns aus hierdurch gemäß Aushang der Stadt vom 12. Oktober ds. Js. bekannt.

Volksbegehren mit dem Kennwort „Freiheitsgesetz"

Die Einzeichnungslisten für das durch Verordnung des Reichsministeriums des Innern vom 30 September 1929 mit dem Kennwort „Freiheitsgesetz" zugelassene Volksbegehren liegen in der Zeit vom 16. bis einschl. 29. Oktober ds. Js., während der Dienststunden und zwar Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, von 9 bis 13 und von 15 bis 18 Uhr Mittwoch und Sonnabend von 9 bis 14 Uhr, Sonn- und Feiertags von 9 bis 12 Uhr, wie folgt auf:

1. für Gelsenkirchen Stadtteil **Altstadt**, Wirtschaft Bismarckhalle, Hochstraße 23,
2. für die Stadtteile **Neustadt und Ueckendorf** Wirtschaft Platte, Bochumerstraße 99,
3. für die Stadtteile **Schalke und Hetzler** Wirtschaft Thiemeyer, Schalker Markt 10,
4. für den Stadtteil **Bismarck** Wirtschaft Linden, Bismarckstraße 200,
5. für die Stadtteile **Bulmke und Hüllen** Wirtschaft Schröder, Wannerstraße 154,
6. für den Stadtteil **Rotthausen** Wirtschaft Laux (früher Degenhardt), Rotthauserstraße 157,
7. für den Stadtteil **Buer-Mitte** Wirtschaft Baumeister, Essenerstraße 5,
8. für den Stadtteil Buer-Erle Wirtschaft Gehb, Ecke Bismarck- und Sutumerstraße,
9. für den Stadtteil **Buer-Resse** Wirtschaft Wieland, Middelicherstraße 93,
10. für den Stadtteil **Buer-Beckhausen** Wirtschaft Gertz Sutumerfeldstraße 44,
11. für den Stadtteil **Buer-Hassel** Wirtschaft Peters, Polsumerstraße 114,
12. für den Stadtteil **Buer-Scholven** Wirtschaft Glos, Glückaufstraße 44,
13. für den Stadtteil **Horst** Wirtschaft Köß, Essenerstraße 22.

Als Ausweis für die Eintragung in die Liste ist die für die Provinzial-Landtags- und Stadtverordnetenwahl den Wahlberechtigten zugestellte Benachrichtigung vorzulegen.

Gelsenkirchen-Buer, den 12. Oktober 1929.

Der Oberbürgermeister.
J. V. gez. Steglar.
Beglaubigt: Jensen, Stadtamtmann.
Der Ortsausschuß Gelsenkirchen für das Deutsche Volksbegehren.

Bekanntmachung der Stadt Wattenscheid.

Auf den Begräbnisfeldern der Kommunal-Friedhöfe Wattenscheid-Günnigfeld und Wattenscheid-Westenfeld sind sehr viele Gräber, die nicht instandgehalten sind.

Auf Grund des § 6 Abs. b der Begräbnisordnung für den Kommunalfriedhof Wattenscheid-Günnigfeld vom 22. Februar 1911 bezw. § 23 Abs. 2 und § 27 Abs. 2 der Friedhofsordnung für den Kommunalfriedhof Wattenscheid-Westenfeld vom 1. März 1925 mache ich darauf aufmerksam, daß diese Gräber bis zum 27. Oktober ds. Js. in Ordnung gebracht sein müssen, andernfalls ihre Einebnung erfolgt. Grabeinfassungen pp. dieser Gräber fallen in das Eigentum der Friedhofsverwaltung, falls sie nicht bis zum vorgenannten Zeitpunkt abgeholt sind.

Wattenscheid, den 14. Oktober 1929.

Der Oberbürgermeister.



in der **Preußischen Klassen-Lotterie** mit mehr als

62 Millionen RM.

Gewinnen

Ziehung d. I. Klasse 18/19 Okt.

Lospreise unverändert:	1/8	1/4	1/2	1/1
	3.-	6.-	12.-	24.-

FRANKE
Staatl. Lotterie-Einnahme
Bochumerstraße 11 — Telefon 21717



Geschonte Wäsche

sauberer und ohne viel Anstrengung. Kommen Sie zu einer zwanglosen Vorführung unserer
Waschmaschinen
Wringer
Wassermotoren
Große Auswahl in
Herden, Öfen, Kaminen
Billige Preise / Bequeme Zahlungsweise

Das Fachgeschäft für die Hausfrau
Schulte & Kampmeyer
Gelsenkirchen-Bahnhofstr. 8 am Neumarkt. Tel. 25966

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatdruckerei **Carl Bertenburg**
Wildenbruchstr. 27
Fernsprecher 21641

Städt. Veranstaltung

Gelsenkirchen-Buer.

Mittwoch, 16. Okt., 19 bis 22,15 Uhr, in der Stadthalle **„Die andere Seite"** von Sherriff. Deutsch: Hans Reisiger. (Vormietegruppe weiß) Schauspielhaus Düsseldorf.

Donnerst., 17. Okt., 20 bis 22 Uhr, in der Schauburg Buer: **Chorkonzert „Jephta"** von Händel.

Freitag, 18. Okt., 20 bis 22 Uhr, im Hans-Sachs-Haus. **Chorkonzert „Jephta"** Tageskarten ab Montag, 14. Okt., in den bekannten Verkaufsstellen.

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus:

Mittwoch, 16. Oktob. 19,30 bis 22 Uhr: „Samson und Dalila".
Donnerst., 17. Okt. Keine Vorstellung.
Freitag, 18. Oktob., 19,30 bis 22,05 Uhr: „Die Jüdin"
Samstag, 19. Oktob. 18,30 bis 22,45 Uhr: „Lohengrin"
Sonntag, 20. Oktob. 19,30 bis 22,30 Uhr: „Zar und Zimmermann".

Schauspielhaus.

Mittwoch, 16. Oktob. 20 bis 22 Uhr: „Der Richter von Zalamea".
Donnerst., 17. Okt., 20 bis 22 Uhr: „Die heilige Flamme".
Freitag, 18. Oktob., 20 bis 23 Uhr: „Don Carlos".
Samstag, 19. Oktob. 19 bis 21 Uhr: „Der Richter von Zalamea".
Sonntag, 20. Oktob. 19,30 bis 21,30 Uhr: „Hellseherei"

Stadttheater Duisburg.

Mittwoch, 16. Okt., 20 bis geg. 22,15 Uhr: Der Lügenbeutel.
Donnerst., 17 Okt., 20 bis gegen 23 Uhr: Zar und Zimmermann.
Freitag, 18. Oktob., 20 bis geg. 22,45 Uhr: Der Schauspieldirektor. — Der Toreador.
Samstag, 19. Oktob. 20 bis geg. 22,30 Uhr: Vater und Sohn.
Sonntag, 20. Oktob. 15 bis geg. 17,45 Uhr: Fidelio. — 20 bis geg. 22,45 Uhr: Cavalleria rusticana. — Der Bajazzo.
Montag, 21. Oktob. 20 bis geg. 22,30 Uhr: Tiefland.
Dienstag, 22. Okt., Geschlossen.

Städt. Bühnen Dortmund

Stadttheater.

Mittwoch, 16. Oktob. 19,30 bis gegen 23,30 Uhr: Wallküre.
Donnerst., 17. Okt., 20 bis geg. 23,15 Uhr: Wallensteins Tod.
Freitag, 18. Oktob. 20 bis nach 22,15 Uhr: Unhold ohne Seele. — Josephs-Legende.
Samstag, 19. Okt., 20 bis gegen 22 Uhr: Die Flucht nach Venedig.
Sonntag, 20. Oktob. 19,30 bis geg. 23 Uhr: Lohengrin.

Burgwalltheater.

Mittwoch, 16. Oktob. 20 bis gegen 23 Uhr: Hotel Stadt Lemberg.
Donnerst., 17. Okt., 20 bis gegen 23 Uhr: Hotel Stadt Lemberg.
Freitag, 18. Oktob. 20 bis gegen 23 Uhr: Hotel Stadt Lemberg.
Samstag, 19. Oktob. 20 bis gegen 23 Uhr: Hotel Stadt Lemberg.

Stadttheater Bochum.

Mittwoch, 16. Okt., 20 b. geg. 23 Uhr: D. 4: „Ein Maskenball".
Donnerst., 17. Okt.: Geschlossen.
Freitag, 18. Okt., 20 b. geg. 23 Uhr: Zum ersten Male! A. 4: „Agnes Bernauer".
Samstag, 19. Okt., 19,30 bis gegen 22,45 Uhr: C. 4 u. Wahlvorstellung für alle Ringe: „Traumspiel".

Baumwollwaren — **Billige** — **Tisch-Wäsche**

Bettdamast 130 cm breit	1.25	**0.95**	
Bettdamast 160 cm breit, hübsche moderne Dessins	2.45, 1.75	**1.45**	
Bettuchbiber 150 cm breit weiß und bunt gestreift	1.95, 1.55	**1.25**	
Schlafdecken vollgroß, Kamelhaarfarbig	4.50	**3.50**	
Jacquarddecken vollgroß	4.75	**3.50**	
Jacquarddecken 150/200, mollige Qualität	6.90	**5.90**	
Drell-Tischtücher vollgroß, Ia Qualität	2.45	**1.95**	
Damast-Tischtücher 130/160, hübsche Muster	3.50	**2.95**	
Tischtücher vollgroß, Ia. Halbleinen	4.90	**2.95**	
Servietten 60/60 Ia. Bielefelder Halbleinen	0.98	**0.85**	
Künstlerdecken 130/160, wasch-, licht- und luftecht	4.50	**2.95**	
Kaffeedecken in hübschen Dessins	4.50	**3.75**	

Gebr. **DAVID**
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 36-38

Mittwoch, 16. Oktober, abends 8 Uhr, im BAHNHOFS-HOTEL

KUNDGEBUNG
für das deutsche Volksbegehren
Redner: Major a. D. Vilmar
Freier Eintritt für jedermann
Der Ortsausschuß Gelsenkirchen für das deutsche Volksbegehren.

Nehmt
Lebertran
bei engl. Krankheit, Magerkeit, Appetitlosigkeit, Skrofeln, Drüsen, Flechten, Geschwüren, Brust- und Lungenleiden. Reiner Medizinal-Lebertran, Marke:
Hawee-Dorsch ... Probeflasche **80** Pfg
Hennes & Witkop
Groß-Drogerie, **Bahnhofstr. 77**

Ringpinsel, Deckenbürsten, Weißquasten, Teerquasten etc.,
sowie Bürsten jeder Art.
Vorteilhafte Bezugsquelle für die Industrie, Bergbau und Grossisten.
Alters- und Invalidenwerk G. m. b. H.
Gelsenkirchen
Wannerstraße 306
Telefon 20441.

Kauft
Korb- und Bürstenwaren beim **Blindenverein** Neumarkt 2 Fernr. 23337

Wanzen



und anderes Ungeziefer vernichtet vertraulich **Kammerjäger Heinrich Köhr** Munckelstraße 18, i. a. Hans-Sachs-Haus früh. Alter Markt 16 Ruf 27636.

Bettnässen
sofortige Abhilfe. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. **Dr. med. Eisenbach, München** 104, Bayerstr. 35/II.

Brennholz Sägemehl
in größeren Mengen augenblicklich sehr billig abzugeben, solange Vorrat reicht.
Bürstenfabrik Samuelsdorff Wattenscheid
Telephon Amt Gelsenkirchen 21177

Einige gut erhaltene
Pianos
wie neu, preiswert abzugeben.
Nevries,
Bahnhofstraße 71.

Runder, moderner
Tisch
zu kaufen gesucht. Ang. u. E. A. 545 an die Allg. Ztg.

Es ist jetzt die Zeit, die erforderlichen Brennstoffe für den Herbst und Winter einzukellern.

Wir liefern:

Ia. Fettkohlen
der Zechen Consolidation u. Dahlbusch
Ia. Brechkoks
der Zechen Consolidation u. Dahlbusch
Ia. Anthracitkohlen
der Zeche Langenbrahm (Vertretung für Gelsenkirchen und Umgegend
Ia. Eßkohlen
(rauchschwach) der Zeche Königin Elisabeth
Braunkohlenbriketts
Holzkohlen — Brennholz
ab Zechen, ab Lager, frei Haus, frei Keller

Max Adler & Co.
Rheinischestr. 30. Fernspr.-Sammelnummer 22851
Tankstelle: B. V.-Benzol. B. V.-Aral

Nur Florastr. 4
an der Wiese
ist die Verkaufsstelle der echten, rühmlichst bekannt Kampmanns Waschmaschinen, Wring-, Mangelmaschinen, Wassermotore und Elektromotormaschinen. Nirgendwo kaufen Sie billiger. Bis 10 Monate Ziel und länger. 30jährige Erfahrung. Fachmännische Bedienung. Eigene Filialen an vielen Plätzen.

Ein schlagender Beweis unserer Leistungsfähigkeit
ist unser großer Oktoberverkauf zu Preisen, die jedem Möbelkäufer außergewöhnl. Vorteile bieten.

Küchen	natur u. weiß lackiert	185.-	275.- 350.-	und höher
Schlafzimmer		385.-	425.- 525.-	und höher
Speisezimmer		350.-	435.- 495.-	und höher
Kleiderschränke		45.-	Küchenbüfett	135.-
Bettstellen	mit Auflage	50.-	Lederluchsofas	45.-
Eimerschränke		20.-	Plüschsofas	85.-

sowie alle Einzelmöbel zu Ausnahmenpreisen
Günstige Zahlungsweise / Lieferung frei Haus
Rosings Möbelhaus
Berliner Straße 7, Nähe Stadtgarten — Zweiggeschäft Schalker Straße 59

Weizenin
dient zur Herstellung und Veredelung von Kuchen, Torten, Gebäck, Flammeris, Puddings, Süßspeisen, Suppen, Brei, Tunken und Gemüsen.
Hervorragend für Säuglings- und Krankenkost.

Beachten Sie die kleinen Anzeigen.

Puppenperücken
Zöpfe auch von ausgekämmten Haaren fertigt an
Puppenklinik Klosterstraße 1.

Aufpolstern
von Sofas, Matratzen, Chaiselongues sowie Neuanfertigung sämtlicher Polstermöbel — schnell, gut und billig (event. Zahlungserleichterung).
Polsterei Gorny, Hochstr. 76

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 73, Tel. 23478

1½ t Ford-Lieferwagen
fahrbereit, in g. Zustand, kompl. neue Bereifung, preiswert zu verkaufen.
Margarine-Lagerungs- und Expeditionsgesellschaft, Ueckendorferstr. 30-32

Brennholz u. Sägemehl
täglich 20 Ztr. Abfälle unserer Fabrikation. Brennholz sägefallend 1,25 Mk je Ztr., zerkleinert 1,50 Mk. je Ztr. Sägemehl sack- und fuhrenweise je Sack Mk. 0,40 ab unserer Fabrik
Gebr. Escher
Holzschuhfabrik
Gelsenkirchen-Heßler
Kanzlerstr. 15/17
Fernspr. 21789.

Plissee-Brennerei
In d. neuesten mod. Formen schnell gut und billig bei
Adolf Schmidt
Kirchstraße 6, Telephon 21887.

KANINCHELLE werd. zu Seal-Elekt.-, Biberette-Ja ken.-Mäntel.-Kragen usw. — Hunde-, Ziegen-, Schaffelle zu Fücl s. od. Wölfen — alle Haustierfelle zu Fenster- od. Schonlieder verarbeitet.
PELZ-Reparaturen Umarbeitung Färben Reinigen Neupelze aller Art
Fellzurichterei, Färberei, Kürschnerei
Elke, Gelsenkirchen
Hochstr. 38 - Fel schaut

Drei fast neue versenkbare
Nähmaschinen
120, 140, 160 M, stehen zum Verkauf.
Kellermann, Ringstraße 8.

Darlehen
an Festbesoldete sof. vorkostenlos ohne Vers. **Fenners, Essen** Dreilindenstr. 87, am Saalbau. Tel. 33308.

Autofabrik in die Luft geflogen.

Schweres Explosionsunglück in Paris.

Bisher vier Tote.

In der Kraftwagenfabrik von Talbot in einem Pariser Vorort ereignete sich am Dienstag morgen eine schwere Explosion. Gegen 9 Uhr stürzte unter furchtbarem Getöse das große Gießereigebäude zusammen. Die sofort benachrichtigte Feuerwehr sowie Sanitätsmannschaften waren in kurzer Zeit zur Stelle. Bisher wurden vier Tote und sieben Verletzte geborgen. An der Unglücksstelle haben sich große Menschenmengen eingefunden. Die Polizei hat umfangreiche Absperrungsmaßnahmen vorgenommen. Frauen und Kinder der in der Fabrik beschäftigten Arbeiter umlagern den Unglücksort und warten auf Nachrichten über ihre Angehörigen. Ueber die Ursache des Unglücks ist noch nichts genaues bekannt.

*

Ueber die Ursache des Unglücks sind zwei Versionen im Umlauf. Nach der einen soll ein Behälter mit komprimierter Luft im Keller explodiert sein, nach der anderen soll es sich um die Explosion eines Gemisches von Luft und Kohlenstoff handeln, der aus dem Heizkessel abgesondert worden war. Der Sachschaden soll bedeutend sein, kann aber noch nicht genau angegeben werden. Etwa 300 Arbeiter werden auf zwei Wochen ohne Beschäftigung sein.

Acht Opfer des Verkehrs.

Auf abschüssiger Bahn.

4 Tote, 25 Verletzte.

Ein schweres Unglück traf eine Gruppe ehemaliger Kriegsteilnehmer bei der Rückkehr von einem Besuch der Kriegergräber auf dem Monte Grappa (Italien). Ein mit 33 Teilnehmern besetztes Auto geriet bei Bassano (Venezien) auf abschüssiger Straße ins Rutschen, wobei der Führer die Gewalt über das Fahrzeug verlor. Neun Insassen sprangen in voller Fahrt ab. Von diesen blieben drei sofort tot liegen, während sechs weitere schwer verletzt wurden. Von den übrigen Fahrgästen wurde einer durch den Anprall des Kraftwagens gegen einen Felsen getötet und 17 weitere wurden leicht verletzt. Der unverletzt gebliebene Führer des Wagens ist auf der Flucht. Eine amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

*

In der Gemeinde Volkemies bei Volkesfaba wurde an einem Bahnübergang ein Automobil, in dem sich mehrere angeheiterte junge Leute befanden, von der Lokomotive eines Motorzuges erfaßt und überfahren. Von den Insassen des Autos wurden vier Personen getötet, drei schwer verletzt. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert.

Der klingende Lohn.

Wie der „Krassin" zu 600 000 Mark kommt.

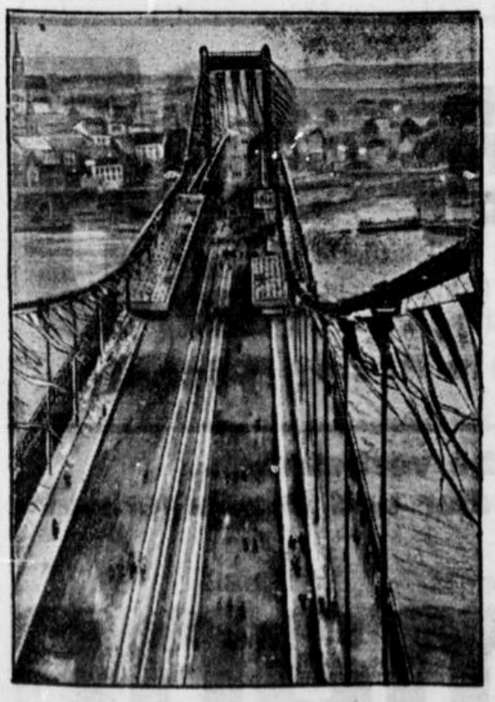
Zur Festsetzung der Entschädigungssumme für die Hilfe, die der russische Eisbrecher „Krassin" dem Hamburg-Süd-Dampfer „Monte Cervantes" auf dessen Nordlandfahrt im vorigen Sommer geleistet hatte, war ein privates Schiedsgericht von der russischen Verhandlungskommission und der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts A. G. gebildet worden, nachdem direkte Verhandlungen zwischen den Parteien ergebnislos verlaufen waren. Die Russen hatten 1,5 Millionen Entschädigung verlangt, welche Forderung von der Hamburg-Süd als zu hoch abgelehnt worden war. Das Schiedsgericht hat nach längeren Verhandlungen nunmehr einen für beide Parteien endgültigen Spruch verkündet, wonach die Entschädigungssumme auf 600 000 Mark festgesetzt wird.

Dampfer „Höchst"

durch eine Explosion zerstört.

Der vor 20 Tagen auf ein Felsenriff bei Minicoy Atoll im Indischen Ozean aufgelaufene 6854 Tonnen große deutsche Dampfer „Höchst" ist durch eine Explosion vollkommen zerstört worden. Der Kapitän und die 28 Mann starke Besatzung hatten kurz vor der Explosion des Schiffes die Rettungsboote bestiegen, nachdem sie noch ein Notsignal ausgesandt hatten. Sie trieben während der Nacht auf dem Meere umher und wurden am frühen Morgen von dem Dampfer „Athura" aufgenommen, der sie nach Suez bringen wird. An den Rettungsarbeiten zur Wiederflottmachung der „Höchst" hatten sich vier Schiffe beteiligt, jedoch waren alle Versuche ergebnislos geblieben. Einer der zur Rettung herbeigeeilten deutschen Dampfer „Lauterfels" war hierbei vor einer Woche gleichfalls auf ein Felsenriff aufgelaufen, befindet sich jedoch nicht in Gefahr.

Die größte Hängebrücke Europas



Am Sonntag wurde die neue Köln-Mülheimer-Rheinbrücke, die größte Hängebrücke Europas, in Anwesenheit von Vertretern der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung, mit Minister Stegerwald an der Spitze, feierlich eingeweiht. Das Bauwerk hat der Stadt Köln nicht weniger als 32 Millionen Mark gekostet. Die neue Brücke ist die erste, die den Rhein in einer Oeffnung überspannt.

Großfeuer in Apenrade.

Ein Sägewerk und eine Maschinenfabrik eingeäschert.

Im Säge- und Hobelwerk von Poulsen bei Apenrade brach ein Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und den Betrieb völlig einäscherte. Trotz der Bemühungen der Feuerwehr sprang das Feuer auch auf einen größeren Schuppen sowie auf die Maschinenfabrik von Fischer über. Letztere ist ebenfalls fast gänzlich zerstört. Es gelang nur, die in den Garagen befindlichen Autos zu retten. Der Schaden ist sehr groß.

*

Ein verheerendes Großfeuer zerstörte in Landshut einen Teil der Lager und Schuppen der Landshuter Keks- und Schokoladenfabrik. Da in den Lagern große Mengen von Weihnachtsgebäck und sonstigen Vorräten lagerten, beträgt der Sachschaden etwa eine halbe Million Mark.

Ein deutscher Seriendieb.

Er kann alles gebrauchen.

Auf dem Bahnhof in Utrecht wurde am Sonntag ein deutscher Arbeiter verhaftet, als er im Begriffe war, eine Sendung Zuckerwaren zu stehlen. Der Verhaftung war eine Haussuchung vorausgegangen, bei der man eine ganze Menge wertvoller Waren wie Kleider, Pelzmäntel, Thermosflasche, chirurgische Instrumente, 100 Paar Strümpfe, Zigarren, Zigaretten, Lautsprecher, Schokolade, kostbare, indische Sachen usw. gefunden hatte. Der Mann arbeitet in einer Fabrik in Hilversum und hatte sich bei seiner Hin- und Rückreise die gestohlenen Waren angeeignet, die er zum Teil bereits veräußert hat. Der Schaden soll über 1000 Gulden betragen.

Die fliegende Yacht

für einen amerikanischen Millionär.

Der als Rennbootfahrer bekannte amerikanische Millionär Garfield Wood (Detroit), der kürzlich mit seinem Rennboot „Miß America" in Venedig verunglückte, hat, wie wir bereits mitgeteilt haben, bei den Dornier-Werken in Friedrichshafen eine Privat-Luftyacht in Auftrag gegeben. Bei den nach eigenen Angaben und Wünschen Woods zu konstruierenden Flugboot handelt es sich um ein Ganzmetall-Flugboot mit vier amerikanischen Motoren von je 500 PS., das aus dem amerikanischen Leichtmetall Alclad hergestellt werden soll. Das Flugboot, das eine Spannweite von 31 Meter und eine Länge von 20 Meter haben wird, wird mit zwei Decks gebaut, so daß die Besatzung über dem Hauptschiff unabhängig von den Passagierräumen untergebracht wird. Das Boot, das eigentlich für 27 Personen Raum bietet, soll nur für fünf Personen eingerichtet werden. Es enthält außer einer elektrischen Küche mit Eisschrank und besonderer Kühlvorrichtung einen Gästesalonraum und Wohnraum, Schlafräume mit Bad und Brauseeinrichtungen. Herr Wood, der die Maschine selbst fliegen wird, erklärte, daß er dieses Modell nicht für geschäftliche Zwecke, sondern lediglich für seinen privaten Gebrauch haben wolle.

Die indischen Juwelenwunder.

Was ein „Eingeweihter" erzählt.

Die Schätze der indischen Maharadschas und Großmogule gelten als die größten der Welt und regen die Phantasie so mancher Europäer an. Ein amerikanischer Journalist, William Pym, hat sich nun zur Aufgabe gemacht, einige Einzelheiten über diese Märchenschätze zu sammeln. Den größten Smaragden der Welt dürfte seiner Meinung nach der Maharadscha von Jodpur besitzen. Sein Wert sei unabschätzbar. Der Gaekwar von Baroda besitzt einen Teppich aus Juwelen. Er ist vollkommen mit Diamanten, Smaragden und Perlen bedeckt. Sein Wert wird auf wenigstens 5 Millionen Dollar angegeben. Beim Nizam von Haiderabad fand der Amerikaner Goldstücke im Wert von wenigstens zehn Millionen Dollar auf Tischen aufgehäuft. Auf die Bemerkung, warum der Herrscher sein Geld nicht auf Zinsen gebe, meinte der Maharadscha, daß er nicht wüßte, was er mit den Zinsen anfangen sollte. Es gelang Pym auch, einen Blick in die Schätze des „Goldenen Tempels" von Amritsar zu werfen. Nachdem schwere Panzertüren geöffnet worden waren, erblickte er massive goldene Türen von vier Fuß Dicke und einen Schirm aus reinem Gold, der drei Fuß im Durchmesser hatte und mit taubeneigroßen Brillanten und Rubinen übersät war. Er hatte Fransen aus den schönsten Perlen, die wenigstens einen drittel Meter hinabhängen. Nach dieser Schilderung zu urteilen, erinnern diese indischen Schätze tatsächlich an das Märchenland.

Der Millionär als Bettler.

Der Deutsche in Spanien.

In Palma de Mallorca lebte seit langer Zeit ein deutscher Reichsangehöriger namens Georg Bernstein in äußerst ärmlichen Verhältnissen. Als er vor kurzem starb, ergab sich zur größten Ueberraschung aller derjenigen, die den Verstorbenen gekannt und sein ärmliches Leben mitangesehen hatten, daß er ein Vermögen von rund einer Million Franken besaß.

*

Revolveranschlag auf einen Professor. Auf einem Spaziergang in Grunewald wurde der Landesgeologe Professor Otto v. Linstow von einem unbekannten Mann durch einen Revolverschuß in den Leib schwer verletzt. Allem Anschein nach wollte der Schütze den Professor ausrauben.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing am Dienstag den Reichsminister Dr. Curtius zum Vortrag.

*

Im Befinden des bei einem Kraftwagenunglück schwer verletzten Vorsitzenden des A. D. G. B. Theodor Leipart ist keine Verschlimmerung eingetreten.

*

Am Dienstag morgen wurde die Leiche des seit etwa acht Tagen verschwundenen Lübecker Senators Niebour von dem Pächter der staatlichen Travefähre in der Trave treibend aufgefunden.

*

Der mehrfach tot gesagte Araberscheich Feisal ed Dowish hat, nach Meldungen aus Basra, den Streitkräften des Königs Ibn Saud eine schwere Niederlage beigebracht.

*

Nach einer Meldung der Estnischen Telegraphen-Agentur wurde in Reval der 19jährige Heinrich Schütten alias Meesel aus Leipzig verhaftet.

Rheinland-Westfalen.

Rp. **Recklinghausen**, 15. Okt. (Wegen Kindesmord verhaftet. Heute nachmittag ist die 24jährige Maria Schmole aus Waltrop verhaftet worden, weil sie im dringenden Verdacht steht, ihr neugeborenes Kind auf furchtbare Weise beseitigt zu haben. Nach eingehender Vernehmung hat die Schmole eingestanden, tatsächlich ein Kind geboren zu haben, das aber bereits tot war. In ihrer Angst habe sie es in den Keller gebracht und abends im Zimmerofen verbrannt. Die Darstellung des Mädchens begegnet starkem Zweifel, jedoch sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen.

Rp. **Duisburg**, 15. Okt. (Zusammenlegung von Zeitungen.) Mit dem heutigen Tage werden die Betriebe des „Rheinischen Kurier" und des „Echo vom Niederrhein" zu einem gemeinsamen Zeitungsunternehmen zusammengelegt.

Rp. **Wickrath**, 15. Okt. (60000 Mark unterschlagen.) Der Kassierer der Niederrheinischen A.-G. für Lederfabrikation vorm. Spiel ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Es wurden unbezahlte Rechnungen, die vom Kassierer als bezahlt gebucht waren, festgestellt. Wie verlautet, handelt es sich um Unterschlagungen in Höhe von 60 000 Mark.

Rp. **Düsseldorf**, 15. Okt. (Düsseldorfer Ladenräuber verurteilt.) Die drei Räuber, die am Abend des 1. Oktober in der Friedrichstraße einen mißglückten Raubüberfall auf die Inhaberin eines Ladens unternahmen und am Abend des 5. Oktober ein fast 80jähriges Ehepaar überfielen und brutal mißhandelten, wurden heute vom Schöffengericht im Eilverfahren verurteilt. Es erhielten Ernst Roth 8 Jahre, Hermann Preußer 6 Jahre und Hermann Vogt 8 Jahre Zuchthaus. Sämtlichen Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt.

Rp. **Trier**, 15. Okt. (Ein Werber für die Fremdenlegion verhaftet.) Als der Zug Koblenz—Trier kurz vor Trier durch Notbremssignal hielt, konnte die Bahnpolizei einen lange gesuchten Werber der französischen Fremdenlegion verhaften. Es handelt sich um einen deutschsprechenden Franzosen, der sich in Koblenz an einen jungen Mann von der Bahn herangemacht hatte und diesem Zigaretten anbot. Im Abteil fiel es den Mitreisenden auf, daß der junge Nassauer so fest schlief. Der neben ihm sitzende Werber wurde nervös. Kurz entschlossen zogen die Mitfahrer die Notbremse und hielten den Mann fest, bis die Bahnpolizei erschien. Der junge Mann von der Bahn war erstaunt, vor Trier zu halten, hatte er nicht bemerkt, wie er in den Zug geschafft worden war. Bei dem Werber fand man eine Menge narkotisierter Zigaretten und mehrere Fläschchen mit Betäubungsmitteln.



Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Rundfunk

Mittwoch, 16. Oktober

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00—8.00 Morgenkonzert
10.15—11.25 Schallplattenkonzert (Beka- und Parlophonplatten)
11.30—12.00 Musikalischer Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten, Leitung: Prof. Edm. Jos. Müller
Melodiebildung in der Schule
Eine Anleitung zum bewußten musikalisch. Hören
12.10 Mechanische Musik (Beka- und Parlophonplatten)
13.05—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt, Solist: Aramesco (Tenor)
1. Spanische Lustspiel-Ouvertüre — Keler-Bela
2. Liederwalzer, Suite 1 — Brahms
3. Melodien aus der Oper „Werther" — Massenet
4. Tanz der Wellen — Catalani
5. Lieder für Tenor — Cl. Schmalstich
Glück — Lerchenlieder — Siehst du die Sonne
Uraufführung
6. Sang und Klang aus dem Osten, Fantasie — Haensch
7. Tango — Albeniz
8. Rheinlands Huldigungsmarsch — Tiel
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Els Vordemberge: Kinderspielstunde: Geschichten und Märchen
16.00—16.25 Frauenstunde: Jugenderziehung im 20. Jahrhundert (2). Berta Lask: Rußland
16.30—16.55 Dr. O. A. Valitzsch: Aktuelle Klassik
17.00—17.30 Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen, Fritz Worm: Von deutscher Wortkunst in der Volksschule
17.35—18.30 Vesperkonzert
Heitere Schallplatten
1. Hören Sie zu, Schlagerpotpourri — Borchert
2. Humoristische Rezitationen von Onkel Jupp:
a) Onkel Jupp hört Radio — Donop
b) Das Motorrad — Donop
3. Gesänge aus der Operette „Der liebe Augustin" — Fall
a) Und der Himmel hängt voller Geigen
ges. von Trude Lieske und Gerhard Pechner
b) Laß dir Zeit
gesungen von Gerhard Pechner
4. a) Im grünen Klee — Leopoldi
b) In der Schweiz und in Tirol — Proses
Klaviershumorist Leopoldi
5. a) Ein Rätsel das Leben — Benatzky
b) Heut' hätt' i Zeit — Benatzky
gesungen von Josma Selim
6. a) Al Fresco, Xylophonsolo — Herbert
b) Ein Spatz singt — Foort
Humoreske auf der Wurlitzer Orgel
7. a) Das goldene Lachen — Ehrlich
b) Madonna — Katscher
8. Klänge aus aller Welt — Fink
Elektrola-Platten
18.30—18.50 Aus Recht und Praxis der Wohlfahrtspflege. Gesundheitspflege. Professor Dr. Kantorowicz: Die planmäßige Schul-Zahnpflege
19.15—19.40 Dreißig junge Arbeiter berichten vor ihrem Leben. Berichterstatter: Redakteur Georg Beyer. Einführende Worte: Universitätsprofessor Dr. Bruno Kuske
19.40—20.00 Aus Theorie und Praxis der Wirtschaft. Dr. Hans Stein: Aus der Geschichte des modernen Verkehrswesens
20.00—20.20 Dr. Hans Hartmann: Norwegen, ein Vorposten abendländischer Kultur
20.20
Norwegischer Abend
Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks
Leitung: Buschkötter, Solist: Grape (Klavier)
1. Klavierkonzert A-dur, op 3 — Halfdan Cleve
Schnell und bestimmt — Langsam und ruhig
Schnell und lebendig — Schnell und beseelt
Intermezzo
Szenen aus Ibsens „Brand"
Spielleitung: Rieth
2. Sinfonie Nr. 2 D-dur — Svendsen
Sehr schnell — Langsam bewegt — Scherzhaft, ein wenig schnell — Ausklang
Flügel: Steinway & Sons
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Verkehrsnachrichten
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz
Leitung: Eysoldt.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rohn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Riemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Meiger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Im Falle höherer Gewalt bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

HERBST-MESSE

Beim Einkauf von Mk. 3.- an einen schönen **Luftballon gratis!**

Eine Ueberraschung für die Eltern beim Einkauf von

Kinder-Konfektion und Kinder-Strickwaren

bieten unsere großangelegten Spezialabteilungen in diesen Artikeln

Nicht nur riesige Auswahl, sondern ebenso **riesig-billige Preise**

Kinder-Mäntel aus prima uni Plausch, in allen modernen Farben, mit Plüschbesatz . Größe 45 Jede weitere Gr. 1.— mehr **5.95**

Kinder-Mäntel aus erstkl. Plausch-Velour, mit großem, gezog. Plüschkragen und Aermelbesatz, Gürtelform . . Größe 55 Jede weitere Gr. 60 Pfg. mehr **6.35**

Kinder-Loden-Mäntel prima Münch. Loden, mit Kapuze Gr. 50 Jede weitere Gr. 75 Pfg. mehr **7.75**

Kindermäntel aus neuzeitlichem Velourstoff, mit großem Plüschkragen und flotter Steppgarnitur, moderne Farben . . . . . Größe 60 Jede weitere Gr. 1.— mehr **10.75**

Kinderkleid aus halbwollenem Schotten, schöne Machart . Gr. 45 Jede weitere Gr. 45 Pfg. mehr **1.45**

Kinderkleid aus reinwollenem Panamagewebe, alle mod. Farben, entzück. Formen Gr. 45 Jede weitere Gr. 85 Pfg. mehr **3.10**

Knabensweater plattiert, gute Qualität, Gr. 1 Jede weit. Gr. 50 Pfg. mehr **2.75**

Kinder-Westen reine Wolle, schön gemust. . . . . Größe 1 Jede weit. Gr. 75 Pfg. mehr **3.25**

Kinder-Kleider und -Kittel reine Wolle . . Größe 40 4.40 **3.95**

Knaben Anzüge meliert, in guter Ausmusterung . . . . . Größe 1 **5.95**

Kinder-Pullover in Wolle und Wolle mit Seide . . . Größe 2 5 25 **3.95**

Unsere Riesenläger in **Bleyle-Strickwaren**

Unsere Spezialitäten im **Erfrischungsraum**

1 Tasse Kaffee u. 1 Stück Kirschtorte mit Sahne . . . zusammen **0.45**

1 Tasse Kaffee u. 1 Stück Apfelkuchen mit Sahne . . zusammen **0.50**

Sinn
GELSENKIRCHEN
BAHNHOFSTRASSE

Wo gibt's heute abend Stimmung und Humor?

Nur in **Kaimers Konzerthalle**
Haus der guten Küche
zum
Rheinischen Abend

Parole:
Drum raf ich dir, zieh an den Rhein

Mit dem Sänger vom Rhein und Wein **Karl Petter** und Kapellmeister **Hans Stumpf** mit seinen **„Vive-Rhythmic-Stomp-Boys"** sorgen für Stimmung und Humor.

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft
ORTSGRUPPE GELSENKIRCHEN
lädt ein zum Besuch des
Kolonial-Festes
zum Besten der notleidenden deutschen Schulen in Afrika.

Volksfest in Swakopmund
am Sonnabend, den 19., Sonntag, den 20. und Montag, 21. Oktober, täglich ab 4 Uhr nachm. in den Räumen der
STADTHALLE
Eingang Essenerstraße.

Grundidee Ankunft des D. „Watusi" in Swakopmund. Großes Promenadendeck, Modenschau Bier-, Kaffee- und Weinstuben, Bars, Musik u. Tanz. Glücksbuden, Tombola.
GLÄNZENDE GEWINNE
z. B. verschiedene Freikarten im Jahre 1930 nach Rotterdam, Helgoland, Freiaufenthalt im Ostseebad Laboe, Freiflüge. Lose der Wohlfahrtslotterie, Freikursus in Gymnastik usw
Eintrittsgeld am Sonnabend, den 19. Okt. RM 1.—, an den übrigen Tagen RM 0.50.
Der Ueberschuß wird zum Besten der notleidenden deutschen Schulen in Südwest- und Ostafrika verwendet.
Zivile Preise.

Gasthof Walfersdeich
Bochumerstraße 13-15 — Telefon 21830
Besuchen Sie unseren
Mittwochs-Tanz-Abend
Kapelle Heinz Juch.

Stadt-Kaffee-Buer
Das führende Familienkaffee.
Am Mittwoch, den 16. Oktober
EHREN-ABEND
für Kapellmeister Arthur Bartholomé
(Großes Orchester)

Preuß. Klassenlotterie
Ziehung diese Woche
1. Klasse 18./19. Oktober
Lospreis noch wie bisher!

1/8	1/4	1/2	1/1
3.—	6.—	12.—	24.—

Flaskamp
Staatliche Lotterie-Einnahme
Alter Markt 20 Ruf 22417
Auch Sie sollen bei mir [illegible] und mehr gewinnen

Ringstr. 7, Ecke Wildenbruchstr.
Große Herd- u. Ofen-Ausstellung
im
Herd- und Ofen-Fachgeschäft
Ilaga



Dieser Kachelofen
(echt Meißener Fabrikat)
ist
nur bei mir zu haben
Garantieleistung
Fachmännische Beratung
Billigste Preise

Möbel Spezialität: **Schlafzimmer**
angefertigt in eigener Werkstätte
äußerst billig sowie alle anderen Möbel bei bequemer Teilzahlung
Fr. Kipp, Hochstr. 66.

PELZE
Cofflet
jetzt Vereinsstraße 42



Sie brauchen einen **Ofen.**
Einen Ofen kauft man gut
nur beim Fachmann.
Vor Einkauf vergessen Sie nur nicht mein Lager zu besuchen.
Carl Frangen Inh. **Karl Kemper**
Schalkerstraße 170 — Fernrui 24786

Durch kombinierte Doppelbestrahlungen
haben wir anerkannte
+ Heilerfolge +
erzielt bei: Leber-, Lungen-, Kehlkopf-, Magen-, Darm-, Gallenstein-, Herz-, Ohren-, Nieren- und Nervenleiden, ferner bei: Asthma, Ischias, Neuralgie, Flechten, Hautkrankheiten, Bettnässen, Gicht, Rheuma, Lupus, Lähmungen, epileptischen Anfällen, Haarausfall, Kropf, Stirnhöhlenvereiterung, Knochenbrüchen usw.
Bestrahlungsinstitut „Licht ist Leben"
Gelsenkirchen, Mundelstr. 20, neben Hans-Sachs-Haus.
Rat und Auskunft kostenlos. Mäßige Preise
Wir haben die präzisesten wissenschaftlich hochmodernsten Bestrahlungs-Apparate.
Sprechstunden: Täglich von 8 bis 20 Uhr ununterbrochen!

Zum Roland
Neustraße
Winzerfest
Alles staunt über die billigen Weinpreise.



Beinleiden!
Offene geschwollene Füße, Salzfuß, Krampfadergeschwüre, Venenentzündung, Flechte, Hautjucken, Bartflechte.
Asthma Kurzatmigkeit, Bronchial, Rachen, Kehlkopf, Heiserkeit, Husten, ein neues Verfahren.
Sprechstd. 9—12½ u 3—7 Uhr.
Neuaufnahme Dienstags und Freitags.
Gelsenkirchen, Waldstr. 13
Telefon 41165 Am Hauptbahnhof

---

4 große Gelegenheitskäufe

Ein Posten
Landhausgardinen gewebte u. Etamine-Qualitäten mit breitem Volant . . . . . Meter 75, 48 **25 Pfg.**

Ein Posten
Schlafdecken u. Bettücher weiß und bunt, teils mit kleinen Schönheitsfehlern . . . 2.45, 1,95 **68 Pfg.**

Ein Posten
Crêpe Satin schöne k'seidene hochglänzende Kleiderware in neuen modernen Farben . . . . . Meter 4.50 **2.95**

Ein großer Posten
Damenstrümpfe
Kinderstrümpfe
Knabenstrümpfe
nur gute, reinwollene u. wollplattierte Qualitäten, grob und fein gestrickt, farbig und vorwiegend schwarz
Größe 3—11 **nur ein Preis** **95 Pfennig**

Mengenabgabe vorbehalten.
Kein Verkauf an Händler und Wiederverkäufer.

Heymann

Nachf., am Bahnhofsvorplatz